

ÖKONOMIKUSS

Sommerausgabe
2011





225
JAHRE

Karriere bei der LzO – Rückenwind inklusive

Sie kennen uns: Die LzO ist in der Stadt und im Oldenburger Land mit mehr als 1.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in über 120 Niederlassungen ein entscheidender Faktor der regionalen Wirtschaft. Sowohl Privat- als auch Firmenkunden bieten wir Finanzdienstleistungen von hoher Qualität und Nachhaltigkeit. Wir tun viel, damit wir auch zukünftig sicher im Sattel sitzen. Gute Startchancen also für ambitionierte Studierende (BWL mit jur. Schwerpunkt / Wirtschaftswissenschaften).

Traineeprogramm

Der konkrete Einstieg in den Job – mit langfristiger Perspektive. In einem individuell gestalteten Programm lernen Sie in 9–18 Monaten nicht nur unser Haus kennen, sondern übernehmen sofort praktische Aufgaben und Verantwortlichkeiten in Vertrieb oder Steuerung. Und natürlich sprechen wir rechtzeitig über Ihren weiteren Karriereweg bei uns nach dem Ende des Traineeprogramms.

Betriebspraktikum

Bis zum Studienabschluss dauert es noch, aber Sie wollen sich und Ihren fachlichen Schwerpunkt schon einmal in der Praxis testen? Wir planen mit Ihnen ein passgenaues Praktikum, das Sie wirklich weiterbringt.

Begleitung Ihrer Bachelor-/Masterarbeit

Ihre guten Ideen zu betriebswirtschaftlichen Fragen können uns eine wertvolle Hilfe sein. Und die Kooperation mit Praktikern tut Ihrer Arbeit gut. Ein Gespräch über Ihre Abschlussarbeit kann also beiden Seiten nützen. Bitte sprechen Sie uns an.

Projektarbeiten

Wer neue Wege gehen will, freut sich über zuverlässige Begleiter. Werden Sie unsere „Unternehmensberatung“ und entwickeln Sie im studentischen Team und/oder mit unseren Fachleuten frische Gedanken für die Unternehmenspraxis.

Ist etwas für Sie dabei? Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Ansprechpartner: Joachim Heimhold (Tel.: 0441 230-3601) · Rita Forst (Tel.: 0441 230-3610)

Landessparkasse zu Oldenburg · Berliner Platz 1 · 26123 Oldenburg · www.lzo.com · lzo-personal@lzo.com




Unsere Nähe bringt Sie weiter.
Seit 225 Jahren.

Inhaltsverzeichnis

Campus News

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | Statement der Niedersächsischen Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka | 3 |
| 2 | Statement der Universitätspräsidentin Prof. Dr. Babette Simon | 4 |
| 3 | Einen Unterschied machen – Das Deutschlandstipendium an der Uni Oldenburg | 5 |
| 4 | Career Service: Profil entwickeln – Studium und Beruf planen | 6 |

News des Fachschaftsrates Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

- | | | |
|---|---|---|
| 5 | Namensänderung | 7 |
| 6 | Was wir gerade so treiben ... | 7 |
| 7 | Der neue Vorstand des FSR-WiRe ... | 8 |
| 8 | Neugestaltung des Studienverlaufsplans BWL mit juristischem Schwerpunkt | 9 |

Nachhaltigkeit als strategischer Erfolgsfaktor

- | | | |
|----|---|----|
| 9 | Vorwort von Prof. Dr. Reinhard Priem | 13 |
| 10 | Vorstellung des An-Instituts ecco – ecology + communication Unternehmensberatung GmbH | 14 |
| 11 | Nachhaltigkeitsberichterstattung an der Universität Oldenburg | 16 |
| 12 | Projekt IT-for-Green: Umwelt-, Energie- und Ressourcenmanagement mit BUIS der nächsten Generation | 18 |
| 13 | sneep - Studentisches Netzwerk für Wirtschafts- und Unternehmensethik | 21 |
| 14 | Interview mit Dr. Werner Brinker (Vorsitzender des Vorstands der EWE AG) | 23 |
| 15 | Ringvorlesung „Postwachstumsökonomie“ | 24 |
| 16 | Das Fachgebiet Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit | 25 |
| 17 | Vorstellung: M.A. Sustainability Economics and Management | 29 |
| 18 | bdvb: „Wir brauchen eine Klimafolgenökonomie!“ | 32 |

Berichte aus der Fakultät II.

- | | | |
|----|--|----|
| 19 | Neues Dekanat der Fakultät II. | 35 |
| 20 | Personalien | 35 |
| 21 | Datenbanken für die Wirtschaftswissenschaften | 36 |
| 22 | Die Gremienarbeit des Fachschaftsrates Wirtschafts- und Rechtswissenschaften | 38 |
| 23 | Alles andere als normal: Rückblick auf das innovative Praxisseminar „Frauen in Führungspositionen“ | 40 |
| 24 | Interview mit Björn Gribbe als neuen Vorsitzenden des Fördervereins Wirtschafts- und Rechtswissenschaften e.V. | 42 |
| 25 | Projekt Quif: Qualität durch Individualisierung und Flexibilisierung des Studienangebots | 45 |

Lehrstuhl-News: LAUB

- | | | |
|----|--|----|
| 26 | Nachhaltigkeitsverständnis am Lehrstuhl LAUB | 47 |
|----|--|----|

News: Masterstudiengang Management Consulting

- | | | |
|----|---|----|
| 27 | Vorstellung des M.A. Management Consulting | 50 |
| 28 | Lehrmodul „Formen der Beratung“ setzt auf praktische Bezüge | 53 |

Campus-News

Lehrstuhl-News: Volkswirtschaftslehre/ Finanzwissenschaft

29 Who is who: Prof. Dr. Carsten Helm 56

Lehrstuhl-News: Entrepreneurship

30 Als Klimaheld auf dem Weg zu einer besseren Welt 58

31 Gründerporträt: Sönke Burkert 59

Lehrstuhl-News: Berufs- und Wirtschaftspädagogik

33 Aktuelles aus dem Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik (BWP) 61

Lehrstuhl-News: Accounting and Corporate Governance

34 Who is who: Prof. Dr. Kerstin Lopatta 63

Berichte der Hochschulgruppen, Studierende & Alumni

35 Wer ist dieser CARLO? 65

36 „AIESEC ist mein Ticket zur großen, weiten Welt“ 68

37 Studenteninitiative MARKET TEAM e.V. 70

Praxis

38 Porträt eines Studierenden: Philipp Herrnberger 71

39 ALUMNI- Porträt: Diplom-Kaufmann Dr. Denis Anic 72

40 bdvb: Das Netzwerk für Ökonomen 75

41 Lieblingsbuch von Dr. Jochen Dittmer 76

News: Studentenwerk Oldenburg

42 Erste Bilanz nach acht Monaten: Die Kita Uni-Campus 77

43 Küchenchef Clemens Scholtalbers empfiehlt: Internationales Menü zur FIFA Frauen-Weltmeisterschaft Deutschland 2011 78

Impressum

80

Statement der Niedersächsischen Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka



ÖkonomiKuss

Welche Bedeutung nimmt der Studienstandort „Niedersachsen“ ein bzw. hebt ihn von anderen ab?

“Niedersachsen hat eine sehr vielfältige Hochschullandschaft von der Küste bis zum Harz. Das Studienangebot ist daher reichhaltig und bietet für jeden Studierenden ein interessantes Angebot. Im Vergleich zu vielen anderen Bundesländern hat Niedersachsen eine historisch gewachsene Hochschulstruktur vorzuweisen. Dies ist ein klarer Vorteil, da Hochschulen oftmals eine gesamte Region mit prägen. Auch die Universität in Olden-

burg steht mit der Etablierung der European Medical School gerade vor einer weiteren Entwicklungsphase, die sicher auch Auswirkungen auf den Nordwesten Niedersachsens haben wird. Viele Ärzte bleiben dort, wo sie ausgebildet wurden. Oldenburg und sein Umfeld werden davon profitieren.”

ÖkonomiKuss

Wie haben sich die niedersächsischen Hochschulen auf den Ansturm des doppelten Abiturjahrgangs gerüstet?

“Vorbildlich! Es war eine große planerische Aufgabe, die nur über Jahre und gemeinsam bewältigt werden konnte. Das ist geschafft. Mit Geld von Bund und Land haben die Hochschulen die notwendigen Mittel erhalten und konnten so die benötigten zusätzlichen Studienplätze aufbauen. Seit 2007 wurden 13.400 neue Studienanfängerplätze geschaffen. In diesem Jahr kommen noch einmal rund 7.500 hinzu. Auch die kurzfristig nach der Aussetzung der Wehrpflicht zusätzlich benötigten rund 1.850 Plätze sind bereits einkalkuliert. Wir sind also gut vorbereitet und freuen uns auf die Studierenden, die nun hoffentlich auch alle kommen werden.”

ÖkonomiKuss

Was zeichnet Ihrer Meinung nach die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg aus?

„Hochschulen brauchen ein Profil, besonders in den kommenden Jahren. Dann wird der Wettbewerb um die künftigen Studierenden wegen des demografischen Wandels zunehmen. Die Carl von Ossietzky Universität hat schon jetzt ein sehr markantes Erscheinungsbild. Ich denke dabei beispielsweise an die Hörtechnik, die weltweiten Einfluss entfaltet. Zusätzlich wird die European Medical School die länderübergreifende Wahrnehmung der Universität weiter ankurbeln. Aber auch die Lehrerbildung und die besondere und aktuelle Ausrichtung der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften tragen seit vielen Jahren zu dem hohen Ansehen bei. Die Carl von Ossietzky Universität ist somit für die Zukunft gut aufgestellt.“

Statement der Universitätspräsidentin Prof. Dr. Babette Simon



ÖkonomiKuss

Sie sind nun seit dem letzten Jahr Präsidentin unserer Universität, welches Resümee ziehen Sie?

Ich habe eine lebendige und dynamische Universität kennen gelernt, getragen von hochmotivierten, sehr kompetenten, engagierten und aufgeschlossenen Menschen. Das betrifft alle Bereiche gleichermaßen: Die Studierendenschaft, die Wissenschaft und die Verwaltung. Hinzu kommt die hervorragende Einbettung der Carl von Ossietzky Universität in Stadt und Region, die sich auch an dem hohen Anteil an Studierenden und der breiten Unterstützung aus dem Nordwesten zeigt.

ÖkonomiKuss

In diesem Jahr soll der Bau des neuen Service Centers auf dem Tartanplatz beginnen. Welcher Mehrwert wird für die Studierenden geschaffen bzw. welche Aufgaben soll das neue Service Center erfüllen?

Das neue Center, das in zwei Jahren eröffnet werden soll, wird Service und Beratung für Studierende „aus einer Hand“ bieten. Mit der räumlichen Konzentration der Beratungseinrichtungen an einem Ort ermöglichen wir eine ganzheitliche Betreuung vom Übergang Schule-Universität bis zum erfolgreichen Abschluss des Studiums. Der „Mehrwert“ besteht darin, dass die Studierenden nicht mehr „von Pontius zu Pilatus“ laufen müssen, um sich beraten zu lassen. Derzeit sind ja die Beratungsstellen für Studierende auf fünf verschiedene Gebäude verteilt. In dem Neubau werden das Akademische Prüfungsamt, der Career Service, das International Student Office, das Immatrikulationsamt und die Zentrale Studienberatung untergebracht sein. Hinzu kommen die Sozial-, Behinderten-, Finanz- und Wohnberatung des Studentenwerks sowie die Psychosoziale Beratungsstelle.

ÖkonomiKuss

Mit dem Wintersemester 2011/2012 strömt der doppelte Abiturjahrgang an die Hochschulen. Zusätzlich wurde kürzlich die Wehrpflicht ausgesetzt. Ist die Universität Oldenburg und hier insbesondere der stark nachgefragte wirtschaftswissenschaftliche Bereich gewappnet, um diesem Ansturm gerecht zu werden?

In Niedersachsen rechnet man mit etwa 35 Prozent mehr StudienanfängerInnen. Für uns bedeutet dies knapp 600 zusätzliche StudienanfängerInnen. Genau in dieser Größenordnung bieten wir im kommenden Wintersemester zusätzliche Studienplätze an, d.h. wir sind auf den zu erwartenden Ansturm gut vorbereitet. 471 der neu geschaffenen Studienplätze werden aus Mitteln des aktuellen Hochschulpakts finanziert. Rund 100 weitere Studienplätze werden durch die Erhöhung des Lehrdeputats für ProfessorInnen geschaffen. Bereits in der ersten Phase des Hochschulpakts sind von 2007 bis 2010 an der Universität Oldenburg 160 zusätzliche Studienplätze entstanden. Diese stehen auch im kommenden Wintersemester zur Verfügung. Die neuen Studienplätze verteilen sich auf alle Fakultäten. So können beispielsweise die Fächer Evangelische Theologie und Religionspädagogik, Philosophie, Mathematik und Sozialwissenschaften erheblich mehr Studierende aufnehmen – ebenso wie der von Ihnen angesprochene wirtschaftswissenschaftliche Bereich mit Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik.

Einen Unterschied machen – Das Deutschlandstipendium an der Uni Oldenburg

Die Universität Oldenburg wird zum Wintersemester 2011/2012 die ersten Deutschlandstipendien an ihre Studierenden vergeben. Die 42 Stipendiaten werden monatlich mit 300,- Euro unterstützt. Das Geld für diese Stipendien kommt zur Hälfte vom Bund und zur Hälfte von Freunden und Förderern der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg – also von Unternehmen, Vereinen, Stiftungen und Privatpersonen. Mit ihrem Engagement fördern die Spender talentierte Studierende und begleiten begabte junge Menschen während ihres Studiums.

Ein besonderer Schwerpunkt der Förderung an der Universität Oldenburg werden Studierende mit Kindern sein, besonders Alleinerziehende. Diesen Studierenden zu ermöglichen, ihr Potential abzurufen und trotz einer herausfordernden Lebenssituation Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft zu entwickeln, ist das erklärte Ziel der Universitätsleitung. Neben diesen Studierenden werden mit dem Deutschlandstipendium auch hervorragende Leistungen in Studium und Forschung, sowie gesellschaftliches und soziales Engagement anerkannt und unterstützt.

Bewerben können sich Studierende, die im Erststudium (Bachelor oder Master) zum Beginn des Bewilligungszeitraums an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg immatrikuliert ist, unabhängig von Alter, Nationalität oder Semesterzahl. Die Bewerbungsfrist beginnt am 20. Juni 2011 und endet am 22. Juli 2011. Bewerben kann man sich ausschließlich online. Dafür wird unter www.deutschlandstipendium.uni-oldenburg.de eigens ein Bewerbungsformular eingerichtet. Auf der Webseite kann man auch alle wesentlichen Informationen zu Bewerbungsvoraussetzungen und Ablauf des Verfahrens erfahren.

Der besondere Reiz der Deutschlandstipendien liegt im Matching Funds Verfahren, das beim Fundraising für die Stipendien angewendet wird. Für jedes Stipendium in Höhe von 1800 Euro pro Jahr, das die Universität von privater Hand einwirbt, stockt der Bund die Summe noch einmal um denselben Betrag auf. Die monatliche Stipendienhöhe von 300 Euro kommt also zur Hälfte vom Bund und zur Hälfte von privaten Stipendiengebern. Auf seitens der Wirtschaft ist das Deutschlandstipendium gut angenommen worden. Besonders die Möglichkeit die Stipendiaten persönlich kennenzulernen und das eigene Stipendium mit einem Namen, einem Gesicht und einer Geschichte verknüpfen zu können ist für viele Unternehmer reizvoll.

In den nächsten Jahren wird die Zahl der Deutschlandstipendien stetig steigen. Geplant ist, dass mittelfristig acht Prozent aller Studierenden ein Deutschlandstipendium erhalten sollen. Und 300 Euro pro Monat sind dabei deutlich mehr als nur ein kleines Zubrot. Mit einer solchen Förderung ist es den Studierenden möglich, den Zeitaufwand für Jobs etwas einzuschränken und mit größerer Freiheit nach Praktika zu suchen.

Alle wichtigen Informationen zum Deutschlandstipendium an der Universität Oldenburg finden sich unter: www.deutschlandstipendium.uni-oldenburg.de – über das Deutschlandstipendium allgemein informiert das Bundesministerium für Bildung und Forschung unter: www.deutschland-stipendium.de



Kontakt:

Manuel Siebert

Telefon: 0441/ 798-5531

E-Mail: deutschlandstipendium@uni-oldenburg.de



Profil entwickeln – Studium und Beruf planen

Career Service für Studierende, AbsolventInnen und DoktorandInnen

Das Fachstudium an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg vermittelt Ihnen eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung und damit einen wichtigen Bestandteil für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Gleichzeitig sollten Sie sich bereits während des Studiums mit Berufsperspektiven auseinandersetzen, erste Praxiserfahrungen sammeln und Ihr individuelles Qualifikationsprofil entwickeln.

Der **Career Service** ist hier der richtige Ansprechpartner. Wir arbeiten an der Schnittstelle zwischen Hochschulausbildung und Beschäftigungswelt. Unser Ziel ist es, Sie bei Ihrer Karriereentwicklung professionell zu unterstützen, Ihnen berufliche Perspektiven und zusätzliche berufliche Qualifikationen zu vermitteln und den Übergang von der Hochschule in den Arbeitsmarkt erfolgreich zu begleiten.

Einige unserer Angebote auf einen Blick:

Career Day

Am 22. Juni 2011 findet von 10:00 bis 15:00 Uhr im Hörsaalzentrum A14 der 2. Career Day der Universität statt. Insgesamt beteiligen sich in diesem Jahr über 30 regionale und internationale Unternehmen, Organisationen und Serviceeinrichtungen an der Firmenkontaktmesse. Studierende und AbsolventInnen aller Fachrichtungen können mit VertreterInnen verschiedenster Branchen ins Gespräch kommen, sich über Praktika und Einstiegsmöglichkeiten informieren und knüpfen wertvolle Kontakte für den Berufseinstieg. Ein umfangreiches Vortragsprogramm bietet Einblick in verschiedene Berufsfelder und Unternehmensprofile und zahlreiche Serviceeinrichtungen präsentieren sich beim Career Day mit ihren Angeboten. LINK: www.uni-oldenburg.de/careerday

Veranstaltungsprogramm - "Erfolgreich in den Beruf"

Erstmals zum Sommersemester 2011 wurde gemeinsam mit Vertretern aus Fakultäten und Serviceeinrichtungen die neue Veranstaltungsbroschüre „Erfolgreich in den Beruf“ erstellt. Sie gibt Studierenden, AbsolventInnen und DoktorandInnen einen Einblick über das breit gefächerte Angebot an Vorträgen, Seminaren und Workshops an unserer Universität, die sie bei der Planung ihrer beruflichen Zukunft unterstützen.

LINK: www.careerservice.uni-oldenburg.de/39387.html

Job- und Praktikumsbörse

Die Online-Jobbörse der Universität Oldenburg bietet Studierenden und AbsolventInnen schnell und unkompliziert studentische Jobs, einschlägige Praktika, das passende Angebot für die eigene Abschlussarbeit oder die erste Arbeitsstelle.

LINK: www.careerservice.uni-oldenburg.de/jobboerse

Campus Haarentor – Hörsaalzentrum A14-0-039/040

Kontakt

Dr. Heike Tendler
0441/ 798-4515
careerservice@uni-oldenburg.de
www.careerservice.uni-oldenburg.de

Sprechzeiten

dienstags 9 – 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung



Namensänderung

Im Zuge der Überarbeitung unserer Satzung im Winter 2010 entschlossen wir uns dazu unseren Namen von *Fachschaft Ökonomie* in **Fachschaftsrat der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften** (kurz: **FSR WiRe**) zu ändern. Unserer Meinung nach präsentiert dieser Name besser wer wir sind und für wen wir da sind.

Anders als der alte Name vermuten ließ, sind wir streng genommen eben nicht die Fachschaft – also alle Studenten des Fachbereichs Wirtschafts- und Rechtswissenschaften – sondern die gewählten Vertreter eben dieser Studenten, der Fachschaftsrat.

Außerdem soll der neue Name in Zukunft eine klarere Abgrenzung zu der Fachschaft Ökonomische Bildung und deren Zuständigkeitsbereich darstellen und damit Verwechslungen verhindern.

Im Tätigkeitsbereich des FSR WiRe ändert sich im Großen und Ganzen nichts. Wir sind weiter durch die O-Woche ab dem ersten Tag für die Studierenden da. Danach stehen wir den Studierenden nicht nur während unserer **Sprechzeiten (Montag und Dienstag 11:45 bis 12:15 Uhr)** sondern auch **per Mail (fsr.wire@uni-oldenburg.de)** mit Rat und Tat zur Seite.

Desweiteren wird der FSR WiRe natürlich auch weiterhin in allen Gremien die Interessen unserer Studenten vertreten.

Ab April wird während der Vorlesungszeit monatlich ein neuer Newsletter mit den wichtigsten Informationen für unsere Kommilitonen erscheinen. Im Sommersemester 2011 bringt der FSR WiRe außerdem den neuen Ökonomikuss heraus.

Kontaktdaten:

Telefon: 0441/ 798 - 41 42

Email: fsr.wire@uni-oldenburg.de

Internet: www.fsrwire.uni-oldenburg.de

Facebook: www.facebook.com/fsrwire

Was wir gerade so treiben ...

Financial Accounting:

Im Zuge der Neubesetzung des Rechnungswesenlehrstuhls durch Frau Prof. Lopatta kam es zu einigen Neuerungen im Rechnungswesenmodulbereich. Das neue Modul Financial Accounting lehrt die Studenten der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften die Grundzüge der internationalen Rechnungslegung nach IFRS in englischer Sprache. Hier gab es einige „Beschwerden“ über den Workload, englisch als Lehrsprache und fehlende Inhalte insbesondere für die 2-Fach Bachelor im Bereich HGB.

Der Fachschaftsrat hat sich dem Problem angenommen und gemeinsam mit Frau Lopatta vereinbart, dass ein zusätzliches HGB-Seminar (insbesondere für die 2-Fach-Bachelor)

News des FSR-WiRe

angeboten wird, Frau Lopatta weiterhin und noch intensiver auf Rückfragen in der Veranstaltung eingeht und für zukünftige Semester ihre Vorlesung um einige HGB Inhalte ergänzt.

Nachtrag: Obwohl das Geschrei sehr groß war, haben sich nur 2 Teilnehmer für das Zusatzseminar angemeldet! Damit kommt das Seminar nicht zu Stande!

Anwesenheitspflicht im Modul Organisation:

Nach einer Beschwerde über die Anwesenheitspflicht im Modul Organisation haben wir ein Gespräch mit Herrn Prof. Breisig geführt. Wesentliche Ergebnisse gibt es hier noch nicht zu berichten.

Umstrukturierung des Bachelorstudiengang „BWL mit juristischem Schwerpunkt“

Da in vielen Masterstudiengängen Mathe- und Statistik-Module als Zugangs-voraussetzung vorgeschrieben sind, haben wir versucht die entsprechenden Module als Pflichtveranstaltungen in den Studiengang zu integrieren. Was daraus geworden ist, lest ihr im entsprechenden Artikel. Näherer Information zu diesem Thema finden Sie auf Seite 9!

Partys und Veranstaltungen:

Das erstmals durchgeführte Semester-Opening-Grillen war bei bestem Wetter das erste kleine Highlight im Sommersemester! Unsere neue Party „WiWi goes Cubes“ war mit dem Wuppertaler Dj-Duo „Die Sterotypen“ ein voller Erfolg! Schreit nach Wiederholung! Der Klassiker; die Sommerausgabe der BWLer Party im Patio war auch in diesem Jahr die Party des Jahres!

O-Wochenplanung

Das kommende Wintersemester rückt immer näher, deswegen stecken wir so langsam aber sicher in den Vorbereitungen für die O-Woche. Falls ihr Interesse habt, O-Wochen-Tutor zu werden, schreibt uns doch eine Mail!

Und natürlich noch viele, viele weitere Kleinigkeiten, die wir jede Woche erledigen ...

Der neue Vorstand des FSR-WiRe ...

Mit der öffentlichen Vollversammlung am 30.11.2010 wurde die Führungsriege des Fachschaftsrats Wirtschafts- und Rechtswissenschaften neu besetzt. Der Faschaftssprecher Florian Witzke und sein Stellvertreter und Kassenwart Philip Nehl sowie der weitere Stellvertreter Nico Zwicker gaben ihre Posten ab und machten damit ihre Plätze für einen neuen Vorstand frei. Während Florian Witzke und Philip Nehl auf eine Wiederwahl nach 2-jähriger Amtszeit verzichteten, trat Nico Zwicker erneut zur Wahl an.

Neben Nico ließen sich noch Steffen von Glahn, Lena Hansemann und Anja Mirek zur Wahl aufstellen. Nach Auszählung der Stimmen wurden Nico Zwicker, Steffen von Glahn und Anja Mirek in den Vorstand des Fachschaftsrats Wirtschafts-

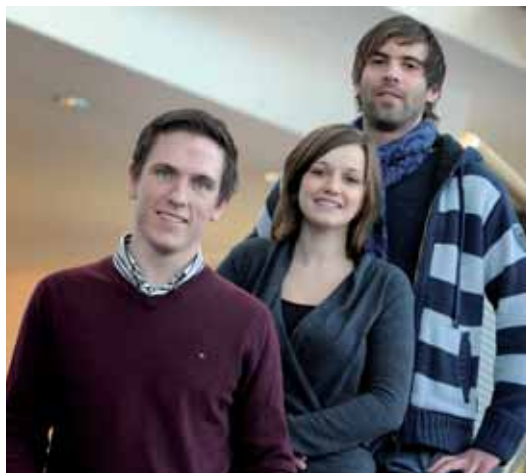


Foto: Der FSR-Vorstand bestehende aus (v.l.n.r.) Steffen von Glahn, Anja Mirek und Nico Zwicker.

News des FSR-WiRe

und Rechtswissenschaften gewählt. Alle drei gewählten Kandidaten nahmen die Wahl an und stellen seitdem den neuen Vorstand dar. Neben diesen dreien wurde Carsten Wiggers als Kassenwart des Fachschaftsrats gewählt und ist damit das vierte Mitglied des FSR-WiRe Vorstandes.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal den beiden abgetretenen Vorstandsmitgliedern Florian Witzke und Philip Nehl für ihre großartige Arbeit über 2 Jahre hinweg danken. Sie haben sich zu jeder Zeit, jedem studentischen Anliegen angenommen und diese immer angemessen vertreten. Insbesondere haben sie auch die Mitgliederzahl des Fachschaftsrats deutlich erhöht und damit eure Interessensvertretung an unserer Fakultät auf wesentlich breitere Beine gestellt. Natürlich agieren die beiden weiterhin im Hintergrund für den Fachschaftsrat.

Wir sind uns als neuer Vorstand sicher, dass wir die Arbeit von Philip und FloWi weiterhin in gleicher Qualität fortführen werden (bzw. tun dies bereits) und damit das Studium besser, effizienter und angenehmer gestalten werden.

Falls Du dein Studium nicht „einfach so“ passieren lassen willst und an wichtigen Entscheidungen mitwirken bzw. Dinge verändern möchtest, dann besuch uns doch auf einer unserer nächsten Fachschaftsratssitzungen. Die Termine findest du immer in unserer Studip-Gruppe!

Neugestaltung des Studienverlaufsplans BWL mit juristischem Schwerpunkt

Im Zuge der Reakkreditierung des Studienganges BWL mit juristischem Schwerpunkt hat sich der Fachschaftsrat Wirtschafts- und Rechtswissenschaften mit der Studiengangsverantwortlichen Prof. Dr. Brors und den Inhabern verschiedener Lehrstühle bemüht, die Studieninhalte zu erweitern und somit die Qualität des Studiums zu verbessern.

Anstoß zu diesen Veränderungsmaßnahmen gaben auch viele Masterstudenten der Universität, die vermehrt darauf hinwiesen, fehlende Kenntnisse in der Mathematik und Statistik würden ein Anschlussstudium auf Basis des Studienganges BWL mit juristischem Schwerpunkt im Bereich der Wirtschaftswissenschaften deutlich erschweren. Auch einige Professoren der Universität Oldenburg verlangten für die Studenten im Master grundlegende Kenntnisse in diesen Bereichen, welche der Verlaufsplan im Studiengang BWL mit juristischem Schwerpunkt bisher nicht vorsah. Hinzu kommt, dass viele Universitäten in Deutschland mindestens 12 Kreditpunkte in mathematischen und statistischen Modulen als Zulassungsvoraussetzung fordern.

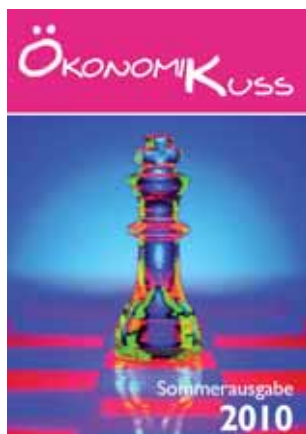
Nach einer internen Diskussion über die Problematik innerhalb einer Fachschaftsratssitzung, begann eine Projektgruppe sich intensiv mit der Thematik zu beschäftigen mit dem Ziel, die Module Mathematik für Ökonomen als auch Statistik I als Pflichtmodule in den Verlaufsplan bis zum Wintersemester 2011/2012 zu integrieren. Nachdem die Studiengangsverantwortliche Prof. Dr. Brors auf die Problematik aufmerksam gemacht wurde, traf sich in regelmäßigen Abständen eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Studentenvertretern und Professoren, um einen geeigneten Studienverlaufsplan zu entwickeln, der noch weitreichendere Veränderungen mit sich bringen sollte, als bis zu diesem Zeitpunkt absehbar waren. Schnell zeichnete sich ab, dass es notwendig war, verschiedene Module verstärkt in den Vordergrund zu stellen, um der betriebswirtschaftlichen Ausbildung, die den Kern dieses Studiums bilden sollten, gerecht

We want *YOU* for Fachschaft



Lehre & Studentische Vertretung

- Wahrung und Durchsetzung der studentischen Interessen
- Steigerung der Transparenz in der Studienorganisation
- Aufzeigen von Stärken und Schwächen in der Studienstruktur
- Einsatz für Qualitätssteigerung in der Lehre (Lehreevaluation)
- Kontakt zu den Instituten der Fakultät, Fakultätsgeschäftsleitung und dem Dekanat
- Vermittlung bei Problemen und Konflikten mit Lehrenden
....



Fachschaftsprojekte und Serviceangebote

- Studienberatung & Semesterplanung
- Planung der Orientierungswoche
- Verkauf der Klausuren-CD
- Präsent auf dem Hochschulinformationstag
- Herausgabe des ÖkonomiKuss
- Fußballturnier: Studierende vs. Professoren
- Praxis meets Uni: Was ist mein Bachelor Wert?
- Fachschaftenmottoparty
- Tagungen (BuFaKI, StuFOL)
....

Studierende, die sich bei uns engagieren wollen, sind jeder Zeit herzlich willkommen!!! Wir freuen uns auf DICH!!!!

Internet: <http://www.fsrwire.uni-oldenburg.de>

E-Mail: fsr.wire@uni-oldenburg.de

News des FSR-WiRe

zu werden. Konkret handelte es sich hierbei um die Fächer Unternehmensstrategien und Managerial Accounting, welche von einem Wahlpflichtmodul in Pflichtmodule umgewandelt werden sollten. In diesen Fächern werden grundlegende Kenntnisse zur angewandten BWL und zum internen Rechnungswesen gelehrt, die für eine umfangreiche betriebswirtschaftliche Ausbildung essentiell sind und deshalb von jedem Studenten gehört werden sollten.

Auf dieser Basis wurden verschiedene Vorschläge zur Lösung der Problematik erarbeitet und diskutiert, um einen Studienverlaufsplan zu entwickeln, der allen gerecht wird. Das Ergebnis dieser Arbeit ist ein Studienverlaufsplan, der die Fächer Unternehmensstrategien und Managerial Accounting als Pflichtmodule beinhaltet. Desweiteren werden die Module Mathematik für Ökonomen und Statistik I als Empfehlungen im Professionalisierungsbereich in den Studienverlaufsplan integriert, um den Studenten die Wahlmöglichkeit offen zu lassen, diese Module zu besuchen. Dabei ist mit Nachdruck anzumerken, dass die Kenntnis der Inhalte dieser beiden Module das Bachelor- als auch das Masterstudium in den volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Fächern erheblich erleichtern und zudem auch häufig Zulassungsvoraussetzung für ein fortführendes betriebswirtschaftliches Masterstudium an den meisten deutschen Universitäten darstellen. Darüber hinaus wird neben diesen Neuerungen zurzeit über die Aufnahme des Faches Finanzmanagement als Wahlpflichtmodul zusätzlich zu den Fächern Human Resource Management und Makroökonomische Theorie entschieden.

Neben diesem Prozess versuchte der Fachschaftsrat WiRe eine Lösung für die Studenten aus dem damals 5. Fachsemester zu finden, denen nicht genügend Zeit zur Verfügung stand, die notwendigen mathematischen und statistischen Module innerhalb ihrer Regelstudienzeit zu belegen. Nach Gesprächen mit dem VWL-Lehrstuhl bestand die Möglichkeit, den betroffenen Studenten mit dem Modul „Techniken der volkswirtschaftlichen Analyse“ einmalig die Chance zu geben, ein Modul zu belegen, das individuell mathematische Grundlagen bietet. In einer E-Mail mit Hinweis auf das Angebot an die Studenten des Studienganges BWL mit juristischem Schwerpunkt erklärten ca. 50 Studenten reges Interesse an dem Modul, sodass eine Umsetzung als zwangsläufig erschien. Zudem stellt der VWL-Lehrstuhl den Studenten nach Beendigung des Moduls eine Bescheinigung aus, die als Nachweis für die Belegung eines mathematischen Moduls gilt und den Wechsel an andere deutsche Universitäten vereinfacht. Für diese Bereitschaft und das Engagement möchte sich der Fachschaftsrat WiRe ausdrücklich bedanken.

News des FSR-WiRe

Fach-Bachelor Betriebswirtschaftslehre mit juristischem Schwerpunkt

Vorschlag ab dem WS 2011/2012, Stand: 02.04.2010

	Bachelorarbeit 12 KP (10 Wochen Bearbeitungszeit)	Begleitende Kolloquium 3 KP Lehrveranstaltung 3 KP	Berufsfeldbezogenes Praktikum 12 KP
6. Sem. SoSe	Human Resource Management (AS 13) oder Makroökonomische Theorie (AS 14) 6 KP	PB nach Wahl 6 KP	International and EU Economic Law (AS 3) 6 KP
5. Sem. WS	Gesellschaftsrecht/ Verbraucherschutzrecht (AS 5) 6 KP	PB nach Wahl 6 KP	Unternehmensstrategien (AS 8) 6 KP
4. Sem. SoSe	Wirtschaftsverwaltungs- und Umweltrecht (AM 5) 6 KP	PB nach Wahl Empfehlung: Statistik I (für Wirtschaftswissenschaftler) 6 KP	Steuerlehre und Steuerrecht (AS 11) oder Strategisches und internationales Marketing (AS 9) oder Entrepreneurship (AS 10)** 6 KP
3. Sem. WS	Schadensersatzrecht/ Sachenrecht (AM 3) 6 KP	Einführung in das Marketing (AS 4) 6 KP	Managerial Accounting (AS 12) 6 KP
2. Sem. SoSe	Handelsrecht (AM 1) 6 KP	PB nach Wahl*** 6 KP	Financial Accounting (AM 2) 6 KP
1. Sem. WS	Einführung in das Bürgerliche Recht (BM 1) 6 KP	PB nach Wahl Empfehlung: Mathematik für Ökonomen 6 KP	Produktion/Investition und Finanzierung (AS 6) oder Kommunikation und Präsentation (AS 7) 6 KP
			Einführung in die BWL (BM 4) 6 KP

5 Basismodule (BM)

30 KP

30 KP

60 KP

10 Akkreditierungsmodul (AS)

Professionalisierungsbereich (PB) 30 KP

Bachelorarbeit (inkl. Kolloquium) 15 KP

Praktikum (inkl. begleitende LV) 15 KP

*

**

Sinnvoll bei internationaler Ausrichtung: Rechtsvergleichung

Modul Entrepreneurship wird nur im WS angeboten!

Sinnvoll bei internationaler Ausrichtung: Rechts- und Wirtschaftssprache

Vorwort von Prof. Dr. Reinhard Priem



Darüber, dass bei meiner Einführung in die BWL eine Vorlesung und entsprechend ein Kapitel des Lehrbuchs der Herausforderung nachhaltiger Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft gewidmet sind, können sich manche Studierende immer noch wundern. Wundern sollte man sich vielleicht aber eher darüber, dass immer noch so viele wirtschaftswissenschaftliche Einführungsvorlesungen und Lehrbücher meinen, ohne dieses Thema auskommen zu können.

Nach wie vor funktionieren BWL und VWL hauptsächlich so, als ginge es wirklich darum, eine Wachstumsmaschine am Laufen zu halten, deren Sinn und Zweck in sich selber liegt. Was ist aber von einer solchen Maschine zu halten, wenn ihre Überhitzung mit dem Klimawandel erstmals in der Geschichte der Menschheit dazu führt, deren evolutorischen Fortgang ernsthaft in Frage zu stellen? Worin besteht der Charme der wirtschaftswissenschaftlichen Effizienz, wenn die durch Niedrigstlöhne in Südost-Asien gesicherte Effizienz der Herstellung von Textilien damit einhergeht, dass wir in Deutschland seit Jahren immer mehr Kleidung kaufen, die wir nur einmal tragen oder sofort im Schrank liegen lassen? Und wie effektiv ist eine Wirtschaftsweise, die mit Abwrackprämien für die Verschrottung fahrtüchtiger Autos sorgen und Banken enorme Steuergelder geben muss, damit diese die Wachstumsmaschine weiter schmieren können?

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein anderes Wort für ökologisches Wirtschaften. Eine Wirtschaftswissenschaft, die ihre Studierenden lehrt, dass Unternehmen für die von ihnen verursachten Kosten aufkommen müssen und so wirtschaften, dass sie nicht pleitegehen, sollte solche Lehren vielleicht selbst etwas ernster nehmen. Und sie sollte den Irrglauben überwinden, dass die Menschen dadurch glücklicher werden, dass immer mehr produziert und gekauft wird. Um später im Beruf gute Entscheidungen treffen zu können, ja, um überhaupt die richtige Berufsentscheidung zu treffen, kann es für die Studierenden von heute nur vorteilhaft sein, sich gründlich mit dem auseinanderzusetzen, wofür das Wort Nachhaltigkeit steht:

- mit den natürlichen Ressourcen so umzugehen, dass auch nachfolgende Generation und die Menschen in anderen Teilen der Welt genug davon haben,
- die menschlichen Fähigkeiten so zur Entfaltung kommen zu lassen, dass nicht nur wir selber, sondern auch unsere Kinder und Kindeskindern und ebenso Menschen in anderen Teilen der Welt in der Lage sind, ein nach ihren Maßstäben gelingendes, vielleicht sogar in den Augen anderer glückliches Leben zu führen,
- die Ökonomie so zu organisieren, dass ihre Dynamik nicht immer leerer und hohler wird, sondern dass sie nichts anderes ist als eine Methode, den klugen Umgang mit Ressourcen und die Entfaltung menschlicher Fähigkeiten zu ermöglichen.

Dass die Fachschaft die Initiative zu diesem Heft ergriffen hat, scheint mir ein gutes Zeichen dafür zu sein, dass Oldenburg der richtige Ort ist, um BWL und Wirtschaftswissenschaften in zukunftsfähiger Weise studieren zu können.

Nachhaltigkeit

Vorstellung des An-Instituts ecco – ecology + communication Unternehmensberatung GmbH



Seit 1993 erfüllt die Oldenburger Unternehmensberatung ecco – ecology + communication GmbH eine wichtige Rolle in der Schnittstelle zwischen Forschung und Unternehmenspraxis. Das An-Institut der Carl von Ossietzky-Universität wurde von Prof. Dr. Reinhard Pfriem gegründet, um neueste Forschungserkenntnisse aus dem Bereich des Umweltschutzes und Nachhaltigkeit in die betriebliche Anwendung zu überführen. Dabei war die Entwicklung und Implementierung effizienter Umweltmanagementsysteme im letzten Jahrzehnt ein Schwerpunkt in der Arbeit des Instituts. ecco steht für ecology + communication. Nun können Umweltmanagementsysteme nur bei umfassender Kommunikation und unter Einbezug aller Mitarbeitenden funktionieren, woraus sich der zweite Part der Namensgebung ableitet.

Der Theorie-Praxistransfer ist auch heute noch ein wichtiges Anliegen des Unternehmens. Neben klassischen Beratungsprojekten bei einer Vielzahl von Unternehmenskunden, arbeitet das An-Institut eng mit der Universität Oldenburg in Forschung und Lehre zusammen.

In der Lehre sind dabei fast alle ecco-Mitarbeiter aktiv. So bestehen Lehraufträge in den Veranstaltungen „Strategisches Management“, „Corporate Social Responsibility“, „Führung und Kommunikation“, „Kommunikation, Moderation, Präsentation“ sowie im Rahmen des Studiengangs „Innovations-Management“.

Im Bereich Forschung hat sich enge Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen von Prof. Dr. Reinhard Pfriem und Prof. Dr. Thorsten Raabe etabliert. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen eng mit dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Jorge Marx Gomez zusammen.

Dabei versteht sich das An-Institut ausdrücklich als Dienstleister für alle Forschungseinrichtungen, Fakultäten, wissenschaftliche Zentren und Institute der Uni. Aktuell organisiert und moderiert ecco beispielsweise Dialogveranstaltungen mit universitären Forschungs- und Praxispartnern, berät und unterstützt verschiedene Forschungsprojekte bei der Durchführung und Auswertung ihrer qualitativen und quantitativen Empiriearbeit und ist – last but not least – seit Mai 2011 auch noch verantwortlich für die Kommunikation und Netzwerkarbeit eines niedersächsischen Forschungsverbundes.

„Unser Bezug zur Forschung ist Programm“ so Christian Tönne, Geschäftsführer der ecco Unternehmensberatung. „Wir haben den Anspruch im Rahmen unserer Dienstleistungen mehr zu bieten als den aktuellen Stand. Wir wollen die Neuesten wissenschaftliche Erkenntnisse in die Region hineinragen und sie darauf vorbereiten, was morgen angesagt ist. Dafür brauchen wir das universitäre Know-how.“

Nachhaltigkeit

Im Bereich der klassischen Unternehmensberatung ist die ecco-Unternehmensberatung anerkannter Spezialist für Managementsysteme. Von der Apotheke bis zum Stahlkonzern reichen die Kunden, bei denen bereits integrierte Qualitäts, Umwelt oder Arbeitsschutzmanagementsysteme eingeführt wurden. Zu vielen Kunden bestehen bereits jahrzehntelange Beziehungen. ecco unterstützt diese Kunden bei der Weiterentwicklung und Pflege ihrer Managementsysteme so z.B. durch Führung von Rechtskatastern, Compliance-Audits, Managementsystemaudits oder die Optimierung ihres Dokumenten Managements.

Darüber hinaus haben sich mit der Zeit aus diesen Projekten weitere Tätigkeitsfelder entwickelt:

- Prozess- und Dokumentenmanagement
- Schulungen
- Marktforschung, z.B. Kundenzufriedenheitsanalysen
- oder Moderierte Workshops unter anderem hochinnovative Großgruppenmoderationen, wie World-Cafees, Info-Märkte oder Open-Space, wo bis zu 300 Teilnehmer konstruktiv an wichtigen Themen arbeiten

Vorteile, wie eine wachsende Wettbewerbsfähigkeit, zufriedenerere Mitarbeitende und zusätzlich systematischer Schutz der Umwelt, ziehen Unternehmen aus der Beratung durch das Oldenburger Unternehmen.. Dabei verfolgt ecco bewusst einen umsetzungsorientierten Beratungsansatz: „Unsere Lösungen funktionieren auch, wenn wir wieder weg sind“, so der Geschäftsführer der ecco Unternehmensberatung.



ecco ecology + communication
Unternehmensberatung GmbH
Auguststraße 88 | 26121 Oldenburg
Telefon: 0441 779050 | Telefax: 0441 7790519
www.ecco.de



**Eine gute Adresse in Oldenburg: Sitz des An-Instituts ecco
Unternehmensberatung der Uni-Oldenburg.**

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsberichterstattung an der Universität Oldenburg

Jorge Marx Gómez / Roland Hergert / Andreas Solsbach / Nils Giesen

Status des Projekts

Im Wintersemester 2009/2010 haben zwei studentischen Projektgruppen in den Studiengängen Sustainability Economics and Management (SEM) und Wirtschaftsinformatik/Very Large Business Applications (VLBA) die Nachhaltigkeitsberichterstattung an der Universität Oldenburg untersucht. Diese ergänzten sich gegenseitig; in der SEM-Projektgruppe wurden die theoretischen Grundlagen für die Auswahl von Kennzahlen und die organisatorischen Schritte zur Einführung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung von den Studierenden ermittelt, während in der Wirtschaftsinformatik über ein Jahr eine Software entworfen und entwickelt wurde, die eine außenwirksame, auf Dialog ausgerichtete Erfassung und Darstellung von Nachhaltigkeitsberichten ermöglicht. Die Projekte werden momentan durch Doktorarbeiten und studentische Abschlussarbeiten in Forschung und Lehre fortgeführt und sind auch durch großes Interesse seitens der Studierenden gesichert.

Die entwickelte Software STORM (Sustainable Online Reporting Module) ermöglicht die Einbindung von Handlungsanweisungen für die Erstellung selbst komplexer Nachhaltigkeitsbe-



Abbildung 1 Screenshot der Anwendung Storm

richte und die Einbindung bestehender Informationssysteme (die eLearning-Plattform Stud.IP ist bereits eingebunden). Somit ist nach der erstmaligen Erstellung und Eingabe eines Handlungsleitrahmens und der Einbindung der Universitätssysteme eine effiziente Fortführung einer regelmäßigen Berichterstattung möglich. Die Berichte können direkt auf Webseiten veröffentlicht werden (s. Abbildung 1), eine Anpassung an das Uni-Layout wurde bereits ebenfalls in weiten Teilen vorgenommen. Dabei können Studierende, Mitarbeiter/innen und andere Interessierte einen öffentlichen Diskurs über das Nachhaltigkeitsprofil der Uni führen.

Akteure und Struktur

In einer ersten Runde haben sich Akteure aus den Dezernaten II und IV, den Lehrstühlen für Unternehmensführung und Wirtschaftsinformatik sowie dem wissenschaftlichen Zentrum COAST in einer Arbeitsgruppe zusammen gefunden, um wesentliche Aspekte, Struktur und Ziele einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu definieren.

Dabei wurde definiert, über was die Universität berichten möchte und welche Daten überhaupt erfasst werden können. Für den ersten Bericht ist keine vollumfängliche Berichterstattung nötig, eine Möglichkeit wäre die Fokussierung auf exemplarische Bereiche, die die Universität besonders auszeichnen. Darüber hinaus ist von den Akteuren das Potenzial erkannt worden, welche die entwickelte Software bietet, um einzelne Systeme miteinander zu verknüpfen, Synergieeffekte zu schaffen und Prozesse effizienter zu gestalten.

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Universität soll sich in der folgenden Struktur organisieren (s. Abbildung 2). Eine zentrale Koordinationsstelle, die sich als Moderator der verschiedenen Ansprüche und Ziele versteht, wird aufgebaut werden. Diese wird das Thema lehr- und forschungsseitig betreuen, nach außen kommunizieren und aus einem tiefen Verständnis der Verwaltungspraxis das Thema innerhalb der Universität vernetzen und fördern. Des Weiteren ist eine Fachkraft zur technischen Erweiterung der Plattform sowie zur Systemadministratio vorgesehen.

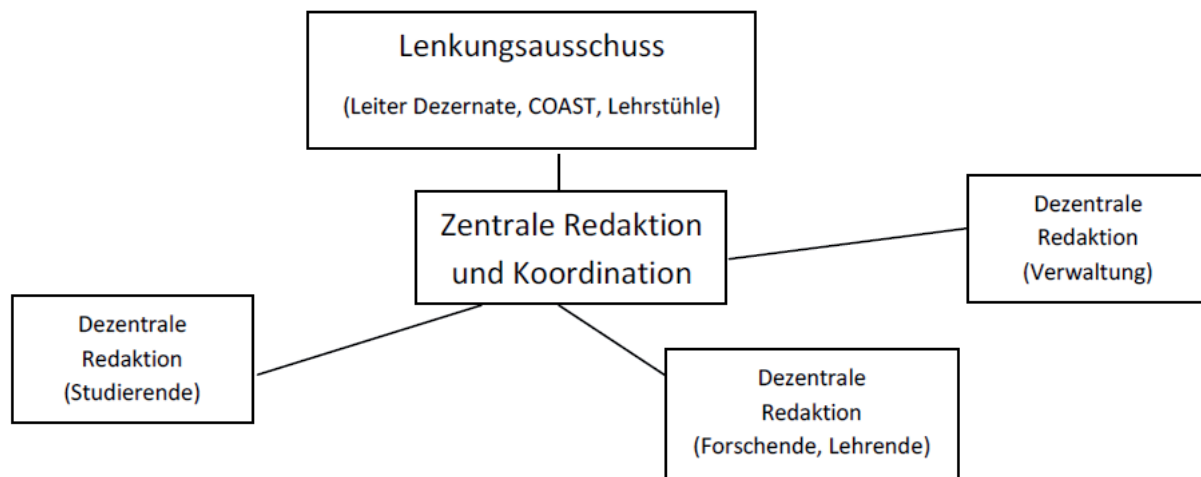


Abbildung 2: Koordination der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Wesentliche Aspekte einer Nachhaltigkeitsberichterstattung und Entwicklungsperspektiven

Die wesentlichen Ziele und integralen Bezugspunkte der unterschiedlichen Akteure können wie folgt beschrieben werden:

Verbesserte Kommunikation und Außenwirkung der Universität

Die Universität kommuniziert ihre Aktivitäten zum Themenfeld Nachhaltigkeit aktuell begrenzt auf einzelne Forschungs- und Lehrprojekte. Die Chance, über den Begriff Nachhaltigkeit intern und extern eine Reflexion auch über die Rolle der Universität in der Gesellschaft zu entfalten, bleibt ungenutzt.

Organisationsentwicklung (Umweltmanagement, Strukturen und Prozesse verbessern)

Eine Nachhaltigkeitsberichterstattung würde die Diskussion um Fragen eines klassischen Umweltmanagements, wie etwa Energieeffizienz, Entsorgung und Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften erleichtern. Einführungen von Umweltmanagementsystemen führen zu erheblichen Effizienzgewinnen, wie die unternehmensseitige Entwicklung der letzten Jahre dies zeigt. Eine systematische Beleuchtung der Prozesse bietet zusätzlich die Chance, Entscheidungen zur strategischen Entwicklung der Universität zu unterstützen. International werden solche Themen unter dem Stichwort „Greening the Campus“ in Uni-Rankings zunehmend relevanter.

Nachhaltigkeit

Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung als Forschungsschwerpunkt/-projekt

Das Thema der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist seit vielen Jahren Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls Wirtschaftsinformatik / Very Large Business Applications wie auch des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung und Betriebliche Umweltpolitik. In diesem Sinne wäre die Universität Oldenburg dann Forschungsgegenstand und würde von praktischen Erfahrungen und neuen Forschungsergebnissen profitieren.

Projekt IT-for-Green: Umwelt-, Energie- und Ressourcenmanagement mit BUIS der nächsten Generation

Jorge Marx Gómez / Barbara Rapp / Andreas Solsbach / Tariq Mahmoud / Amar Memari / Jörg Bremer

Seit April 2011 führt die Universität Oldenburg unter der Leitung des Wirtschaftsinformatikers Prof. Dr.-Ing. Jorge Marx Gómez zusammen mit den Universitäten Osnabrück, Göttingen, dem assoziierten Partner Lüneburg sowie u.a. den Unternehmen CeWe Color AG & Co. OHG, Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG, erecon AG, iits GmbH & Co. KG und der Gemeinde Spiekeroog das Projekt IT-for-Green: Umwelt-, Energie- und Ressourcenmanagement mit BUIS 2.0 (<http://www.it-for-green.eu>) durch.



IT-for-Green hat das Ziel, mit Mitteln der Informationsverarbeitung Unternehmen und ihre Prozesse umweltfreundlich(er) zu gestalten. Bemühungen um Umweltschonung, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz werden durch den Einsatz von Umweltmanagementsystemen unterstützt. Naturgemäß benötigen diese eine Vielzahl von heterogenen Daten, um der Planung, Steuerung und Kontrolle von Umweltaufgaben gerecht zu werden. Diese Daten müssen durch Betriebliche Umweltinformationssysteme (BUIS) vorgehalten und zielorientiert bearbeitet werden. Allerdings wird die Leistungsfähigkeit aktuell implementierter BUIS den Anforderungen aus der aktuell geführten Nachhaltigkeitsdebatte nicht gerecht. Gegenwärtig eingesetzte BUIS kommen überwiegend den Berichtspflichten nach und/oder unterstützen den Einsatz und die Umsetzung standardisierter Umweltmanagementsysteme. Zum Zeitpunkt des nachträglichen Berichtens ist es aber für ein aktives Gegensteuern bereits zu spät.

In den Betrieben werden die Entwicklung und Bereitstellung solcher Systeme lediglich dem operativen Management zugewiesen. Herkömmliche Definitionen unterstützen die Umsetzung der operativen Zielvorstellungen und somit isolierte und nicht aufeinander abgestimmte Einzelziele. Viele der in der Praxis eingesetzten Anwendungssysteme demonstrieren, dass eine derartige Sichtweise zur Realisierung von Insellösungen führt. Somit wurden bisher BUIS realisiert, die ohne jegliche Integrationseffekte unverbunden nebeneinander existieren.

Nachhaltigkeit

Dabei kommt gerade der IT eine entscheidende Rolle in der nachhaltigen Unternehmensentwicklung zu. BUIS müssen bereits in der Produktentwicklung im Rahmen einer umweltintegrierten Produktion sowie in der strategischen Entscheidungsfindung ansetzen und nicht erst als End-of-Pipe-Lösung zur bloßen, nachträglichen Dokumentation von Umweltkennzahlen oder um Legal Compliance herzustellen. Große Bedeutung kommt somit dem rechtzeitigen Erkennen von Ursache-Wirkungsbeziehungen zu, um von einem abstrakten Standpunkt aus die Umweltwirkungen des eigenen Handelns innerhalb des Unternehmens (aber auch über Unternehmensgrenzen hinweg) abschätzen und begegnen zu können. Wesentliche Potenziale für den proaktiven, vorbeugenden Umweltschutzaspekt bleiben sonst ungenutzt.

Bei der ressourcenschonenden Gestaltung und der energie- und umwelteffizienten Steuerung von Geschäftsprozessen wird zudem oft die Erkenntnis vernachlässigt, dass hierfür nachhaltige Organisationsstrukturen und anreizwirksame Situationen für alle beteiligten Akteure geschaffen werden müssen. Hierbei sind eine Vielzahl von Einflussgrößen und deren Wechselwirkungen zu berücksichtigen. Zudem kommt häufig die methodische Sichtweise zu kurz, d.h. es fehlt an Gestaltungsmethoden und Regeln, Reifegradmodellen, ganzheitlichen Anreizsystemen sowie Modellen für die zugrunde liegenden Ursache-Wirkungszusammenhänge zwischen ökonomischen, sozialen und ökologischen Kennzahlen zur Förderung energieeffizienten und nachhaltigen Verhaltens unter den Stakeholdern, Entscheidern sowie den Verantwortlichen für bestimmte Geschäftsprozessen sowie deren Nachfrager und Anwender. Auch hierfür werden dringend neue und innovative Lösungsansätze benötigt.

Diese vielfältige Aufgabe ist durch die Wissenschaft allein nicht zu bewältigen. Daher wurde das Forschungs- und Transfernetzwerk ertemis (= European research and transfer network for environmental management information systems; <http://www.ertemis.eu>) mit Kompetenzträgern aus verschiedenen Bereichen für den Aufbau einer innovationsstarken Gemeinschaft ins Leben gerufen. Mit dem Projekt IT-for-Green nimmt diese Gemeinschaft nunmehr die Entwicklung Betrieblicher Umweltinformationssysteme der nächsten Generation in Angriff. Hierzu werden zunächst drei Software-Module mit den zugehörigen Diensten und Vorgehensmodellen entwickelt, die den gesamten Produktlebenszyklus von der Input-Seite (Energieeffizienzmessung der verwendeten Informations- und Kommunikationstechnologie) über die Transformation (Produktion/Logistik und nachhaltige Produktentwicklung) bis hin zur Output-Seite (Unternehmenskommunikation und Nachhaltigkeitsberichterstattung) umfassen. Ziel ist es, die gesamte IT eines Unternehmens als ressourcenlenkendes, integratives Nervensystem zur intelligenten und strategischen Steuerung als Plattform zu begreifen. Auf diese Weise wird ein Chancen/Risiko-effizientes, strategisches Umweltmanagement realisiert und damit nachhaltiger Unternehmenswert ermöglicht.

Das erste Modul wird sich mit der Messung der Energieeffizienz der IKT-Infrastruktur und der Abbildung des entsprechenden Energiebedarfs auf die einzelnen Produkte und deren Lebensphasen befassen. Dieser Beitrag zu den Umweltauswirkungen (und auch zu den Kosten) wird derzeit häufig vernachlässigt, da sie aus Mangel an Daten nicht quantifizierbar sind. Als erster Schritt wird eine geeignete Messinfrastruktur entworfen, die die Daten an weiterverarbeitende Dienste durchreichen, wo mittels mathematischer Modellierung der Serverräume eine Zuweisung des Verbrauchs vorgenommen wird. Auf diese Weise wird es möglich, zusätzlich zu den Rückschlüssen auf die Effizienz der Technik an sich auch Rückschlüsse über den Einfluss des Produktdesigns auf die IKT (Scope 2 und Scope 3 Emissionen) zu erzielen, wodurch eine Aufhebung der Limitierung des bisherigen Green IT-Ansatzes erreicht wird.

Das zweite Modul wird sich der Verbesserung der unternehmensübergreifenden Material- und Energieeffizienz in Produktion und Logistik annehmen. Derzeit fehlt es an der Möglichkeit die unterschiedlichen Umwelteinflüsse (vorzugsweise CO₂-Footprint) verschiedener Alternativen

Nachhaltigkeit

in der Produktionsplanung, im Produktdesign, für die Materialbeschaffung oder für Transportoptionen vergleichend gegenüberstellen zu können. Problematisch ist derzeit u.a. die Bestimmung und konkrete Zuordnung von Umweltauswirkungen zu Produktionsprozessen und Transportalternativen. Zuweisungen von Umweltkennzahlen, die sich scharf auf einzelne Entscheidungen bzw. Alternativen beziehen, werden persönliche Verantwortung auf der operativen (Entscheidungs-) Ebene und die Einführung einer Nachhaltigkeitskultur in den Unternehmen möglich machen.

Das dritte Modul ist auf das teilautomatisierte und Dialog-orientierte Berichtswesen im Umweltmanagement ausgerichtet. Hier werden alle Dienste vereinigt, welche die Messwerte und die errechneten (Modell-) Größen aus den beiden anderen Modulen zur Kommunikation mit verschiedenen Stakeholdern in Form eines Berichtes aufbereiten. Beispielsweise ist hier die Erstellung von (dialogbasierten) Nachhaltigkeitsberichten über ein Portal anzudenken. Aber auch die unternehmensinterne Kommunikation findet Beachtung durch die Unterstützung neuartiger Feedbacksysteme, welche die Umweltauswirkungen des eigenen Handelns im täglichen Geschäft unmittelbar erlebbar und somit unmittelbar bewusst machen.

Die Gesamtarchitektur sieht für die technische und vor allem die funktionale Integration der verteilten, fachlich gekapselten BUIS-Dienste zu einem Gesamtsystem eine Sammlung von sog. Green Web Services vor. Diese werden durch eine Green Service Mall realisiert. Eine Vermittlungsinstanz koordiniert hierbei das (automatisierte) Auffinden der richtigen Dienste und deren Verknüpfung zur Unterstützung des jeweiligen Workflows. Ein solcher Ansatz zeichnet sich durch hohe Flexibilität und hohe Integrativität aus. Nach dem Software-as-a-Service-Prinzip werden die entwickelten Prototypen im Anschluss interessierten Unternehmen zur Verfügung stehen. Diese können somit komplette Softwaremodule sowie vernetzte, softwaregestützte Dienstleistungen bedarfsorientiert miteinander verknüpfen und flexibel in ihre Softwarelandschaft integrieren.

Was gleichzeitig die Betriebliche Umweltinformatik voranbringen soll, ist insgesamt eine Ausrichtung und Erweiterung auf der Grundlage der Ergebnisse der Nachhaltigkeitsdiskussion. Für die Unternehmen werden hierdurch im Resultat automatische bisher ungenutzte (weil nicht erkannte) Optionen zur Kostenreduktion durch steigende Material- und Energieeffizienz generiert. Die oft gehörte Managementaussage, Umweltschutzaktivitäten seien zu kostenintensiv, gehört dann hoffentlich der Vergangenheit an!

sneep - Studentisches Netzwerk für Wirtschafts- und Unternehmensethik



Panem et circenses

Brot und Spiele bekommt man bei uns auch, aber eher noch Karotten, Spiele und Filmabende. Ganz unter dem Motto der aktuellen Ausgabe des ÖkonomiKuss handelt sneep schon seit Gründung im Sommer 2003. sneep ist ein studentisches Netzwerk welches sich mit Wirtschafts- und Unternehmensethik, transdisziplinären Denken, Nachhaltigkeit, Öko-sozialer Marktwirtschaft, Corporate Responsibility und vielen weiteren Themenfeldern beschäftigt.

1. Was konkret ist sneep? Wie zeichnet sich sneep aus?

Unsere Lokalgruppe in Oldenburg existiert seit Jahren und wird vom Deutschen Netzwerk für Wirtschaftsethik gefördert. So unterschiedlich und vielseitig die Interessen und Erwartungen der einzelnen Mitglieder sind, so unterschiedlich sind auch unsere Aktivitäten. Unsere Basis bildet das ursprüngliche Ziel sich aktiv mit anderen Studenten, Unternehmen, Organisationen und der interessierten Öffentlichkeit zusammen für eine nachhaltige Wirtschaft einzusetzen. Informationen, die wir erhalten stellen wir ohne Wertung allen zur Verfügung, vermitteln Praktika und planen nicht nur Aktionen, sondern realisieren diese auch.

Jüngst beteiligten wir uns mit großer Freude und Riesenerfolg am ersten Carrotmob in Oldenburg. Die ca. 150 Leute, die über den Nachmittag verteilt, neben ihrem Einkauf, zusammen gefeiert und gegrillt haben, haben auf eine unterhaltsame Weise eine klimawirksame Maßnahme unterstützen können (Näheres zum Carrotmob unter: www.carrotmoboldenburg.de/).

Im vergangenen Jahr organisierten wir in der Vorweihnachtszeit einen Stand im Mensafoyer um mit anderen über konventionelle und biologische Lebensmittel sowie Ernährungsgewohnheiten sprechen. Nebenbei verteilten wir an diesem Tag circa 600 Tüten mit frischen Lebensmitteln. Die Resonanz war überwältigend.

Wie angenehm das Gefühl ist etwas Gutes auf die Beine zu stellen merken wir auch, wenn wir sehen wie viel Zuspruch die von uns organisierten Filmabende erhalten.

Aktuell treffen wir uns **dienstags zwischen 18 und 20 Uhr im Raum A5 1-173**. Jeder Interessierte ist herzlichst willkommen. Sneep lebt grade von seiner Vielseitigkeit! Über neue Impulse, Vorschläge, Wünsche und Visionen freuen wir uns immer. Es ist aber auch möglich vorhandene Projekte mit zu begleiten und voranzubringen. Zurzeit arbeiten wir aktiv an der Entwicklung eines Gesellschaftsspieles, das sich mit nachhaltigen Fragen beschäftigt, organisieren einen VeggieDay an der Universität, planen Aktionen an Schulen, veranstalten eine Filmreihe und möchten weitere Carrotmobs begleiten.

Wer sich nun noch nicht sicher ist, ob Dienstag in den Terminkalender passt, der kann sich gerne von unserer Homepage www.sneep.info überzeugen lassen.

Wir freuen uns auf euch!
Eure sneeps

Nachhaltigkeit

2. Der Startschuss ist gefallen – Erster Carrotmob in Oldenburg war erfolgreich

Eine neue Form des positiven Verbraucherprotestes hat nun auch Oldenburg erreicht – der Carrotmob. Das Prinzip dahinter ist ebenso einfach wie effektiv. Statt Geschäfte und Unternehmen zu boykottieren, die sich klimafeindlich verhalten, sollen diejenigen belohnt werden, die bereit sind, ihre Klimabilanz zu verbessern. Ziel der Aktion ist es, sowohl Verbraucher als auch Ladenbesitzer für das Thema Klimaschutz und die Macht des Verbrauchers zu sensibilisieren und dadurch ein nachhaltiges und selbstbestimmtes Konsumverhalten zu fördern.



Am Mittwoch den 25. Mai 2011 fand nach intensiver Vorbereitung der erste Carrotmob in Oldenburg statt. Über 150 Menschen waren dem Aufruf der Carrotmob-Initiative Oldenburg gefolgt und haben sich auf den Weg zum Hofladen Hopkes in der Bloherfelderstr. 40 gemacht, wo jeder zwischen 15-19 Uhr seinen persönlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten konnte. Um Punkt drei gab es außer dem wartenden Organisationsteam, den Mitarbeitern des

Ladens und dem Filmteam von Oeins noch keine konkreten Anzeichen für den geplanten Mob. Doch schon ab halb vier reihten sich immer mehr und mehr Fahrräder auf dem Hof, deren Besitzer nach und nach in den Hofladen strömten, um gemeinsam ihren Wocheneinkauf zu erledigen. Doch dieser erste Ansturm ließ auch nach getanem Einkauf keineswegs nach und so sammelten sich bei strahlendem Sonnenschein und gemütlicher Grillatmosphäre immer mehr Menschen vor dem Hofladen, wo Stehtische zum Verweilen und Plaudern einluden. Dabei durfte auch der versprochene Karottenkuchen nicht fehlen, der nach einem Planungsausfall noch spontan von Mitgliedern des Teams gebacken wurde. Der Auftritt von Onkel Hanke und

dem Hanfblutprinz, rundete das Ganze ab. Mit ihrer bemerkenswert amüsanten musikalischen Darbietung und teilweise extra auf den Carrotmob zugeschnittenen Texten, begeisterte das Oldenburger Liedermacherduo Jung und Alt.

Die Carrotmobber in Oldenburg haben in nur vier Stunden mit ihren Einkäufen einen unglaublichen Mehrumsatz von insgesamt **1136 Euro** generiert, der, wie mit den Ladenbesitzern geregelt, noch in diesem Jahr in Klimaschutzmaßnahmen investiert werden soll. Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen orientiert sich der Hofladen an den Ergebnissen einer im Vorfeld durchgeführten Energieberatung. 14 alte,



klimaschädliche Kühltruhen auf dem Hof werden gegen ein einfaches, aber effizientes Gefrierhaus, das in eine bisher unzureichend genutzte Kühlhalle eingebaut werden soll, ersetzt. Zusätzlich zu dem im Laden generierten Mehrumsatz soll der Erlös vom Grillen an den NABU Oldenburger Land e.V. gespendet werden. Die Übergabe der Spende findet am 03.07.2011 auf dem Sommerfest von Slow Food Oldenburg im Landhaus Etzhorn statt. Die Carrotmob-Initiative Oldenburg bedankt sich bei allen carrotmobfreudigen Einkäufern und Unterstützern, allen voran bei der Lokalgruppe Oldenburg von Sneep für die Beteiligung und freut sich hier potenzielle Nachahmer gefunden zu haben, die die Idee eines nachhaltigen Konsums für den Klimaschutz weitertragen! LINK: www.carrotmoboldenburg.de



Interview mit Dr. Werner Brinker (Vorsitzender des Vorstands der EWE AG)



ÖkonomiKuss

Wie ist Ihrer Meinung nach die Uni Oldenburg zum Thema „Erneuerbare Energien & Nachhaltigkeit“ aufgestellt?

Beide Themen spielen eine bedeutende Rolle an der Universität Oldenburg. Die naturwissenschaftlichen Studiengänge hatten von Beginn an einen starken Bezug zu den Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Dies ist durch die Gründung

des Instituts For Wind , inklusive der Stiftungsprofessur für Windenergie ,sowie dem Forschungszentrum NEXT ENERGY und den Arbeiten am Institut OFFIS noch verstärkt worden. Ich sehe für die Uni Oldenburg deshalb gute Perspektiven mit Forschungsergebnissen im Bereich Erneuerbare Energien auf sich aufmerksam zu machen.

ÖkonomiKuss

Welche Rolle übernimmt EWE als gesellschaftspolitischer Akteur in der Region?

Die Förderung von Wissenschaft, Bildung, Sport und Kultur ist für uns wichtiger Bestandteil unserer regionalen Verankerung. Das ist für uns auch Teil der Unternehmensstrategie, denn ein modernes Unternehmen braucht ein attraktives Umfeld, um auf Dauer wirtschaftlichen Erfolg zu haben. Als einer der größten Arbeitgeber und Auftraggeber in Niedersachsen haben wir natürlich eine große Verantwortung für die Region – der stellen wir uns gerne.

ÖkonomiKuss

Wie sehen Jobperspektiven für BWLer aus? Was sollten Studierende mitbringen?

Wir sind ständig auf der Suche nach talentiertem akademischem Nachwuchs. Der Wettbewerb um gute Nachwuchskräfte hat längst begonnen. Wir bieten ausgezeichnete Karrierechancen in einem großen Energieunternehmen mit mehr als 8.000 Arbeitsplätzen in den Bereichen Energie, Telekommunikation und Informationstechnologie. Nennen möchte ich hier vor allem unser 24-monatiges Traineeprogramm. Einzelheiten erfahren Sie unter www.ewe.de unter dem Punkt „Karriere“.

Bewerberinnen und Bewerber sollten erste Praxiserfahrungen mitbringen. Die können - über Praktika oder als Werkstudent - auch bei uns gesammelt werden. Wichtig ist mir zudem, dass junge Nachwuchskräfte engagiert, begeisterungsfähig und vielseitig interessiert sind und eine gute Allgemeinbildung mitbringen.

Nachhaltigkeit

Ringvorlesung „Postwachstumsökonomie“

an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

für HörerInnen aller Fakultäten und Gäste im Sommersemester 2011

Die lange gehegte Hoffnung, dass wirtschaftliches Wachstum durch technischen Fortschritt nachhaltig oder klimafreundlich gestaltet werden kann, bröckelt. Weiterhin scheint ein auf permanente ökonomische Expansion getrimmtes System kein Garant für Stabilität und soziale Sicherheit zu sein. Darauf deutet nicht nur die derzeitige Eskalation auf den Finanzmärkten hin, sondern auch die Verknappung jener Ressourcen („Peak Everything“), auf deren unbegrenzter und kostengünstiger Verfügbarkeit das industrielle Wohlstandsmodell bislang basierte. Folglich ist es an der Zeit, die Bedingungen und Möglichkeiten einer Postwachstumsökonomie auszuloten. Die zu diesem Zweck initiierte Ringvorlesung versteht sich als Forum für Fachvorträge, Diskussionen und den Gedankenaustausch rund um Fragen wie: Was wären die Merkmale einer Ökonomie jenseits permanenten Wachstums? Welcher Wandel, welche Institutionen, welche Konsum- und Produktionsmuster gingen damit einher? Welche Wege führen in eine Wirtschaftsordnung, die auch ohne permanentes Wachstum für soziale Stabilität sorgen könnte?

PROGRAMM

**08. 06. 2011 Mit Freiheit, Gleichheit und Genügsamkeit
zu einer Postwachstumsgesellschaft**

Dr. Ulrich Schachtschneider, Oldenburg, Freier Autor und Mitglied
im Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung

**22. 06. 2011 Urbane Landwirtschaft als Beitrag
zur Postwachstumsökonomie**

Dr. Christa Müller, Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis
und Stiftung Interkultur, München

06. 07. 2011 Abschied vom Wachstumszwang

Dr. Reinhard Loske, Umweltsenator der
Freien und Hansestadt Bremen (Bündnis90/DieGrünen)

Raum: A14 - Hörsaal 3 Zeit: mittwochs 18:15 – 20:00 Uhr

Organisation:

- apl. Prof. Dr. Niko Paech (Fak. II, Departement für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften)
- Dipl.-Ökon. Werner Onken (Archiv für Geld- und Bodenreform)

LINK: www.postwachstumsoekonomie.org

Das Fachgebiet Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit

Seit der Ernennung zum außerplanmäßigen Professor im Mai 2010 leitet Klaus Fichter das Fachgebiet Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit im Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Prof. Fichter ist federführend verantwortlich für den Studienschwerpunkt Eco-Entrepreneurship und den berufsbegleitenden Masterstudiengang Innovationsmanagement.

Im Mittelpunkt seiner Forschungsarbeit stehen theoretische Fragen der Evolutorischen Ökonomik und der Interaktionsökonomik sowie empirische und anwendungsbezogene Aspekte des Innovationsmanagements, der Generierung von Nachhaltigkeitsinnovationen und „grüner“ Zukunftsmärkte sowie des umweltorientierten Unternehmertums (Eco-Entrepreneurship). Er ist stellvertretender Vorstandssprecher des Oldenburg Center for Sustainability Economics and Management (CENTOS). Prof. Fichter ist außerdem Gründer und Leiter des Borderstep Instituts für Innovation und Nachhaltigkeit in Berlin.

Studienschwerpunkt Eco-Entrepreneurship

Am Fachgebiet Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit wird die Entwicklung von Umweltinnovationen sowie „grüner“ Zukunftsmärkte als zentrale Zukunftsaufgabe verstanden. Initiiert durch Prof. Fichter bietet das Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften daher seit dem Wintersemester 2009/2010 für Master-Studierende den bundesweit bis dato einzigartigen Studienschwerpunkt „Eco-Entrepreneurship“ an. Er umfasst die Module „Innovationsmanagement“ und „Entrepreneurship“ sowie die Projektveranstaltung „Eco-Venturing“. In letzterer entwickeln Master-studierende gemeinsam mit Praxispartnern konkrete Umweltinnovationsprojekte und erarbeiten Business Pläne für „grüne“ Zukunftsmärkte. Ziel sind tatsächliche Unternehmensgründungen und die Entwicklung neuer Geschäftsfelder, die zur Lösung von Umwelt- und Nachhaltigkeits Herausforderungen beitragen. In den Veranstaltungen im Wintersemester 2009/2010 sowie 2010/2011 wurden insgesamt 10 konkrete Gründungsideen bearbeitet und entwickelt. Dazu zählen z.B. die:

- Entwicklung eines Geschäftsmodells für die hocheffiziente Erzeugung von Biogas aus der „Energiewunderpflanze“ Igniscum (als Alternative zu Mais) zur Einspeisung ins Gasnetz oder dezentraler Energieerzeugung
- Entwicklung integrierter Consultingleistungen (IT- und Energieberatung) für den Aufbau und Betrieb von energieeffizienten Rechenzentren.

Die Veranstaltung „Eco-Venturing“ wurde gemeinsam von der Professur für Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit und der Stiftungsprofessur für Entrepreneurship entwickelt und wird gemeinsam von Prof. Fichter und Prof. Nicolai im Team-Teaching durchgeführt.

Nachhaltigkeit



Prof. Dr. Alexander Nicolai (links) und Prof. Dr. Klaus Fichter (Mitte), die gemeinsam die Projektveranstaltung „Eco-Venturing“ im Team-Teaching durchführen mit Studierenden und Praxispartnern.

Lehrveranstaltungen im Fachgebiet

Das Fachgebiet Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit bietet verschiedene Module für die Masterstudiengänge WiRe, SEM und Innovationsmanagement an. Dazu zählen u.a. folgender Veranstaltungen:

- Seminar Innovationsmanagement [Master WiRe und SEM]
- Modul Entrepreneurship: New Venture Creation for Environmental Innovation [Master WiRe und SEM] (immer im Sommersemester)
- Modul Eco-Venturing [Master WiRe und SEM] (immer im Wintersemester)
- Modul Grundlagen des Innovationsmanagements [berufsbegleitend, Master Innovationsmanagement] (Wintersemester)
- Modul Innovationskooperationen und –netzwerke [berufsbegleitend, Master Innovationsmanagement]
- Modul Innovationsfolgen und gesellschaftliche Verantwortung [berufsbegleitend, Master Innovationsmanagement]

Konkrete Inhalte und Termine können der Website des Fachgebietes (www.innovation.uni-oldenburg.de) bzw. den aktuellen Informationen auf studIP entnommen werden.

Masterarbeiten

Das Fachgebiet Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit nimmt regelmäßig neue **Masterarbeiten** zur Betreuung an. Die folgenden Themen sind Beispiele, die aktuell vergeben werden. Bitte nehmen Sie hierfür mit Prof. Fichter oder seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin Tina Stecher (tina.stecher@uni-oldenburg.de) Kontakt auf. Wir vereinbaren dann einen Termin zur Besprechung des Themas sowie zur Besprechung der Formalitäten für das Verfassen eines Exposés. Themenschwerpunkte für Masterarbeiten sind u.a.:

1. Unternehmerische Klimaanpassungsstrategien: Anknüpfungspunkt für diesen Themenschwerpunkt ist das vom BMBF geförderte Forschungsprojekt nordwest2050. Im Rahmen dieses Projekts untersucht das Fachgebiet Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit unternehmerische Klimaanpassungsstrategien. Wir verfolgen dabei den Ansatz, dass Anpassung an die Folgen des Klimawandels und die Verminderung von Treibhausgasemissionen untrennbar zusammengehören.

- Thema 1: Klimaanpassungsstrategien von Unternehmen: Fallstudien
- Thema 2: Regionale Klimaanpassungsagentur als institutionelle Innovation

2. Eco-Entrepreneurship: Im Mittelpunkt dieses Themenschwerpunkts stehen Gründungen und innovative Lösungen im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens. Es sollen Gründungsideen entwickelt bzw. untersucht werden, die sowohl wirtschaftlich erfolgreich sind, als auch einen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz leisten. Die Teilnahme an dem Seminar Eco-Venturing ist von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

- Thema 1: Die Bedeutung von Nachhaltigkeit für deutsche Gründerzentren
- Thema 2: Business incubators for green technologies

3. Umweltinnovationen: Umweltinnovationen können auf oder außerhalb von Märkten entstehen. Sie umfassen technische, organisatorische, soziale und institutionelle Innovationen und zielen darauf, das Ausmaß der Umweltnutzung zu möglichst geringen Kosten zu verringern und einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen zu ermöglichen.

- Thema 1: Green IT: Umweltinnovationen in der Informations- & Kommunikations-Technologie
- Thema 2: Nachhaltige Zukunftsmärkte

Das Fachgebiet forscht: Neue Risiken und Chancen für Unternehmen in Zeiten des Klimawandels

Im Rahmen des von Bundesforschungsministerium finanzierten Drittmittelprojektes „nordwest2050: Perspektiven für klimaangepasste Innovationsprozesse in der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten“ untersucht das Team des Fachgebiets Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit unter Leitung von Prof. Fichter, inwieweit die in der Metropolregion ansässigen Unternehmen auf die Folgen des Klimawandels hinreichend vorbereitet sind. Die Befragung ist Teil einer mehrjährig angelegten Untersuchung zu Klimaanpassungsstrategien von Unternehmen und dient, gemeinsam mit den Ergebnissen anderer Teilprojekte von nordwest2050, als Grundlage zur Entwicklung einer langfristigen Klimaanpassungsstrategie für die Metropolregion, die in enger Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Bürgern erstellt und über einen konkreten Umsetzungsplan („Roadmap of Change“) etabliert werden soll.

Wie nehmen Unternehmen den Klimawandel wahr und welche Auswirkungen erwarten sie in den nächsten Jahren? Welche Chancen und Risiken, bedingt durch die Änderung des Klimas, erkennen Unternehmer? Werden bereits Möglichkeiten der Anpassung genutzt oder geplant? Diese und einige weitere Fragen stehen im Mittelpunkt einer Befragung von 4000 Unternehmen der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten, deren 1. Befragungswelle im Sommer 2011 durchgeführt und nun in der Endphase der Auswertung steckt.

In der ersten Untersuchungswelle (die Nächsten folgen im Frühjahr 2012 bzw. 2013) haben 272 Unternehmen geantwortet, dies entspricht einer Rücklaufquote von rund sieben Prozent.

Folgende zentralen Ergebnisse können bereits festgehalten werden:

- Klimawandel kann sich auf Unternehmen sowohl direkt (Stürme, Starkregenereignisse usw.) als auch indirekt (Veränderung von Gesetzen, Umbrüchen auf Märkten, öffentliche

Nachhaltigkeit

Diskussion) auswirken.

- 94 Prozent der befragten Unternehmen vertreten die Ansicht, dass der Klimawandel in den nächsten Jahrzehnten sowohl eine Verminderung von CO₂-Emissionen als auch Maßnahmen der Klimaanpassung erfordert.
- Bislang ist der Klimawandel in der Region Bremen-Oldenburg besonders für Unternehmen in der Landwirtschaft, dem Bau-, Grundstücks- und Wohnungswesen und dem Gastgewerbe spürbar.
- In den kommenden zehn Jahren erwartet die Mehrzahl der befragten Unternehmen eine deutliche Zunahme extremer Wetterereignisse.
- Für 33 Prozent der befragten Unternehmen haben die Folgen des Klimawandels schon heute eine „eher hohe“ bis „sehr hohe“ Bedeutung für den Unternehmenserfolg.
- 55 Prozent der Unternehmen der Metropolregion Bremen-Oldenburg gehen davon aus, dass der Klimawandel für ihren individuellen Unternehmenserfolg in einem Zeitraum bis zum Jahr 2050 eine „eher hohe“ bis „sehr hohe“ Bedeutung haben wird.
- Unternehmen sehen sowohl Risiken als auch Chancen im Klimawandel. Das Chancen-Risiken-Verhältnis fällt jedoch je nach Unternehmensbereich (Beschaffung, Produktion, Vertrieb, Forschung und Entwicklung) unterschiedlich aus.
- 28 Prozent der Unternehmen halten es für „eher wahrscheinlich“ bis „sehr wahrscheinlich“, dass es bei ihnen in den nächsten zehn Jahren aufgrund von Witterungsverhältnissen, Stromausfällen oder fehlenden Zulieferprodukten zu Lieferausfällen in „nennenswertem Umfang“ kommt.
- 40 Prozent der Unternehmen aus dem Sektor Landwirtschaft und 34 Prozent aus dem Baugewerbe rechnen in den kommenden Jahren mit Liquiditätsproblemen aufgrund von witterungs- oder technisch bedingten Lieferausfällen.
- Handlungsbedarf für Politik, Kammern und Verbände: 75 Prozent der befragten Unternehmen geben an, dass es keine Informationsquelle gibt, der sie in Sachen Klimawandel vertrauen.

Weitere Informationen zu den Forschungsarbeiten und Lehrangeboten des Fachgebietes finden sich auf der Website des Fachgebietes unter: www.innovation.uni-oldenburg.de

Apl. Prof. Dr. Klaus Fichter

Professor für Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit
Fak. II, Department für Betriebswirtschaftslehre und Rechtswissenschaften
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstraße 114-118
D-26129 Oldenburg

Tel. +49 (0) 441/ 798-4762
Fax +49 (0) 441/ 798-4998
klaus.fichter@uni-oldenburg.de

Vorstellung: M.A. Sustainability Economics and Management

Die Menschheit stößt zunehmend an ökologische und soziale Grenzen. Probleme wie Klimaerwärmung, Verlust von Artenvielfalt, Epidemien oder Armut werden immer drängender. Um mit diesen Herausforderungen umzugehen sind Führungspersonen mit soliden wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnissen und einem fundierten Querschnittswissen in ökologischen und sozialen Fragen, sowie einem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein gefragt, also Experten der Nachhaltigkeit.

Auf die Ausbildung dieser Kräfte ist der neue Master Sustainability Economics and Management (SEM) ausgerichtet. Er soll Absolventen die fachlichen, analytischen, interdisziplinären sowie sozialen Kompetenzen an die Hand geben, um ihnen eine Tätigkeit in Unternehmen, NGOs oder internationalen Organisationen zu ermöglichen. Berufsperspektiven

Deutschlandweit einmalige Bedingungen an der Universität Oldenburg

Die Universität Oldenburg bietet für einen solchen Masterstudiengang hervorragende Voraussetzungen. Durch den seit 1997 bestehenden ökologischen Schwerpunkt in den Wirtschaftswissenschaften existieren bereits umfassende Erfahrungen mit einem ähnlichen Angebot. Durch die Möglichkeit der Einführung von BA/MA, wurde die Chance genutzt, ein spezifisches Masterangebot zu erstellen, was eine noch stärkere Spezialisierung im Hinblick auf Berufsfelder (siehe unten) ermöglicht. Der Studiengang ist bezüglich seiner Konzeption einmalig in Deutschland.

Eine weitere deutschlandweit einmalige Voraussetzung bezieht sich auf die Forschung. Ein außergewöhnlich großer Teil der Forschenden in Oldenburg beschäftigt sich mit der Nachhaltigkeitsthematik. Dies betrifft nicht nur die Bereiche Volkswirtschaftslehre, Wirtschafts-, Rechtswissenschaften und die Wirtschaftspädagogik auch die Informatik ist stark vertreten (Umweltinformatik). Ebenfalls gibt es in der Fakultät 5 ein breites Spektrum von Anknüpfungspunkten und Lehrenden, welche in das Masterangebot eingebunden sind (siehe unten). Schwerpunkte liegen hier in der Physik (Windenergie), Biologie, Meereswissenschaften, Umwelt- und Raumplanung. Dadurch kann der nötigen Interdisziplinarität Rechnung getragen werden, welche die mehrdimensionalen Probleme der Nachhaltigkeit erfordert. In der Fakultät 5 entstehen zur Zeit Masterangebote mit stark naturwissenschaftlichem Fokus, welche dann zu einem umweltbezogenen Master-Cluster zusammengefasst werden sollen, was die Wahlmöglichkeiten zukünftig noch weiter verbessern wird.

Bereits jetzt gibt es zahlreiche Forschungsprojekte im Bereich Sustainable Management und Umweltökonomie, welche durch die EU oder das BMBF gefördert werden. Auch in diesem Bereich zählt die Universität und speziell der Bereich Wirtschafts- und Rechtswissenschaften zu den drittmittelstärksten in Deutschland. Durch die Gründung des „Oldenburg Center for Sustainability Economics and Management“ (CENTOS) Anfang 2006 sollen diese Aktivitäten weiter gebündelt und es soll gewährleistet werden, dass aktuelle Forschungsergebnisse in die Lehre im Master Sustainability Economics and Management einfließen. Dies soll mit innovativen Lehrkonzeptionen (Projekte, Planspiele, praktische Studien usw.) geschehen. Dabei wird auch auf eine enge Einbindung von nationalen und internationalen Organisationen und ausländischen Partneruniversitäten Wert gelegt.

Nachhaltigkeit

Studienaufbau und -inhalte

Nach einer Regelstudienzeit von 4 Semestern wird der Abschluss Master of Arts (M.A.) erworben. Studienbeginn ist jeweils zum Wintersemester. Es sind 16 Studienmodule zu absolvieren. Pro Modul werden 6 Kreditpunkte (KP) vergeben, die Master Thesis wird mit 24 KP eingerechnet, insgesamt sind also 120 KP zu erwerben. Im ersten Semester sind verpflichtend Module in den Bereichen Umwelt- und Ressourcenökonomie, Nachhaltigkeitspolitik und -management, Umweltrecht sowie Umwelt- und Geowissenschaften zu belegen, womit Aspekte der VWL, BWL, Sozial- sowie Naturwissenschaften abgedeckt werden. Im zweiten Semester erfolgt eine Vertiefung dieser Module, ergänzend kommt ein Modul zur Corporate Social Responsibility hinzu. Des Weiteren wird eine der folgenden Spezialisierungsrichtungen gewählt:

- Erneuerbare Energien
- Umwelt- und Raumplanung
- Umweltinformatik
- Marketing
- Innovationsmanagement und Entrepreneurship.

Die Spezialisierung wird im dritten Semester weitergeführt, zusätzlich muss eine Veranstaltung zur Klimaschutzökonomik belegt und in Gruppenarbeit weitgehend selbstständig ein Forschungsprojekt zum Nachhaltigkeitsmanagement durchgeführt werden.

Im zweiten und dritten Semester können Wahlpflichtmodule teils für Sprachen, teils für ein beliebiges Fach, auch aus anderen Fachdisziplinen belegt werden. Ebenfalls besteht im zweiten oder dritten Semester die Möglichkeit eines Auslandssemesters bei einer der Partneruniversitäten mit ähnlichen Studiengängen zu wählen.

Das vierte Semester beinhaltet aus einem Kolloquium zur Forschungsmethodik und deren Anwendung beim Erstellen der Master Thesis.

Voraussetzung für die Zulassung ist ein Bachelor-Abschluss bzw. ein Diplom der Wirtschaftswissenschaften oder ein entsprechender Abschluss an einer Universität bzw. einer als gleichwertig anerkannten Hochschule. Auch Absolventen der Bereiche Natur-, Sozial- und Ingenieurwissenschaften werden zugelassen, wenn sie gewisse Grundlagenkenntnisse der Wirtschaftswissenschaften vorweisen können. Diese können teilweise auch während des ersten Studiensemesters nachgeholt werden. Nützlich sind auch vorhergehende wissenschaftliche Tätigkeiten oder Berufserfahrung.

Berufliche Perspektiven und Arbeitsfelder

Die Diskussion um die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung greift in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft immer weiter um sich. Dies zeigt auch die Vielzahl neu entstehender Initiativen der Wirtschaft wie „econsense“ oder der UN Global Compact. Die Komplexität der Problemlagen, in denen ökologische, soziale und ökonomische Faktoren eine Rolle spielen, erfordert Personen mit entsprechenden Lösungskompetenzen und inderdisziplinärem Überblick.

Für Absolventen des Masters Sustainability Economics and Management ergeben sich vielfältige Berufschancen, besonders in großen Unternehmen in Kommunikations-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsabteilungen oder bei besonderen Projektvorhaben wie beispielsweise der Einführung von Umweltmanagementsystemen. Kleinere und mittlere Unternehmen besonders

Nachhaltigkeit

der stetig wachsenden Umweltbranche, z.B. im Bereich regenerative Energien, suchen ebenso nach spezifisch ausgebildeten Kräften. Berater- oder Gutachtertätigkeiten sind ein weiteres breites Berufsfeld, dazu kommt ein steigender Bedarf in verschiedenen internationalen Organisationen, NGOs und Behörden auf nationaler und auf EU- Ebene. Ähnlich ist die Situation in der Wissenschaft, in der immer mehr nachhaltigkeitsorientierte Forschungsvorhaben entstehen.

- Manager/in integrativer Lösungsprozesse und nachhaltigkeitsorientierter Projekte in Unternehmen, Nicht-Regierungsorganisationen, Stiftungen oder in der Politikberatung (z.B. in Stabsabteilungen großer Unternehmen, als Projektmanager von Stakeholder-Prozessen, unternehmensinternen Projekten, unternehmensübergreifender Initiativen zur Nachhaltigkeit, Campaigner zu Nachhaltigkeitsthemen bei Umweltverbänden)
- Ökonomische/r Modellierer/in mit umweltökonomischer oder integrierter Ausrichtung (Integrated Assessment Modelling)
- Manager/in von nachhaltigkeitsorientierten Finanzanlagen (z.B. Sustainability Dow Jones etc.) und Versicherungen (Rückversicherung gegen Naturkatastrophen)
- Interdisziplinär ausgerichtete/r Gutachter/in im Bereich der EU-weit geplanten Einführung von Sustainability Impact Assessments
- Internationale/r Manager/in und Sachverständige/r z.B. im Bereich internationaler Organisationen (Weltbank, OECD, UNEP, World Business Council, etc.) oder in international tätigen Unternehmen
- Berater/in für Unternehmen im Bereich der Umsetzung von nachhaltigkeitsorientierten Assessments und des CO₂-Zertifikatehandels oder für die kommunale, regionale oder nationale Politik
- Wissenschaftler/in mit disziplinübergreifender Nachhaltigkeitskompetenz (gegenwärtige Forschungsprogramme des BMBF, der Helmholtz-Gesellschaft, der EU und internationaler Stiftungen, lassen das weitere Anwachsen der Nachfrage nach nachhaltigkeitsbezogener wissenschaftlicher Kompetenz insbesondere auch mit disziplinübergreifender Ausrichtung erwarten)
- Mitarbeiter/in in EU-Einrichtungen oder in EU-nahen Organisationen, z.B. in der Anwendung von EU-Recht, der Beratung von EU-Institutionen und von Mitgliedsstaaten mit einem Fokus auf Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen; durch die EU-Erweiterung ist hier ebenfalls ein wachsender Bedarf zu erwarten.

Es wird angestrebt neben einer starken internationalen Ausrichtung auch eine enge Einbindung potenzieller Arbeitgeber, z.B. durch Planspiele, Vorträge, Projekte, Praktika usw. in den Masterstudiengang herzustellen.

Bewerbung

Das Studium beginnt jeweils zum Wintersemester. Bewerbungen können vom 1. Juni 2010 bis zum 15. August 2010 eingereicht werden. Spätere Bewerbungen können jedoch, sofern Plätze verfügbar sind, bis zum 3. September berücksichtigt werden.

Die Bewerbung erfolgt über das Immatrikulationsamt der Uni Oldenburg, für ausländische Studienbewerber über uni-assist e.V.

Nachhaltigkeit

Fachstudienberatung Sustainability Economics and Management

David Sichert
E-Mail: david.sichert@uni-oldenburg.de
Telefon: 0441/798-4377

Weitere Informationen finden Sie unter: www.sustainability.uni-oldenburg.de



Das Netzwerk für Ökonomen

bdvb:

„Wir brauchen eine Klimafolgenökonomie!“

Interview mit Prof. Dr. Manuel Frondel

Für so manchen Klimaforscher wird die zunehmende Erderwärmung die Menschen an die Grenzen ihrer Anpassungsfähigkeit führen. Andere erwarten, dass die Gefahr des Klimawandels neue Technologien und nützliche Verhaltensweisen hervorbringt. Ob aus der betriebswirtschaftlichen, der gesamtwirtschaftlichen oder der globalen Perspektive: Der Klimawandel ist eines der großen Themen für Ökonomen. bdvb-aktuell sprach darüber im Vorfeld des 3. Internationalen Ökonomentages (siehe Kasten) mit dem RWI-Experten und bdvb-Mitglied Prof. Dr. Manuel Frondel.

Herr Frondel, in nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen arbeiten vornehmlich Meteorologen, Meereskundler, Gletscherforscher und Biologen oft grenzüberschreitend zusammen. Ihre Aufgabe ist es, den weltweiten Klimawandel und seine Folgen für Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft zu untersuchen. Welche Rolle spielen Ökonomen in diesen Institutionen?

Geht es um fundierte Studien zu den Ursachen und den regionalen Auswirkungen des Klimawandels, sind natürlich in allererster Linie Naturwissenschaftler gefragt. Dies gilt besonders vor dem Hintergrund des noch immer vorherrschenden großen Unwissens sowohl über die Ursachen als auch die Folgen des Klimawandels. Daher dominierten Nichtökonomien bislang die Sachstandsberichte des UN-Weltklimarates (IPCC). Bei Fragen nach den Handlungsoptionen, mit denen dem Klimawandel zu begegnen ist, und wie Maßnahmen zu bewerten sind, spielt die Kosteneffizienz eine entscheidende Rolle. Hier sind Ökonomen gefragt. Bedauerlicherweise waren Ökonomen aber stark in der Unterzahl, als es um die Verfassung der früheren IPCC-Berichte ging. Dies hat sich mittlerweile gebessert. In vielen Institutionen, die sich mit dem Klimawandel beschäftigen, sind Ökonomen aber noch immer unterrepräsentiert.

Auch auf dem Arbeitsmarkt werden immer mehr hochqualifizierte Menschen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz gesucht, vor allem aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Welche Studiengänge und Berufsfelder eröffnen sich Wirtschaftsakademikern?

Auch in zahlreichen klassischen Berufsfeldern für Ökonomen nimmt die Bedeutung von Umwelt- und Klimaschutz deutlich zu. So spielen Green Investments, etwa in alternative Technologien, bei Banken eine immer größere Rolle. Bei aller Spezialisierung in der Ausbildung

sollten allerdings die traditionellen Grundlagen nicht vernachlässigt werden: Ein gutes Verständnis für Risiko und Risikodiversifizierung ist essentiell und darf nicht fehlen, wie man in der Finanzkrise schmerzlich feststellen musste. Auch in den volkswirtschaftlichen Abteilungen von Industrieunternehmen, die in den europäischen Emissionshandel integriert sind, muss spezifisches Wissen über das Funktionieren dieses bedeutenden Klimaschutzinstruments vorhanden sein. Grundlegende Kenntnisse der wirtschaftlichen Zusammenhänge sind dennoch weiterhin ebenso wichtig wie spezielles Umwelt- und Klimaschutzwissen.

In der Klimadebatte stehen sich Klimawarner und Klimaskeptiker gegenüber. Die einen warnen vor katastrophalen Folgen der Erderwärmung. Die anderen plädieren mehr für Anpassung an den Klimawandel statt einer wirtschaftsschädigenden Verringerung der Treibhausgas-Emissionen. Wie schätzen Sie die Debatte ein?

Man hat den Eindruck, dass hier regelrechte Glaubenskriege geführt werden - und dies im wahrsten Sinne des Wortes: Weil viele Wechselwirkungen des Klimas, die über Atmosphäre und Ozeane weit hinausgehen, noch unzureichend erforscht sind, ersetzt der Glaube vielfach das Wissen. Dies hat damit zu tun, dass die Erde ein sehr komplexes System ist, viel zu komplex jedenfalls, als dass die globale Erwärmung allein mit den CO₂-Emissionen zu tun hat, wie Prof. Reinhard Hüttl, Leiter des GeoForschungsZentrums Potsdam, betont. Umso befremdlicher ist, dass in Deutschland vorwiegend auf die Vermeidung von CO₂ gesetzt wird, während Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in der bisherigen Diskussion nur eine geringe Rolle spielen. Und dies, obwohl CO₂-Vermeidung weitaus teurer kommen kann als Anpassung. So betragen die geschätzten Kosten für die Einhaltung des Kioto-Protokolls circa 165 Mrd. US-Dollar pro Jahr. Damit kann die Zahl der durch den Klimawandel bedingten Sterbefälle infolge von Malaria, Hunger und Überschwemmungen um weniger als ein Prozent verringert werden. Direkte Maßnahmen zur Malariabekämpfung, wie etwa der Einsatz von Medikamenten und Mückennetzen, sind weitaus kosteneffizienter: Nach dem UN Millennium Projekt kann die Zahl der Malariatoten durch solche Maßnahmen bis 2015 um 75 Prozent gegenüber 2005 reduziert werden, bei jährlichen Kosten von drei Mrd. Dollar.

Ist der Klimawandel noch zu stoppen? Der frühere Bundesumweltminister Klaus Töpfer meint ja und macht sich für Desertec, das größte Ökopjekt der Welt, stark.

Nein. Es ist nach allen wissenschaftlichen Erkenntnissen aufgrund der Trägheit des Systems Erde davon auszugehen, dass der Klimawandel sich fortsetzt, selbst wenn von heute auf morgen der globale Treibhausgasausstoß auf Null zurückgefahren würde. Dies wäre aber eine völlige Utopie! Aufgrund des Energiehungers von China, Indien und anderer prosperierender Schwellenländer ist vielmehr mit einem weiteren Anstieg der weltweiten Emissionen zu rechnen. Wir müssen uns daher übel oder wohl anpassen, wobei die Folgen nicht nur negativ sein werden: Es wird wohl Gewinner und Verlierer geben. Zu den Verlierern könnten Länder wie Bangladesch zählen, die bereits seit Jahrzehnten immer wieder von Überschwemmungen heimgesucht werden. Eine groß angelegte Umsiedlung der Bevölkerung wäre eine Anpassungsmaßnahme, die sehr vielen Menschen das Leben retten würde. Anstatt auf solche Maßnahmen konzentriert man sich in Deutschland allerdings vorwiegend auf die Vermeidung von Treibhausgasen mittels alternativer Technologien. Dadurch werden Menschenleben allenfalls auf höchst indirekte Art und Weise gerettet. Man kann leicht den Eindruck gewinnen, dass die sogenannten Klimaschutzmaßnahmen in Deutschland stark industriepolitisch motiviert sind und die Rettung von Menschenleben – darum geht es doch letztlich bei der Bekämpfung des Klimawandels und im Umgang mit dessen Folgen – gar nicht im Vordergrund steht.

Kommt Nichthandeln teurer als Handeln? Wo gilt es anzusetzen, wenn es um die wirtschaftlichen Folgen des Klimawandels geht?

Weder Nichthandeln noch Aktionismus in Form eines einseitigen Vorpreschens einzelner Staaten bei der Senkung der Treibhausgasemissionen sind vernünftig. Laut eines Berichts des wissenschaftlichen Beirats des Bundesfinanzministeriums vom Januar 2010 ist das sehr ambitionierte und unkonditionierte Ziel der Bundesregierung, die Kohlendioxidemissionen bis

Nachhaltigkeit

zum Jahr 2020 um 40 Prozent zu senken, unabhängig davon, was andere Länder tun, nicht nur ineffektiv, sondern sogar kontraproduktiv im Hinblick auf den globalen CO₂-Ausstoß. Das Vorpreschen Deutschlands verleitet demnach andere Staaten, in ihren eigenen Klimaschutzmaßnahmen nachzulassen. Sehr teure Klimaschutzmaßnahmen, wie etwa die Subventionierung von Photovoltaik durch das deutsche Erneuerbare Energiengesetz (EEG), sind daher in doppelter Hinsicht ineffizient. Gleichwohl sollten wir angesichts der großen Unsicherheit über Ursachen und Folgen des Klimawandels die Treibhausgasemissionen senken, jedoch nur dann in einem substantiellen Maß, wenn die übrigen großen Industrie- und Schwellenländer ebenfalls große Anstrengungen unternehmen. Ist dies gewährleistet, ist die Kosteneffizienz das Primat eigenen Handelns: Mit jedem investierten Euro muss das Maximum an Schutz der Bevölkerung vor den Folgen des Klimawandels angestrebt werden. Das kann auch bedeuten, dass man stärker auf Anpassung setzt als auf Treibhausgasvermeidung.



Prof. Dr. Manuel Frondel im Gespräch mit Dr. Arno Bothe, Vizepräsident des bdvb e.V.

Autor

Prof. Dr. Manuel Frondel (46) ist Leiter des Kompetenzbereiches „Umwelt und Ressourcen“ am Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) in Essen und apl. Professor für Energieökonomik und angewandte Ökonometrie an der Ruhr-Universität Bochum. Er ist Vorsitzender der Fachgruppe Umwelt- und Energiepolitik im Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. (bdvb)

3. Internationaler Ökomentag

Klimawandel und nachhaltige Ökonomie

Vortragsveranstaltung mit Podiumsdiskussion von bdvb, VAV und VÖWA in München



Datum: 28. Oktober 2011
Zeit: 10:00 – 16:30 Uhr
Tagungsort: Forum der IHK-Akademie in
München, Orléansstr. 10-12

Themenschwerpunkte: Klimaforschung - Klimapolitik – Ökonomische Herausforderungen / Nachhaltiges Wirtschaften.

Weitere Informationen über www.bdvb.de, Veranstaltungskalender

Berichte aus der Fakultät II.

Neues Dekanat der Fakultät II.

				
Dekan Prof. Dr. Thorsten Raabe	Prodekan Prof. Dr. Götz Frank	Prodekan Prof. Dr. Wolfgang Kowalk	Studien- dekan Dr. Hans Fleischhack	stellv. Studien- dekan Prof. Dr. Jürgen Bitzer

Prof. Dr. Thorsten Raabe, Hochschullehrer für Absatz und Marketing am Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik der Universität Oldenburg, ist zum Dekan der Fakultät II gewählt worden. Er löst in dieser Funktion den Informatiker Prof. Dr. Axel Hahn ab. Der Jurist Prof. Dr. Götz Frank und der Informatiker Prof. Dr. Wolfgang Kowalk wurden zu den Prodekanen der Fakultät gewählt. Neuer Studiendekan ist Dr. Hans Fleischhack und stellvertretend Prof. Dr. Jürgen Bitzer. Die Amtszeit hat am 1. April 2011 begonnen und dauert bis Ende März 2013 an.

Personalien

Prof Dr. Carsten Helm neuer Professor für Volkswirtschaftslehre

Prof. Dr. Carsten Helm, bislang Hochschullehrer für Mikroökonomik und Institutionenökonomik an der Technischen Universität Darmstadt, ist neuer Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Oldenburg. Nähere Informationen zur Person finden Sie auf Seite 56.

Prof. Dr. Kerstin Lopatta neue Professorin für Accounting and Corporate Governance

Prof. Dr. Kerstin Lopatta, bislang Juniorprofessorin an der Freien Universität Berlin, hat den Ruf auf die Professur „Accounting und Corporate Governance“ am Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften an der Universität Oldenburg angenommen. Nähere Informationen zur Person finden Sie auf Seite 63.

Berichte aus der Fakultät II.

Datenbanken für die Wirtschaftswissenschaften

Das Bibliotheks- und Informationssystem (BIS) hat zur Unterstützung von Studium, Lehre und Forschung Lizenzen für eine Reihe von Datenbanken erworben, die eine Vielzahl wirtschaftswissenschaftlich interessanter Informationen zu bieten haben. (Hinweise zum Zugang zu elektronischen Ressourcen und zur Recherche finden Sie unter dieser Internetadresse: <http://www.bis.uni-oldenburg.de/52011.html>)

Hier einige Datenbanken, die ich Ihnen näher vorstellen möchte:

Business Source Premier

Die Datenbank enthält Texte aus mehr als 10.100 überwiegend englischsprachigen Publikationen, darunter Volltexte aus mehr als 2.300 Zeitschriften und einer Anzahl von Büchern. Zudem werden Informationen zu ca. 10.000 der größten Unternehmen der Welt und zahlreiche Länderberichte bereitgehalten.

Quellenliste: <http://web.ebscohost.com/ehost/publication?sid=344d244d-4b66-48ba-b13f-d75da7aebe2b%40sessionmgr4&vid=2&hid=15>

WISO

Die Datenbank ist ein Portal für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Sie enthält Texte aus über 350 zumeist deutschsprachigen Fachzeitschriften aus den Gebieten Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspraxis. Zurzeit stehen ca. 1.100 E-Books zur Verfügung. Vertreten sind u.a. die Verlage Gabal, Rainer Hampp, Rudolf Haufe, Deutscher Fachverlag.

Quellenliste: http://www.wisonet.de/quellenliste.html?AO_NOT_SAVE=1&WID=09942-1560071-31028_1

OECD iLibrary

Das Portal für die Online-Veröffentlichungen der Organisation for Economic Cooperation and Development bietet Zugang zu allen Studien und Statistiken der OECD und kann als eine der größten Online-Bibliotheken für Daten und Analysen zu Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt angesehen werden. Enthalten sind elektronische Bücher (jährlich ca. 200 neue Titel), elektronische Zeitschriften mit einem Großteil des von der OECD seit 1998 veröffentlichten Schrifttums, Arbeitspapiere und statistische Datenbanken der OECD.

Statista

Das Statistikportal bietet direkten Zugriff auf relevante Statistiken zu Märkten, Konsum und gesellschaftlichen Themen. Die Statistiken stammen aus über 500 verschiedenen Quellen und von zahlreichen Partnern des Portals.

Quellenliste: <http://de.statista.com/statistik/datenherkunft/>

Partnerliste: <http://de.statista.com/statistik/partner/>

- NWB Rechnungswesen / NWB Unternehmenssteuern und Bilanzen

- nwbSteuerXpert Profi

Die Datenbanken des Verlages Neue Wirtschaftsbriefe enthalten die Zeitschriften „BBK: Buchführung, Bilanz, Kostenrechnung“ und „StuB: Steuern und Bilanzen“ und das Loseblatt-Werk „NWB - Neue Wirtschaftsbriefe“ im Volltext. Außerdem sind darin zu finden:

Dokumente zur Rechtsprechung, Verwaltungsanweisungen, Gesetze, Richtlinien und IFRS, Fachpresse (Bibliographie zu weiteren relevanten Zeitschriften), Arbeitshilfen (Berechnungsprogramme, Formulare, Checklisten, Musterverträge und -schreiben), Umsatzsteuer-Umrechnungskurse, aktuelle Informationen („infoCenter“).

Berichte aus der Fakultät II.

Zur Nutzung: Die obengenannten Datenbanken bieten alle direkten Zugriff auf Volltexte. Sie sind von jedem Computer im Rechnernetz oder im Funknetz (WLAN) der Universität Oldenburg uneingeschränkt nutzbar. Von externen (z.B. heimischen) Rechnern ist die Anmeldung und Identifikation über die Universitätskennung erforderlich (Fernzugriff).

Zeitschriftenaufsätze - wichtige Datenbanken für die Suche:

OLC – Online Contents

Nachgewiesen sind über 35,4 Mio. Aufsatztitel aus über 24.850 Zeitschriften ab Erscheinungsjahr 1993.

- OLC-SSG Wirtschaftswissenschaften (Sondersammelgebiet)

In diesem fachbezogenen Auszug aus Online Contents sind ca. 2.786.750 Aufsätze bzw. Rezensionen aus 2.050 Zeitschriften nachgewiesen.

Zur Nutzung: OLC ist nur über Computer im Rechnernetz oder im Funknetz (WLAN) der Universität Oldenburg nutzbar. Die Lizenz erlaubt keinen Fernzugriff.

IBZ - Internationale Bibliographie der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur

Die Datenbank enthält Nachweise über mehr als 3.2 Millionen Zeitschriftenaufsätze aus 11.500 Zeitschriften seit 1983f. Jährlich kommen über 120.000 Eintragungen hinzu.

Zur Nutzung: Datenbank mit Fernzugriff.

OLC und IBZ bieten die Möglichkeit, die Verfügbarkeit von elektronischen Volltexten oder gedruckten Ausgaben der nachgewiesenen Zeitschriftenaufsätze zu prüfen.

Eine **Übersicht** über Datenbanken und elektronische Zeitschriften zum Fachgebiet Wirtschaftswissenschaften finden Sie unter diesen Internetadressen:

Datenbank-Infosystem (DBIS):

http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/dbliste.php?bib_id=ubol&colors=7&ocolors=40&lett=f&gebiete=16

Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB):

<http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/fl.phtml?bibid=BISOL&colors=7&lang=de¬ation=Q>

Rechercheschulungen biete ich in jedem Semester an. Sie finden die Angebote in Stud.IP unter meinem Namen. Für Auskünfte und Beratung stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Uwe Kohlrenken

Fachreferent für Wirtschaftswissenschaften und Politikwissenschaft

Bibliotheks- und Informationssystem (BIS)

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Uhlhornsweg 49 – 55

26129 Oldenburg

Telefon: 0441/798-2260

E-Mail: uwe.kohlrenken@uni-oldenburg.de

Berichte aus der Fakultät II.



Die Gremienarbeit des Fachschaftsrates Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Viele wichtige Entscheidungen für StudentInnen an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg werden im Rahmen der universitären Selbstverwaltung in einem komplexen und vielfältigen System von Gremien getroffen.

Hier möchten wir nun einmal die Gelegenheit nutzen, um Ihnen und Euch einen Überblick über die verschiedenen Gremien an der Fakultät II (Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften) zu bieten und vorzustellen, wie wir dabei an der Gremienarbeit beteiligt sind.

„Wir“ sind die Mitglieder des Fachschaftsrates Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (FSR-WiRe), also die gewählten Vertreter der Studentinnen und Studenten, die am Department Wirtschafts- und Rechtswissenschaften der Fakultät II studieren. Unserer nach außen unmittelbar sichtbaren Arbeit, wie z.B. die Organisation der O-Woche oder die Beratung in den Sprechstunden, ist den meisten sicherlich bekannt. Was einige vielleicht weniger wissen ist, dass ein ebenfalls nicht unbedeutender Teil unserer Arbeit aber auch in den verschiedenen Gremien unserer Fakultät stattfindet, wo wir die Interessen der StudentInnen vertreten.

Als erstes ständiges Gremium, in dem wir mitarbeiten, ist dabei die **Studien-AG (SAG)** zu nennen. Wenn man ganz genau sein möchte, müsste man eigentlich sagen, dass es an der Fakultät II zwei Studien-AGs gibt, nämlich eine für das Department Informatik (SAG-Informatik) und eine für das Department Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (SAG-WiRe). Wir vom FSR-WiRe sind dabei in der SAG-WiRe vertreten.

Hier wird regelmäßig über drei große Themengebiete beraten. Das erste Themengebiet betrifft die Studienbeitragsverwendung. Dabei wird über die Verwendung des Teils der Studiengebühren beraten, die die Fakultät II dezentral und eigenverantwortlich verausgaben kann. Beispielsweise werden aus diesen Mitteln regelmäßig zusätzliche Tutoren-Stellen finanziert. Anträge in der SAG – z.B. für Mittel über Studienbeiträge – kann prinzipiell jeder stellen. Das zweite große Themengebiet der Studien-AG WiRe umfasst die Studiengangsentwicklung. Hierbei geht es z.B. um die Neufassungen bzw. Änderungen der Zugangsordnungen oder fachspezifischen Anlagen der Prüfungsordnung. Im dritten Themengebiet der SAG-WiRe befasst sich das Gremium mit der Erteilung von Lehraufträgen und den dazu gehörigen Prüfungsberechtigungen. Außerdem bietet die Studien-AG die Möglichkeit für alle drei vertretenen Statusgruppen (ProfessorInnen, Mittelbau, StudentInnen), sich gegenseitig über jeweils aktuelle Entwicklungen zu informieren.

Die Studien-AG (SAG) steht unter dem Vorsitz des Studiendekanats. Sie setzt sich aus zwei Vertretern der HochschullehrerInnen, zwei Vertretern der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen (Mittelbau) sowie aus vier Vertretern der StudentInnen des FSR-WiRe zusammen. Das bedeutet, dass wenn die studentischen Vertreter geschlossen gegen einen Antrag stimmen, dieser in der SAG als abgelehnt gilt.

Berichte aus der Fakultät II.

Formal gesehen hat die SAG allerdings keine Entscheidungskompetenz, sondern ihre Aufgabe ist es, Vorschläge, Positionen und Empfehlungen zu erarbeiten, die dann zur weiteren Beschlussfassung an die Studien-Kommission weitergeleitet werden. Die Studien-AG ist also das zuarbeitende Gremium für die Studien-Kommission. Diese folgt i.d.R. den Empfehlungen der SAG.

Die **Studienkommission der Fakultät II (SK)** tagt nach der Studien-AG. In der SK ist die gesamte Fakultät II vertreten. Unter dem Vorsitz des Studiendekans bzw. der Studiendekanin setzt sich auch die SK aus zwei Vertretern der HochschullehrerInnen, zwei Vertretern des Mittelbaus und vier Vertretern der StudentInnen zusammen. Dabei haben sich die Fachschaft Informatik und der FSR-WiRe darauf geeinigt, jeweils zwei Vertreter zu entsenden. Das bedeutet, dass die StudentInnen auch in der SK – sofern sie gemeinsam gegen einen Antrag stimmen – einen Beschluss verhindern können.

Anders als die SAG, die wie gesagt nur beratend agiert, kann die SK offiziell bindende Beschlüsse fassen. Dabei hat die SK bei den Entscheidungen über die Verwendung der dezentralen Studiengebühren der Fakultät sogar die alleinige Beschlusskompetenz. Das heißt, dass die SK damit alleine und endgültig über die Verwendung dieser Mittel entscheiden kann. Bei anderen Themenbereichen hingegen ist die SK nicht die letzte Instanz der Beschlussfassung. In diesen Fällen ist dann auch noch die Zustimmung des höchsten Gremiums der Fakultät nötig, des Fakultätsrates. Betroffen sind davon beispielsweise Änderungen der fachspezifischen Anlagen der Prüfungsordnungen. Gegebenenfalls ist zudem auch noch die Zustimmung fakultätsübergreifender Gremien nötig.

Im **Fakultätsrat**, der insgesamt auch aus acht Mitgliedern besteht, ist die Gruppe der StudentInnen nur mit zwei Sitzen vertreten. Je ein Vertreter der StudentInnen kommt dabei aus der Informatik und den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Die studentischen Vertreter im Fakultätsrat können jährlich im Januar von allen StudentInnen der entsprechenden Studiengänge gewählt werden. Ebenso wie auch die anderen Gremien tagt auch der Fakultätsrat grundsätzlich hochschulöffentlich (begründete Ausnahmen sind möglich).

Neben der Studien-AG, der Studien-Kommission und dem Fakultätsrat gibt es auch noch weitere Gremien, in denen Mitglieder des FSR-WiRe die Interessen der StudentInnen vertreten. Zu nennen ist hierbei der **Departmentsrat** und in die **fakultätsübergreifenden Studienkommission**.

Auch wenn es sich bei der **Fachschaften-Vertreter-Vollversammlung (F3V)** um kein offizielles Gremium der Universitätsverwaltung handelt, so darf sie dennoch nicht in diesem Artikel über die Gremienarbeit des FSR-WiRe fehlen. Die F3V ist ein wöchentliches Diskussionsforum für die Fachschaften untereinander. Auf der Fachschaftenvollversammlung werden fachschaftsübergreifende Informationen ausgetauscht, projektbezogene Arbeitsgruppen gebildet und über allgemeine hochschulpolitische Themen diskutiert. Auf der F3V können die Fachschaften außerdem Finanzanträge stellen wie z.B. für Fahrten zu Bundesfachschaftskonferenzen (BUFAK).

Wie man sehen kann, ist die Gremienlandschaft an der Universität Oldenburg vielfältig und komplex, aber auch höchst spannend und wichtig. Wenn dich das Thema weiter interessiert, oder falls du jetzt Lust bekommen hast, dich auch in einem Gremium zu engagieren und das Studieren an der Uni Oldenburg dadurch für dich und andere in eine positive Richtung mitzugestalten, dann freuen wir uns, wenn du uns ansprichst!

Berichte aus der Fakultät II.

Alles andere als normal: Rückblick auf das innovative Praxisseminar „Frauen in Führungspositionen“

Der Anteil an Frauen im Management beträgt 15 Prozent bei Unternehmen ab einem Umsatz von 25 Mio. € und lediglich 5 von 189 DAX-Vorständen sind weiblich. Im Rahmen des innovativen Praxisseminars „Frauen in Führungspositionen in der Region – Praxiseinblicke und Organisation einer Ausstellung“ beschäftigten sich 23 Studierende der Wirtschaftswissenschaften im Wintersemester 2010/11 auf ungewöhnliche Art und Weise mit den Fragen, wie der geringe Anteil an Frauen in Führungspositionen erklärt werden kann und was Frauen kennzeichnet, die eine Führungsposition erreicht haben. Ein wesentliches Ziel des Praxisseminars war es, erfolgreiche Frauen mit Hilfe künstlerischer Exponate zu porträtieren, um damit an der Universität die Aufmerksamkeit auf die erheblichen Hürden zu legen, die insbesondere Frauen auf dem Weg ins Top-Management überwinden müssen.

Ausgangspunkt der Konzeptionierung des außergewöhnlichen Praxisseminars war die Erkenntnis, dass trotz der Brisanz, der Aktualität und der Komplexität des Themas „Frauen in Führungspositionen“ bislang genderspezifische Fragestellungen in den Lehrkonzepten der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Oldenburg allenfalls touchiert wurden. Zur Verbesserung der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung wurde deshalb von den dezentralen Gleichstellungsbeauftragten am Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften das innovative Lehrkonzept entwickelt. Im Rahmen des Seminars widmeten sich die Studierenden zunächst in einer Input-Phase und dann in einer empirischen Phase in enger Kooperation mit renommierten Persönlichkeiten kritisch genderspezifischen Fragestellungen der Management-forschung.

Bereits innerhalb der Input-Phase wurde auf einen regen Austausch mit der Praxis Wert gelegt, sodass eine Vielzahl an Führungspersönlichkeiten zu Gast in den Sitzungen war. Diskutiert wurden dabei unter anderem die Ursachen für die Unterrepräsentanz von Frauen in Führungspositionen und Ansätze, wie für die Wirtschaft das Potential weiblicher Spitzenkräfte besser aktiviert werden kann.

Im Rahmen der empirischen Phase galt es für die Studierenden, in zwölf kleinen Teams jeweils eine von zwölf weiblichen Führungspersönlichkeiten zu interviewen und zu porträtieren. Der Fokus der Interviews lag auf den Karrierewegen der Interviewpartnerinnen. Beleuchtet wurde, durch welche hinderlichen und durch welche förderlichen Faktoren die jeweilige Karriere beeinflusst wurde. Zudem wurde das Meinungsbild bezüglich genderspezifischer Fragestellungen erforscht. Als Medium zur Präsentation der Ergebnisse erstellte jedes der zwölf Teams jeweils ein künstlerisches Porträt und einen LED-Würfel. Bei den zwölf künstlerischen Porträts entstand eine große Vielfalt – kreiert wurden beispielsweise Audioinstallationen, Videoinstallationen, ein Gesellschaftsspiel und andere aufwendige und kreative Konstruktionen, mit denen die jeweiligen Interviewpartnerinnen symbolisch charakterisiert werden. Den zwölf LED-Würfeln lassen sich die Kernbestandteile der jeweiligen Interviews sowie eine kurze Biografie der jeweiligen Interviewpartnerin entnehmen.

Am 6. Mai 2011 wurde im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung die Ausstellung eröffnet. An der Veranstaltung nahmen unter anderem neun der zwölf Interviewpartnerinnen, viele weitere Führungspersönlichkeiten, mehrere Spitzenpolitikerinnen und VertreterInnen der Presse teil – sämtliche Gäste zeigten sich sehr angetan von den Ergebnissen des Praxisseminars.

Weitere Informationen zum Seminar und Statements der weiblichen Führungspersönlichkeiten lassen sich der Homepage entnehmen: www.wire.uni-oldenburg.de/FiF

Berichte aus der Fakultät II.



Für jede der zwölf Interviewpartnerinnen wurden ein künstlerisches Exponat und ein wissenschaftliches Porträt (LED-Würfel) erstellt.



Bei den künstlerischen Exponaten entstand eine große Vielfalt. Die LED-Würfel wurden je mit einer Kurz-Vita, dem Interview und einer Beschreibung des Exponates bedruckt.



Projektteam (v.l.: J. Halberstadt, M. Stollfuß, A. Rehm, I. Huke)



TeilnehmerInnen der Podiumsdiskussion bei der Eröffnung der Ausstellung am 6. März (v.l.: B. Gribbe, Dr. R. Hollander, Dr. K. Tech, Prof. Dr. G. Budde, K. Suding, C. Scheel)



Frau Haase ist Gründerin und Geschäftsführerin von piccoplant – dem Spezialisten zur Züchtung von bspw. Flieder.



Frau Schulte ist Mitgründerin und geschäftsführende Gesellschafterin von bellybutton – dem Spezialisten für Umstands- und Kindermode.

Berichte aus der Fakultät II.

Interview mit Björn Gribbe als neuen Vorsitzenden des Fördervereins Wirtschafts- und Rechtswissenschaften e.V.



„Der Förderverein als Türöffner in der Nordwest-Region“

Zur Person Björn Gribbe

- Vorstandsvorsitzender des Fördervereins Wirtschafts- und Rechtswissenschaften e.V.
- Leiter Aus- und Fortbildung der LzO
- Alter: 32 Jahre
- Familienstand: verheiratet
- Wohnort: Oldenburg

ÖkonomiKuss

Seit dem 19.04.2011 sind Sie der neue Vorsitzende des Fördervereins Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Was verbinden Sie mit der Rolle?

Ich bin bereits seit 2005/06 im Förderverein aktiv. Damals bin ich von Prof. Dr. Taeger angesprochen und anschließend als studentischer Vertreter in den Vorstand des Fördervereins gewählt worden. Nach Abschluss meines Studiums bin ich gern dabei geblieben. Ich fand die Vereinstätigkeit immer wichtig und habe selbst sehr davon profitiert. Insbesondere durch den Besuch der unterschiedlichen Fördervereins-Veranstaltungen (beispielsweise Praktikerforen, Unternehmensbesichtigungen, Fachvorträge etc.) habe ich nicht nur andere Studierende, sondern vor allem auch spannende Unternehmen oder Unternehmensvertreter kennen gelernt. Es war für mich interessant, nicht in der Hinsicht, dass ich mich irgendwo anders bewerben wollte – schließlich bin ich selbst fest mit der LzO verbunden. Allerdings hatte ich somit die Möglichkeit, nach links und rechts zu schauen, was gibt es in anderen Unternehmen und ich habe natürlich auch Ideen mitgenommen. Das war sehr wichtig!

Mit meinem Amtsantritt als neuer Vorsitzender habe ich mir das Ziel gesetzt, den Förderverein wieder etwas mehr zu beleben und möglichst nah an den Studierenden dran zu sein. Wir wollen neue und hochwertige Veranstaltungen anbieten, die sich deutlicher nach den Interessen und dem Bedarf der Studierenden richten. Hohe Teilnehmerzahlen sollen hierbei einen regen und intensiven Austausch untereinander ermöglichen, wie zum Beispiel bei der letzten Veranstaltung in der LzO zum Thema „Kreditgewerbe in Deutschland“.

Wir haben zudem zwei neue Studierende von CARLO in den Vorstand des Fördervereins aufgenommen. Prof. Dr. Thomas Breisig, Inhaber der Professur für Organisation und Personal und stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins, sowie Christina Meyer-Truelsen, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Organisation und Personal und Vorstandsmitglied, sind unsere direkten Kontakte an der Fakultät II.

ÖkonomiKuss

Welchen Nutzen haben Studierende? Was macht den Förderverein bereits während des Studiums attraktiv?

a) Präsentation der Karrierechancen in der Region

Studierende erhalten bei uns erstklassige Kontakte und zwar direkt zu Unternehmen in der Region, denn hier ist der Förderverein zu Hause. Außerdem können sie wertvolle Einblicke

Berichte aus der Fakultät II.

darüber gewinnen, wie die Unternehmen ticken und mit welchen Themen sie sich beschäftigen. Sie erhalten auch Informationen zu Praktikummöglichkeiten oder zur Betreuung von Abschlussarbeiten in Unternehmen. Studierende treffen Unternehmerpersönlichkeiten, die sonst keine Zeit haben. Diese plaudern dann in kleiner Runde aus dem Nähkästchen. Es ist immer leichter, wenn man schon jemanden kennt, das wissen wir alle. Aus diesem Grund verstehen wir uns als Türöffner in der Nordwest-Region – unsere Aufgabe ist es auch, erste Kontakte anzustoßen!

b) Förderung von Abschlussarbeiten und Projekten mit Bezug zur Region

Im Vergleich zur Universitätsgesellschaft sind wir relativ klein, jedoch haben wir uns spezialisiert auf die Fakultät II, Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Dort unterstützen und fördern wir regelmäßig Projekte mit einem Volumen von ca. 500 bis 1500 EUR.

Wir wollen an der Stelle tätig werden, wo Studierende selber etwas auf die Beine stellen oder sich wissenschaftliche Mitarbeiter und/oder Professoren (zusätzlich) engagieren möchten (bspw. Förderung des Moduls „Frauen in Führungspositionen“, Förderung des Beratersymposiums „Beratung im Übermorgen“, Unterstützung der Fachschaftszeitung „ÖkonomiKuss“ u.v.m.). Außerdem sind wir Ansprechpartner für Unternehmen aus der Region, die eine Brücke zur Universität Oldenburg schlagen möchten. Entsprechend bieten wir regionalen Unternehmen die Möglichkeit, sich im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungen einzubringen und aktiv zu werden. In dieser Form möchten wir vor allem einen Mehrwert für Studierende schaffen.

ÖkonomiKuss

Wie kann ich mich als Mitglied in den Förderverein einbringen?

Die Mitglieder des Fördervereins können sich sehr aktiv einbringen und damit das Vereinsleben mitgestalten. Wir haben aktuell 80 Mitglieder, davon sind 10 Unternehmen und 12 Studierende. Der Rest sind andere natürliche Personen, wie ich, die bereits im Berufsleben stehen und den Kontakt zur Universität Oldenburg weiterhin pflegen möchten.

Der Großteil der Arbeit fällt beim Vorstand an, aber jedes Vereinsmitglied hat die Möglichkeit, an den Vorstandssitzungen teilzunehmen und kann dort seine Ideen vortragen. Unternehmen können z. B. selbst als Gastgeber eines Praktikerforums fungieren oder sich den Studierenden in Form einer Betriebsbesichtigung vorstellen.

ÖkonomiKuss

Wie sieht Ihre Vision für den Förderverein aus? Was möchten Sie bewegen?

Ich möchte den Verein wiederbeleben. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass sich die Studierenden aktiv(er) einbringen können und wir noch enger als bisher mit Unternehmen der Region sowie Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern des Departments für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften zusammenarbeiten. Wir haben dazu bereits mehrere Ansätze entwickelt, wie z. B. verschiedene Veranstaltungen mit Vorträgen von Praktikern zu untermalen. Impulse sollten dabei sowohl von innen als auch von außen kommen. Studierende können an uns herantreten und ihre Wünsche äußern sowie Projektideen vorstellen oder aber wenn Dozenten auf der Suche nach einem Referenten für einen Gastvortrag sind, vermitteln wir gerne Kontakte, soweit uns dies möglich ist.

ÖkonomiKuss

Was ist aktuell im Sommer- und Wintersemester 2011 geplant?

Wir werden voraussichtlich im Juni ein Praktikerforum zum Thema „Erneuerbare Energien“ anbieten. Für den Herbst ist eine Veranstaltung in Planung, die die Anerkennung der neuen Studienabschlüsse thematisieren wird. Zwei zentrale Fragen sollen dabei mit und von Unternehmensvertretern diskutiert werden: Was ist mein Bachelor eigentlich wert?

Berichte aus der Fakultät II.

Was erwarten Unternehmen von Absolventen? Damit soll der nach wie vor herrschenden Verunsicherung über den Bachelor-Abschluss begegnet werden.

Zudem werden wir erneut – je nach Bedarf – Gastvorträge für unterschiedliche Veranstaltungen organisieren. Regulär werden die Absolventenfeiern des Departments für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften von uns gefördert und im Rahmen dessen die Preise für die Jahrgangsbesten verliehen werden.

ÖkonomiKuss

Inwieweit kann der Förderverein Einfluss auf die Fakultät II nehmen?

Der stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins ist immer ein Professor aus den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Dies ist bereits seit mehreren Jahren Prof. Dr. Breisig. Somit hatten wir immer schon einen Fuß in der Tür. Wir können an der einen oder anderen Stelle sicher Ideen einbringen, nachfragen oder präsent sein. Einen direkten Einfluss haben wir aber nicht.

ÖkonomiKuss

Aktuell berät CARLO den Förderverein. Was hat es mit diesem Beratungsprojekt auf sich?

Das ist ein ganz spannendes Projekt. Dieses ist aus der Situation heraus entstanden, dass wir gemerkt haben, wie schwierig es mittlerweile geworden ist, die Interessen und Wünsche der Studierenden zu erfassen und dazu passende Veranstaltungen zu konzipieren und anzubieten, die dann auch zahlreich besucht werden. Wen kann man an dieser Stelle besser fragen, als jemanden der selbst Studierender ist und Erfahrungen mit der Erarbeitung von Konzepten hat? So sind wir auf CARLO, die studentische Unternehmensberatung der Universität Oldenburg, gestoßen. CARLO hat für uns bereits verschiedene Vorschläge ausgearbeitet und führt aktuell eine Studierendenbefragung über Stud.IP durch. Ziel der Befragung ist es, die allgemeine Bereitschaft und die Wünsche von Studierenden zum Thema „Außeruniversitäre Veranstaltungen“ in Erfahrung zu bringen. Was bringt die Studierenden weiter? Was für Veranstaltungen zu welchen Themen sind gewünscht? Wann und wo sollten mögliche Veranstaltungen stattfinden? Anhand der Befragungsergebnisse wollen wir sehen, welche Nachfrage und welcher Bedarf besteht und unser Veranstaltungsangebot entsprechend überarbeiten – immer unter dem Gesichtspunkt der Verbindung von Unternehmen, Universität und Studierenden.

ÖkonomiKuss

Über welche Medien kommuniziert der Förderverein?

Auf unterschiedlichen Wegen versuchen wir auf uns aufmerksam zu machen und Informationen zur Verfügung zu stellen. Aktuell überarbeiten wir insbesondere unsere Homepage „www.foerderverein-wiwi.de“. Hier soll in Kürze eine neue Rubrik ergänzt werden, in der sich die Mitglieder und Unternehmen vorstellen können. Seit Kurzem sind wir auch bei Facebook zu finden.

ÖkonomiKuss

Wie finanziert sich der Förderverein?

Wir finanzieren uns ausschließlich über Mitgliedsbeiträge.

- für Unternehmen, Personenvereinigungen und Öffentliche-rechtliche Institutionen: 255 EUR p. a.
- für Einzelpersonen: 25 EUR p. a.
- für Studierende: 10 EUR p. a.

Berichte aus der Fakultät II.

ÖkonomiKuss

Welche Projekte finanziert und unterstützt der Förderverein?

Wir fördern Initiativen und Projekte, die einen Bezug zur Region haben und dem Vereinszweck dienen, sprich das Zusammenspiel zwischen Unternehmen-Universität-Studierenden fördern und beleben. Zum Beispiel:

- Durchführung von eigenen Veranstaltungen
- Förderung der traditionellen Abschlussfeiern
- Prämierung der Jahrgangsbesten
- Verbesserung der Literaturlausstattung
- Förderung von unbezahlten Praktika
- Förderung von Abschlussarbeiten und Projekten mit Bezug zur Region

Für den Antrag gibt es keine Formvorschriften. Der Antrag sollte das Projekt grob skizzieren, die Finanzierung sowie die Finanzlücke darstellen und das Ziel der Maßnahme beschreiben. Wichtig dabei ist, dass der Antrag rechtzeitig vor dem Maßnahmenbeginn per Mail oder per Post bei uns eingereicht wird.

Projekt Quif: Qualität durch Individualisierung und Flexibilisierung des Studienangebots

Weg vom 0-8-15 Studium, hin zu DEINEM Studium!

Stephan Melang (4. Sem. WiWi):

„Eine praxisorientierte Herangehensweise an eine Fragestellung aus der Statistik. In der Anwendung wird die Theorie richtig lebendig. Was ich da gelernt habe, vergesse ich so schnell nicht wieder.“

Michael Hallmann (4. Sem. WiWi):

„Das selbstständige und eigenverantwortliche Arbeiten hat bei aller Flexibilität ein ausgefeiltes Zeitmanagement erfordert. Insgesamt eine interessante und sehr wertvolle Erfahrung im Bereich Projektarbeit, sowohl für das weitere Studium als auch für den Beruf, die man nur jedem empfehlen kann.“



Maßnahmenplanung, Durchführung und Evaluation des Projektes wird seit September 2010 durch Dr. Kerstin Hänecke koordiniert.
Kontakt: kerstin.haenecke@uni-oldenburg.de

Seit September 2009 ist im Department Wirtschafts- und Rechtswissenschaften mit dem Projekt Quif „Qualität durch Individualisierung und Flexibilisierung des Studienangebots“ ein experimenteller Ansatz zur Entwicklung zusätzlicher, potenziell qualitätssteigernder Angebote in der Lehre eingerichtet worden.

Das Projekt hat zum Ziel, vor allem für die Studierenden Fachbachelor BWL mit juristischem Schwerpunkt und Wirtschaftswissenschaften alternative und innovative Lehrangebote zu entwickeln, systematisch einzuführen und auf ihre Wirksamkeit hin zu evaluieren. Dabei geht es zum einen um die Vertiefung wissenschaftlichen Arbeitens – insbesondere als Vorbereitung

Berichte aus der Fakultät II.

auf die Bachelorarbeit - und zum anderen um einen verstärkten Praxisbezug in der Lehre. Die Angebote sind im PB angesiedelt und stehen allen Studierenden und allen Semestern offen. Das bedeutet interdisziplinäres, selbstbestimmtes und neugieriges Studieren unter intensiver Betreuung durch die Lehrenden (Mentoring).

Der erste praxisorientierte Ansatz ist das Modul „projektorientiertes Mentoring“ (proME PH20), das im Sommersemester 2010 mit einer Pilotveranstaltung startete und im Wintersemester 2010/2011 fortgeführt wurde (vgl. Studierendenstimmen). In diesem Semester werden folgende 6 Veranstaltungen angeboten (für eine detaillierte Beschreibung einfach im studip schauen):

- Personal und Organisation (proME), Dozent: Henning Thies, Veranstaltungsnr. 10.80.001
- Wirtschafts- und Sozialstatistik (proME), Dozent: Matthias Gennat, Veranstaltungsnr. 10.80.002
- Genossenschaften und Nachhaltigkeit (proME), Dozentin: Annika Rehm, Veranstaltungsnr. 10.80.003
- Supply Chain Management (proME), Dozentin: Marion Akamp, Veranstaltungsnr. 10.80.004
- Prognoseverfahren (proME), Dozent: Matthias Gennat, Veranstaltungsnr. 10.80.005
- Internationales und europäisches Recht im globalen Handelssystem (proME), Dozent: Guntram Reimar Brandt, Veranstaltungsnr. 10.80.006

Begleitend finden für die Teilnehmer von proME vier Blockkurse zum wissenschaftlichen Arbeiten statt. Hier bekommen die Studierenden das theoretische Handwerkszeug vermittelt und können dieses dann direkt im Modul anwenden. Die Kurse behandeln Themen wie Literaturrecherche und –beschaffung, inhaltliche und formale Gestaltung einer Hausarbeit sowie das angemessene präsentieren und referieren über eine selbst angefertigte Arbeit. Gerade im Hinblick auf die einmal anstehende Bachelorarbeit können Studierende hier bereits viel lernen.

Und das ist noch nicht alles!

Zurzeit läuft im Bereich des Marketings eine Veranstaltung im Bereich Service Learning. 20 Studierende besuchen hier nicht wie gewohnt neben der Veranstaltung wöchentlich ein Tutorium, sondern erarbeiten in Gruppen als Prüfungsleistung ein Marketingkonzept für eine gemeinnützige Institution. Auch hier werden also theoretisch vermittelte Inhalte direkt in der Praxis angewandt.

Für das Wintersemester 2011/2012 findet wieder das Marktforschungspraktikum statt. Außerdem sind weitere Lehrangebote geplant, wie z.B. Lese- und Dialogkreise zu aktuellen Fachthemen, Exkursionen und eine spannende „Nacht-Veranstaltung“.

Weitere Informationen sind zu finden unter der Studip Veranstaltung „Informationsportal Projekt QuiF“.

Nachhaltigkeitsverständnis am Lehrstuhl LAUB

Nachhaltigkeitsverständnis am Lehrstuhl Laub (Prof. Dr. Reinhard Pfriedm)

Lehrstuhlteam: Dr. Irene Antoni-Komar, Marina Beermann, Stephanie Birkner, Nana Karlstetter, Christian Lautermann, Hedda Schattke

Der Übergang vom früheren Diplomstudiengang „Wirtschaftswissenschaften mit ökologischem Schwerpunkt“ zum Masterstudiengang „Sustainability Economics and Management“ ist nicht einfach Ausdruck einer Anpassung an begriffliche Modeerscheinungen, sondern spiegelt eine inhaltliche Differenz wider, die unserem Lehrstuhl ein besonderes Anliegen (auch und gerade) für die wirtschaftswissenschaftliche Lehre ist. Die heutigen Studierenden gehören einer Generation an, die sehr wahrscheinlich die Auswirkungen der nicht-nachhaltigen Wirtschaftsweise ihrer Vorfahren ganz drastisch zu spüren bekommen werden und die es gleichsam in der Hand haben, das Schlimmste vielleicht noch abzuwenden. Weil die Quellen wie die Lösungsperspektiven dieser historisch einmaligen Situation technische, ökonomische, kulturelle und politische Züge tragen, erscheint es angemessen, mit dem Begriff der Nachhaltigkeit (Sustainability) ein Konzept in dem Mittelpunkt zu stellen, das diese vielfältigen Dimensionen verbindet. Nachhaltigkeit ist mehr als die Versöhnung von Ökologie und Ökonomie und Nachhaltigkeit, ist etwas anderes als das populäre, aber irreführende Drei-Säulen-Modell, demgemäß ökologische, ökonomische und soziale Aspekte in Einklang zu bringen seien. Um die Tragweite und den anspruchsvollen Charakter des Nachhaltigkeitskonzeptes herauszustellen, wollen wir dagegen auf einige Aspekte hinweisen, die viel stärker mit Nachhaltigkeit in Verbindung gebracht werden müssten.

Für das Verständnis von Nachhaltigkeit als Gerechtigkeitsproblem (zwischen Generationen und zwischen Regionen) ist anzuerkennen, dass sein politischer Charakter unhintergebar ist, d.h. Nachhaltigkeit ist eine gesellschaftliche bzw. kulturelle Aufgabe, die weder theoretisch durch bloßen Einsatz naturwissenschaftlicher oder anderer vermeintlich objektiver Methoden noch praktisch durch schieren Einsatz neuer Technologien erfolgreich angegangen werden kann. Aus der Forstwirtschaft entstammt das bekannte Nachhaltigkeitsverständnis, demzufolge ein Wald oder andere Wertbestände nicht über ihre Regenerationsrate hinaus beansprucht werden dürfen. Ein solcher rein quantitativer Zugang würde jedoch wichtige Dimensionen von Lebensqualität ignorieren, wie man etwa an der dramatischen Veränderung von Laub- zu Nadelwald im letzten halben Jahrhundert in Deutschland zeigen könnte. Damit wird gerade in Richtung seiner Lösungsperspektiven deutlich, dass das Nachhaltigkeitsproblem kein (rein) ökologisches ist, weil es von der strategischen Entwicklungsfähigkeit von Organisationen, aber auch Individuen handelt, Lebensqualität, Glück und Wohlstand auf eine Weise zu erreichen, die nachfolgenden Generationen auch offen stehen soll.

Nachhaltigkeit in der Lehre an unserem Lehrstuhl

LAUB steht für „Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung und Betriebliche Umweltpolitik“. Als er mit dem Antritt von Prof. Pfriedm im Jahre 1991 diesen Titel bekam, war er einer der ersten betriebswirtschaftlichen Lehrstühle in Deutschland mit einem ausdrücklichen Umweltbezug. Genauso wie sich die Debatte um Umweltmanagement in den letzten beiden Jahrzehnten zu einer Nachhaltigkeitsdebatte weiterentwickelt hat, so geht auch die thematische Aufstellung von LAUB weit über „Umwelt“, ja sogar über „Nachhaltigkeit“ hinaus: Das thematische Dreieck, welches die Aktivitäten von LAUB in Forschung wie in Lehre abbildet, lässt sich an drei Begriffen festmachen: Nachhaltigkeit – Kultur – Ethik. Während **Ethik** für die kritische Reflexion unternehmerischen Handelns steht (beispielsweise hinsichtlich seiner

Lehrstuhl-News

Legitimität und seines Beitrags für ein gutes Leben), stellt **Nachhaltigkeit** eine regulative Idee bzw. eine Leitschnur dar, die Anhaltspunkte und Wege aufzeigt, wie anders zu Wirtschaften wäre. **Kultur** schließlich deutet darauf hin, dass die Bedingungen und Möglichkeiten des Wirtschaftens (und gerade auch eines nachhaltigkeitsorientierten Wirtschaftens) entscheidend in unseren Alltagspraktiken und Wertvorstellungen gebildet werden. Dieses Dreieck formt schließlich den Rahmen, in dem wir uns als betriebswirtschaftlicher Lehrstuhl wissenschaftlich in Lehre und Forschung mit Unternehmen beschäftigen – und dem, was sie tun wollen, tun können und tun sollten. Unsere Überzeugung, dass Fortschritte hin zu einer nachhaltigen Entwicklung im Wesentlichen von der kulturellen Bildung wirtschaftlicher Akteure abhängen, spiegelt sich nicht zuletzt auch in unserem Lehrangebot wider, wo durchgehend die kulturellen und ethischen Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung behandelt werden. Denn nach unserem Dafürhalten tragen Universitätsabsolventen, die in Nachhaltigkeit ausgebildet wurden, nicht allein durch die Kenntnis von Managementmethoden zur Verwirklichung dieses Leitbildes bei; vielmehr kommt es dabei auf einen kritischen Sinn für die alltäglichen Widersprüche an, die Nachhaltigkeit auch heute noch als entferntes Ziel erscheinen lassen.

Aktuelle und zukünftige Lehrveranstaltungen

Aufgrund der gewachsenen Studierendenzahlen in den Masterstudiengängen und wegen des Forschungsfreisemesters von Prof. Pfriem werden wir in diesem Semester im Master-Modul „Corporate Social Responsibility“ durch zusätzliche interne wie externe Lehrbeauftragte unterstützt. Zwei der drei von ihnen angebotenen Seminare haben einen expliziten, zudem spezifischen Nachhaltigkeitsbezug: Das erste Seminar dreht sich um das Thema „**Nachhaltiges Investment**“, welches an unserer Universität durch keinen Lehrstuhl vertreten ist. Durchgeführt wird dieses Seminar von Dr. Paschen von Flotow. Er ist Leiter des Sustainable Business Instituts in Oestrich-Winkel (www.sbi21.de) und gleichzeitig externer Habilitand bei Prof. Pfriem. Das andere Seminar bemüht sich darum, unseren empirischen Forschungsschwerpunkt auf die Ernährungswirtschaft in die Lehre zu transportieren und in Bezug auf die Nachhaltigkeitsherausforderung Klimawandel die Möglichkeiten von „**CSR in der Ernährungswirtschaft**“ zu eruieren. Geleitet wird dieses Seminar von Marina Beermann und Nana Karlstetter, beide wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im Forschungsprojekt Nordwest 2050 (s.u.), sowie von Karsten Uphoff, Mitarbeiter der von Prof. Pfriem gegründeten ecco ecology + communication Unternehmensberatung GmbH, die schon seit einigen Jahren An-Institut der Universität Oldenburg ist.

Die Wechselwirkung von „**Unternehmen und kultureller Wandel der Gesellschaft**“ ist thematischer Fokus des gleichnamigen Master-Moduls. Gerade in der kulturellen Dimension von Nachhaltigkeit liegen ja große Potenziale für einen gesellschaftlichen Wandel. Diese zu erkennen, zu analysieren und kritisch zu bewerten ist Ziel der Lehrveranstaltung. Einerseits wirken Veränderungs- und Wandelprozesse in vielfältiger Weise auf Unternehmen ein, über Ausprägungen der Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen, über rechtliche Kodifizierungen und wesentlich auch über informelle Institutionalisierungen dessen, was die Reputation der Unternehmen eher steigern oder mindern kann. Andererseits wird die umgekehrt gerichtete Einwirkung der Unternehmen auf kulturelle Entwicklungen der Gesellschaft wissenschaftlich bisher nur unzulänglich wahrgenommen. Vor allem diese ist Gegenstand des Moduls.

Das **Professionalisierungsmodul Ernährungswirtschaft** wird ab Sommersemester 2012 angeboten. Ziel des Moduls ist es, den Studierenden einen kritisch reflexiven Einblick in eine Wirtschaftsbranche zu gewähren, die in der Region eine tragende ökonomische Rolle einnimmt. Die Studierenden erhalten im Rahmen des Moduls die Möglichkeit, sich sowohl wissenschaftlich wie auch praxisorientiert mit den ökonomischen Besonderheiten und zukünftigen Herausforderungen der Ernährungswirtschaft aus einer unternehmensstrategischen Perspektive zu beschäftigen. Die Ernährungswirtschaft bietet sich als Forschungsfeld der anwendungsorientierten Betriebswirtschaft und des strategischen Managements an, da diese Wirtschaftsbranche von einer hohen Komplexität gekennzeichnet ist und vielfältigen

interdisziplinären Herausforderungen unterliegt. Das Modul integriert dann einerseits neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten des Lehrstuhls (z.B. nordwest 2050; FAEN; OSSENA, WENKE²) sowie andererseits Beiträge von Praxispartnern aus der Ernährungswirtschaft und eröffnet außerdem die Möglichkeit weiterführender Kooperationen.

Aktuelle Forschungen mit Nachhaltigkeitsbezug (aus dem letzten halben Jahr)

Ziel des interdisziplinären Forschungsverbundes der Agrar- und Ernährungswissenschaften Niedersachsen (**FAEN**) ist die Entwicklung eines neuen Leitbildes von Nachhaltigkeit für die Erzeugung und Verarbeitung tierischer Nahrungsmittel in Niedersachsen. Das an unserem Lehrstuhl bearbeitete Teilprojekt 9, KoNa.F – Kommunikationsstrategien zur Nachhaltigkeit in der Fleischwirtschaft zielt darauf ab, die vorhandenen Unternehmens-, Kommunikations- und Marketingstrategien niedersächsischer Unternehmen der Fleischwirtschaft zu analysieren und bezüglich der Kommunikation nachhaltiger Unternehmensleistungen zu verbessern. Sowohl auf Anbieter- als auch auf Konsumentenseite soll ein umfassendes Verständnis darüber gewonnen werden, welche Ansätze der Unternehmen dazu dienen können, einer nachhaltigeren Ernährungskultur den Weg zu ebnet. Mit Hilfe eines Benchmarkings werden auch Unternehmen außerhalb Niedersachsens und Deutschlands einbezogen, von denen dann für die hiesige Entwicklung gelernt werden kann. Im Teilprojekt werden dann die Unternehmens-, Kommunikations- und Marketingstrategien der fleischwirtschaftlichen Unternehmen auch in den Kontext der wirtschafts- und kulturwissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung gesetzt. www.verbundprojekt2-faen.de

Im BMBF-Forschungsprojekt **Nordwest 2050** geht es um die Entwicklung von Klimaanpassungsstrategien in der Metropolregion Bremen-Oldenburg. Die wesentliche Fragestellung lautet: Wie können eine Region und relevante Wirtschaftsbereiche wie zum Beispiel die Ernährungswirtschaft fit für den Umgang mit den Folgen des Klimawandels gemacht werden? Zunächst soll erforscht werden, welche Auswirkungen vom Klimawandel ausgehen und wie man mit diesen erfolgreich umgehen kann. Klimaanpassung ist dabei eine Strategie im Umgang mit dem Klimawandel. Notwendigerweise müssen für eine zukunftsfähige und verantwortungsbewusste Antwortstrategie aber auch Klimaschutzaspekte Berücksichtigung finden. In einem weiteren Schritt wird untersucht, inwiefern nachhaltige Anpassungsstrategien entwickelt werden können, die neben dem lokalen Bezug auch Entwicklungen globaler Reichweite miteinbeziehen, wie z.B. Fragen der globalen Ernährungssicherheit, einer gerechten Verteilung von Ressourcen wie Wasser sowie durch den Klimawandel hervorgerufene und verstärkte soziale Destabilisierungen, die z.B. Klimamigration hervorrufen können. www.nordwest2050.de

Das Forschungskolloquium Unternehmen und gesellschaftliche Organisation (**FUGO**) widmet sich interdisziplinären Fragestellungen im Kontext von Ökonomie und Kultur. Aktuell wird unter dem Thema „Kapitalismus Macht Werte“ zusammen mit der Alanus-Hochschule Alfter und der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte die Problematik des Kapitalismusbegriffs diskutiert.

Auf den seit 2009 jährlich im Spätherbst stattfindenden **Spiekerooger Klimagesprächen** werden die Bedingungen und Möglichkeiten des gesellschaftlichen Umgangs mit dem Klimawandel unter wechselnder Thematik diskutiert. Namhafte Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschafts-, Kultur-, Sozial- und Geisteswissenschaften haben sich anlässlich der 2. Spiekerooger Klimagespräche vom 04. bis 06. November 2010 über die Frage ausgetauscht: Wieviel Glück ist möglich – in Zeiten des Klimawandels?
www.spiekerooger-klimagespraechen.de

Lehrstuhl-News

Aktuell abgeschlossene Dissertationen mit Nachhaltigkeitsbezug

Maud Schmiedeknecht: Die Governance von Multistakeholder-Dialogen. Standardsetzung zur gesellschaftlichen Verantwortung von Organisationen: Der ISO 26000-Prozess.

Enno Schmoll: Künstliche Ferienwelten im Fokus der Nachhaltigkeit – Genesis statt Ausverkauf der Paradiese?

Robin Struwe: Kundenpräferenzen am Anbeginn einer technologischen Zeitenwende in der Automobilindustrie – Evolution oder Revolution?

Weitere Informationen zum Lehrstuhl LAUB finden Sie unter:

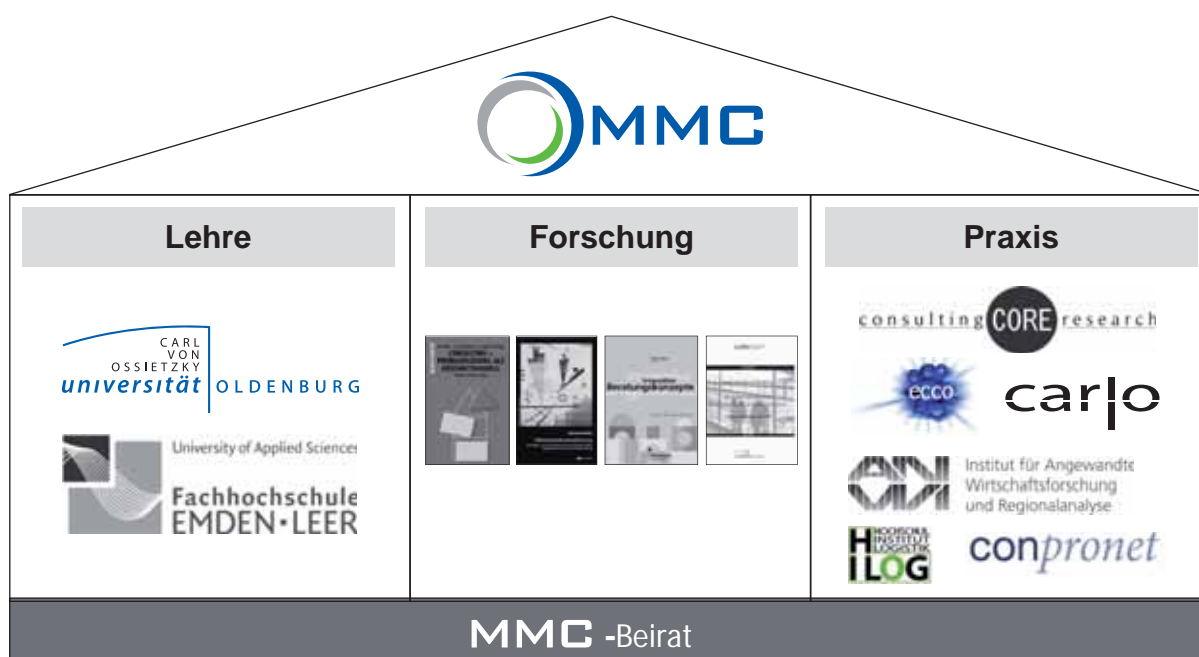
<http://www.laub.uni-oldenburg.de>



Vorstellung des M.A. Management Consulting Bundesweit einzigartiger Kooperationsstudiengang

Für viele Hochschulabsolventen stellt ein Einstieg in die Beratungsbranche eine äußerst attraktive Berufsoption mit guten Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten dar. Auch der Fachkräftemangel hat positive Auswirkungen auf die Beratungsbranche, weshalb der Großteil der Unternehmen die Nachwuchsgewinnung in den kommenden Jahren als große Herausforderung einschätzt.

Die drei Säulen des MMC ...



Durch die Kooperation zwischen der Universität Oldenburg und der Fachhochschule Emden/Leer wird ein innovativer Weg beschritten, der den Anforderungen der Branche und der Studierenden nach einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Theorie- und Praxiselementen Rechnung trägt.

Einzigartig ist auch das Konzept des Studiengangs, der gleichermaßen theoretisches und praxisnahes Wissen vermittelt. Beispielsweise können die Studierenden schon im Studium ihr theoretisch erlangtes Wissen in Projekten mit Unternehmen ganz konkret anwenden. Um hierfür optionale Voraussetzungen zu schaffen, ist die Anzahl der Teilnehmer, die jeweils zum Wintersemester aufgenommen werden, auf 25 begrenzt. Das bedeutet für die Studierenden: Kleingruppenkonzepte mit effektiven Lehr- und Lernarchitekturen und ein permanenter Austausch mit den Lehrenden. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums verleihen die beiden Hochschulen den Titel „Master of Arts (M.A.) im Studiengang Management Consulting“.

Curriculum ...

Das Curriculum strebt eine ausgewogene Mischung zwischen theoretischen und praktischen Inhalten an. Es ist so aufgebaut, dass die Studierenden lernen, das Handwerkszeug der Unternehmensberatung anzuwenden und auch über Beratungs- und Managementthemen zu reflektieren. Dazu ist das Curriculum in Basis-, Wahl-/Professionalisierungs- und Trainingsmodule untergliedert:

4. Semester	Mastermodul (Masterthesis + Kolloquium) umfasst eine vertiefte wissenschaftlichen Auseinandersetzung zu Themen der Beratungs- und Managementforschung					
3. Semester	Interkulturelles Management	Advanced Entrepreneurship	Strategieberatung oder Führung & Kommunikation	Marketingberatung	Sanierungs-, Restrukturierungs-, Insolvenzmanagement	Die Rolle der Person in der Organisation: Beratungs- und Konfliktlösungsansätze
2. Semester	Corporate Social Responsibility	Strategisches Management	Professionalisierungsmodul 1 Unternehmenskultur und kultureller Wandel der Gesellschaft	Professionalisierungsmodul 2 Business Process Management	Controllingberatung	Beratungsprojekt
1. Semester	Formen der Beratung	Unternehmensstrategien	Beratungsbeziehungen oder Cont(r)acting, Analyse, Diagnose	Projektmanagement	Personalberatung	Unternehmensplanspiel
Basismodule vermitteln grundlegende theoretische Ansätze und übergreifende Beratungs- und Managementkompetenzen			Aufbau- und Professionalisierungsmodule Aufbaumodule zielen auf die Vermittlung von spezifischen Beratungs- und Managementkompetenzen sowie auf den Erwerb außerfachlicher Kompetenzen Professionalisierungsmodule Erwerb von fachübergreifender Kompetenzen			Trainingsmodule vermitteln praxisnahe Beratungskompetenzen und soziale Kompetenzen

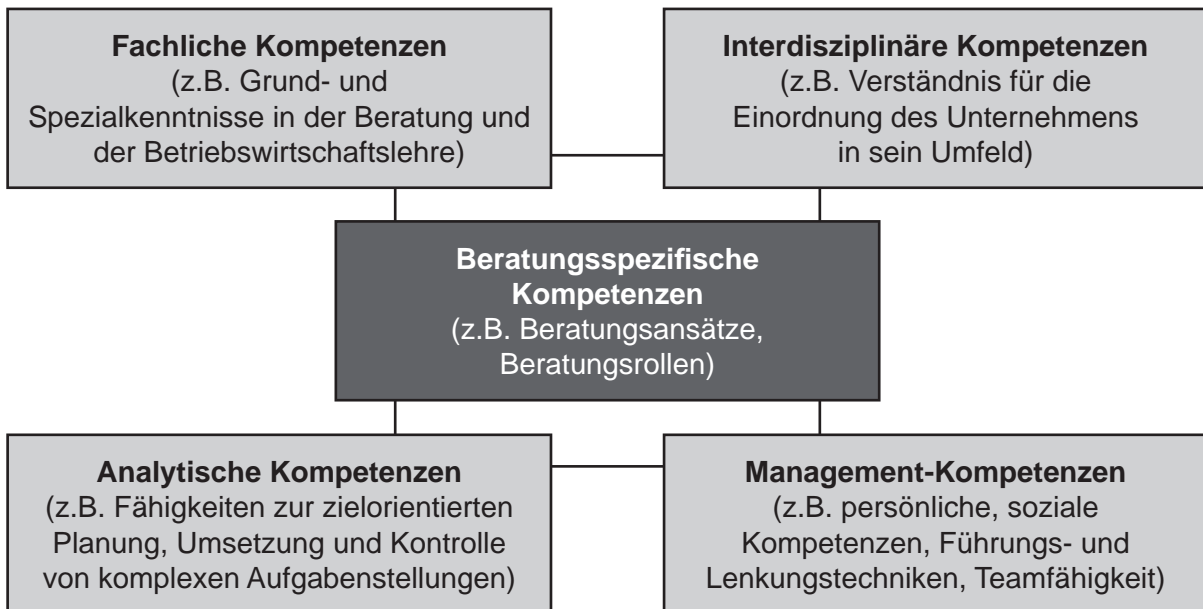
Die Basismodule sollen dabei grundlegende theoretische Ansätze und übergreifende Beratungs- und Managementkompetenzen vermitteln. Die Aufbau- und Professionalisierungsmodule zielen auf die Vermittlung von spezifischen Beratungs- und Managementkompetenzen sowie den Erwerb von außerfachlichen Kompetenzen ab. Die Professionalisierungsmodule sollen die Studierenden dazu befähigen fachübergreifende Kompetenzen zu erwerben. In den Trainingsmodulen werden praxisnahe Beratungs- und Sozialkompetenzen vermittelt. Die Basismodule müssen dabei von allen Studierenden belegt werden, im Bereich der anderen Module können bis auf das Beratungsprojekt und ein Professionalisierungsmodul, alle Module von den Studierenden frei belegt werden.

Durch das theoriebasierte und anwendungsorientierte Lernkonzept soll den Studierenden schon während des Studiums der Raum geboten werden, vorhandene Soft Skills, Methoden,

Lehrstuhl-News

Techniken, Denkstrukturen und Vorgehensweisen anzuwenden und zu verbessern, sowie neue kennen zu lernen, zu analysieren und zu erproben. Nach Ihrem Studium können sich die Absolventen und Absolventinnen des MMC, dann auf ein großes Repertoire bzw. Instrumentarium zurückgreifen und sind für den erfolgreichen Berufseinstieg gewappnet.

Ausbildungsziele ...



Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs „Management Consulting“ werden auf ein beratungsnahes Berufsfeld vorbereitet. Unser Ziel ist es, Ihr fachliches Wissen zu vertiefen, fortzuführen und Ihren fachlichen Sachverstand auch fachübergreifend zu erweitern, damit Sie in der Lage sind,

- sich schnell und umfassend in unterschiedlichste Problem- und Aufgabenstellungen in Unternehmenszusammenhängen einzuarbeiten,
- Beratungstechniken, -methoden und -vorgehensmodelle vorzuschlagen und zu skizzieren
- diese anzubieten, durchzuführen sowie
- steuern und lenken zu können.

In unserem theoriebasierten und anwendungsorientierten Lernkonzept ist vorgesehen, dass schon während des Studiums der Raum geboten wird, vorhandene Soft Skills, Methoden, Techniken, Denkstrukturen und Vorgehensweisen anzuwenden und zu verbessern, sowie neue kennen zu lernen, zu analysieren und zu erproben. Nach Ihrem Studium können Sie auf ein großes Repertoire bzw. Instrumentarium zurückgreifen und sind für den Berufseinstieg gewappnet.

Berufsperspektiven ...

Den Absolventinnen und Absolventen stehen für den Berufseinstieg vielfältige Optionen offen. Neben einem Einstieg in die klassische Unternehmensberatung, ist hierbei an internen Unternehmensberatungen, Beratungsverbände oder sonstigen beratenden Organisationen wie z.B. im Trainings- und Weiterbildungsbereich zu denken. Da Beratungs-Know-how zudem mehr und mehr zu einer Schlüsselqualifikation für Führungskräfte wird, stehen den Absolventinnen und Absolventen darüber hinaus vielfältige Einstiegsmöglichkeiten in Stabs- und Linienfunktionen in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen offen (z.B. im Personal-

oder Trainingsbereich). Weitere Berufsfelder sind beratungs- und managementnahe Tätigkeiten im öffentlichen Dienst sowie im Wissenschaftsbereich (z.B. Beratungsforschung, Organisationsforschung, Strategisches Management). Darüber hinaus ist der Schritt in die Selbständigkeit im Bereich „Professional Services“ denkbar.

Sie können uns erreichen unter...



Dipl.-Oec. André Karczmarzyk

Raum: A5 2-270
Telefon: 0441/ 798 4181
Fax: 0441/ 798 4193
André.karczmarzyk@uni-oldenburg.de

Dipl.-Kffr. (FH) Claudia Folkerts

Raum: G 126
Telefon: 049 21/ 807 1171
Fax: 049 21/ 807 11 65
management-consulting@wirtschaft.fho
-emden.de

Weitere Informationen unter: www.master-mc.de

Lehrmodul „Formen der Beratung“ setzt auf praktische Bezüge



Seit zwei Jahr koordiniert **André Karczmarzyk** den Masterstudien- gang „Management Consulting“. Neben den Aufgaben der Sicher- stellung des Lehrbetriebs veranstaltet er in jedem Wintersemester das Basismodul „Formen der Beratung“. In dem Lehrmodul geht es darum, den Studierenden einen umfassenden Überblick über den internationalen Beratungsmarkt zu geben. Neben der Frage, was Beratung überhaupt ist, beschäftigt sich das Modul mit den groß-

en und kleinen Beratungsorganisationen. Wie ist der Beratungsmarkt überhaupt strukturiert? Welche Beratungsangebote gibt es und welche Form der Beratung ist geeignet?

Neben dem theoretischen Zugang nähern sich die Masterstudierenden in dem Modul auch über praktische Aufgaben ihrem zukünftig angestrebten Beruf. Sie erarbeiteten das Konzepte für das zweite Oldenburger Beratersymposium. Diese Konzepte wurden dann einer Jury aus Professoren und Praktikern präsentiert, das Beste gewählt und umgesetzt. Die Gruppe der Studierenden durfte dann auch bei der Umsetzung ihres Konzepts tatkräftig mitwirken.

2. Oldenburger Beratersymposium

Am Freitag, den 18.03.2011, fand das zweite Oldenburger Beratersymposium an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Campus Haarentor, Hörsaalzentrum A14) statt. Nach dem großen Erfolg des ersten Beratersymposiums im letzten Jahr wurde die deutschlandweit einzigartige Veranstaltung in diesem Jahr unter dem Motto „Beratung im Übermorgen – Wohin

Lehrstuhl-News

führt die Reise?“ fortgesetzt. Ausrichter ist der Kooperationsstudiengang M.A. Management Consulting der Universität Oldenburg und Hochschule Emden-Leer.

Zur Eröffnung haben Hans-Jürgen Heinecke (TPO Consulting), Hajo Streitberger (Enigma Company Builders GmbH & Transfer Unternehmensberatung SMBA) sowie Jörg Reckhenrich (Reckhenrich - Strategische Kreativität) ihre Visionen zur Beratung im Übermorgen präsentieren.



Hans Jürgen Heinecke (TPO Consulting)

**Experimentelle Lernprozesse begleiten
Ein interessantes Feld für die Beratung der Zukunft!**

Eigentlich ist ziemlich klar, was auf Unternehmen zukommt. So ziemlich alles, was über Unternehmen scheinbar aus dem Nichts herein bricht, konnte man bei einem sorgfältigen Studium der Umfeldveränderungen erwarten, wenn auch nicht sicher, so doch zumindest als ein denkbare Szenario - Finanzkrise und Tsunami inclusive.

Die interessante Frage ist also nicht, ob ein bestimmter Trend oder ob ein bestimmtes Szenario überhaupt oder mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit zu unabwendbaren Realitäten werden. Die viel spannendere Frage ist, warum sich Unternehmen und Organisationen so schwer tun, sich auf eine Zukunft einzustellen, die für sie nicht günstig ist. Irgendetwas scheint gerade erfolgreiche Unternehmen regelrecht zu blockieren, wenn sie sich mit ungünstigen Zukunftsentwicklungen auseinandersetzen müssen. Musik- und Filmindustrie und jetzt auch die Printmedien werden von den neuen Internetbasierten Technologie überrollt. Warum eigentlich? All dies war abzusehen und ist lange vor dem Eintreten hinreichend beschrieben worden. Es liegt wohl an der Art und Weise wie Unternehmen Umfeldtrends verarbeiten. Es liegt an ihrer Lernstrategie, die viel zu oft auf Erfolgen und Erfahrungen der Vergangenheit aufbaut.

Experimentelles und zukunftsgerichtetes Lernen wäre hilfreich. Und genau hier tut sich ein spannendes neues Beratungsfeld auf. Wie können diese Lernprozesse angeregt und unterstützt werden. Wie kann man die erforderliche Sensibilität für Umfeldinformationen anregen? Wie kann man die notwendige Irritierbarkeit von stabilen Organisationen herstellen? Beratungsunternehmen müssen selbst zu Lernlabors werden; sonst werden sie Unternehmen bei diesen schwierigen Aufgaben nicht unterstützen können!



Dipl.-Ing. Hajo Streitberger (Enigma Company Builders GmbH)

Auch in Zukunft entscheidet der Kunde zunächst nicht zwischen zwei konkurrierenden Beratern, sondern bei fragt sich erstens: Brauche ich für das Problem überhaupt Beratung? Zweitens: Kann ich das nicht auch mit internen Fachkräften lösen? Und erst dann: schalte ich externe Beratung ein. Das bedeutet, dass die Berater unabhängig von Ihrer Positionierung im Markt, die Fragen der firmeninternen Wettbewerber deutlicher als bisher adressieren müssen. Impulse aus anderen Branchen, aus fachfremden Bereichen geben zu können wird daher immer wichtiger.



Jörg Reckhenrich (Reckhenrich - Strategische Kreativität & Art-Thinking)

„Individuelle und organisationale Kreativität - die Führungskraft als Künstler?“

Führungskräfte realisieren immer mehr, dass viele Herausforderungen im komplexen Führungsalltag nicht mehr allein mit routinierten Ansätzen und abgesicherten Strukturen handhabbar sind. Je mehr eine Situation zum Neuen tendiert um so weniger kann man auf vorhandene Erfahrung und etablierte Routinen zurückgreifen. Um Unerwartetes ins Auge zu nehmen braucht es einen kreativen Ansatz. Kreativität, auf den Punkt gebracht, ist die Fähigkeit von Menschen und Teams durch die ungewöhnliche Kombination bekannter Fakten neue Lösungen zu finden. In sofern ist eine kreative Grundhaltung von Führungskräften eine grundsätzliche Voraussetzung, um auf neue und unerwartete Situationen angemessen einzugehen. Diese Tendenz wurde unlängst in einer weltweiten Studie mit 1500 CEO's (IBM Mai 2010) unterstrichen. Kreativität wurde dort als herausragende Fähigkeit beschrieben, um die zunehmende Komplexität zu bewältigen. Diese Tendenz wird auch die Beraterbranche nicht unberührt lassen. Insbesondere wird die Frage, wie sich kreative Köpfe für Unternehmen gewinnen lassen, immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Impressionen vom 2. Oldenburger Beratersymposium



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter:
www.beratersymposium-oldenburg.de

Who is who: Prof. Dr. Carsten Helm



Prof. Dr. Carsten Helm
Professur für Volkswirtschaftslehre / Finanzwissenschaft

Raum: A05 0-045
 Telefon: 0441/ 798-4113
 E-Mail: Carsten.Helm@uni-oldenburg.de
 Internet: <http://www.fwi.uni-oldenburg.de/index.html>

Geburtstag / Geburtsort:	Oktober 1966 / Hannover
Familienstand	verheiratet, 2 Kinder
Ausbildung/ Beruflicher Werdegang:	<ul style="list-style-type: none"> • seit Oktober 2010: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft • Apr 2005 – Sep 2010: Technische Universität Darmstadt, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Angewandte Mikroökonomik und Institutionenökonomik • Apr 2001 – Mar 2005: Humboldt Universität zu Berlin, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Walther-Rathenau Institut für Organisationstheorie • August 1999 – April 2001: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft, Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl VWL I (Schwerpunkt Finanzwissenschaft) • Januar 1995 – Juli 1999: Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung „Globaler Wandel & Soziale Systeme“
Studienfach/ Studienorte:	Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaft (FU Berlin), Development Economics (University of Sussex)
Dissertationsthema:	Economic Theories of International Environmental Cooperation
Auslandsaufenthalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Free University of Bozen, School of Economics & Management • Osaka University, Institute of Social and Economic Research (ISER) • Stockholm University, Department of Economics

Lehrstuhl-News

Mitglied von Vereinigungen, Organisationen, Gremien:	Seit neuestem: Universitätsgesellschaft Oldenburg e.V. (UGO). Im Kindergarten meiner Töchter bin ich im Vorstand.
Wo liegen Ihre Forschungsschwerpunkte?	Der Titel meiner Dissertation beschreibt dies immer noch recht passend. Methodisch habe ich mich in den letzten Jahren verstärkt der Informationsökonomie zugewandt – also der Analyse von Anreizproblemen, wenn eine Seite mehr weiß als die andere.
Wenn Sie nicht Professor sein könnten, was wäre dann ihr Traumberuf?	Ich habe mal für ein paar Tage als Maurer gearbeitet und konnte mich selbst dafür begeistern – zumindest für diese paar Tage.
Mit wem würden Sie gerne mal einen Tag zusammen verbringen?	Der Queen
Wo liegen Ihre Stärken und Schwächen?	Ich war an meiner alten Uni, der TU Darmstadt, lange Vertrauensdozent der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und habe daher zahlreiche Auswahlgespräche geführt. Diese Frage habe ich immer vermieden.
Welches nicht-wissenschaftliche Buch haben Sie zuletzt gelesen?	„Ruhm: Ein Roman in 9 Geschichten“ von Daniel Kehlmann. Eine Sammlung von Kurzgeschichten, die keineswegs nur durch Handys miteinander verknüpft sind. Eine schöne „Bettlektüre“.
Was sind Ihre Interessen?	Leider ist Zeit ein zunehmend knapperes Gut. Yoga und Gärtnern sind zwei Dinge, die ich erst vor Kurzem (wieder)entdeckt habe

ÖkonomiKuss:

Welche Visionen/ Ideen haben Sie im Bezug auf Forschung, Lehre und Praxis?

Der Bundeskanzlerin wird ja öfters vorgeworfen, dass es ihr nicht gelingt, Visionen zu entwickeln und diese darzulegen. Mit dem Vorwurf kann ich auch ganz gut leben, zumal ich die Universität Oldenburg ja gerade erst kennenlerne.

ÖkonomiKuss:

Welche Fähigkeiten wollen Sie den Studierenden neben den Inhalten vermitteln? Welche persönliche Note/ Akzent möchten sie in der Lehre setzen?

Ich würde mich freuen, die Studierenden dazu zu bringen, sich aktiver in die Lehrveranstaltungen einzubringen. An meiner alten Wirkungsstätte, der TU Darmstadt, war das stärker der Fall. Dort waren z.B. Fragen während der Vorlesung, auch kritische, häufiger.

ÖkonomiKuss:

Was zeichnet Ihrer Meinung nach die Universität Oldenburg aus bzw. was reizt Sie an Oldenburg?

Oldenburg hat in der Volkswirtschaftslehre einen ausgezeichneten Ruf (natürlich auch in vielen anderen Bereichen, aber ich bin nun mal Volkswirt). Noch wichtiger war für mich der umweltökonomische Schwerpunkt. Zudem ist das „Klima“ an der Universität und im Department viel angenehmer und kooperativer, als ich es von anderen Unis kenne. Zur Stadt: die ist viel schöner, als ihr Name vermuten lässt.



Als Klimaheld auf dem Weg zu einer besseren Welt

Treibhausgase, wie Kohlenstoffdioxid, sind in unserer Atmosphäre vorhanden und wichtige Bestandteile von klimaregulierenden Vorgängen. Durch die stark erhöhte Freisetzung dieser Gase im Zuge von industriellen Tätigkeiten, vermehrter Mobilität und Ähnlichem wird das Gleichgewicht der Erdatmosphäre jedoch gestört. Unser Klima ändert sich inzwischen in einem Ausmaß, welches sich kaum vorhersehen lässt und stellt durch diese Unberechenbarkeit für viele Regionen der Welt schon jetzt ein hohes Bedrohungspotential dar. Dabei kann jede und jeder von uns jeden Tag dabei mithelfen, sich dem Klimawandel wirkungsvoll entgegen zu stellen.

Um die eigene Klimawirkung zu verändern, ist es wichtig zu wissen, welche Mengen an Treibhausgasen durch den eigenen individuellen Lebensstil verursacht werden. Mit Hilfe der Facebook-App **Klimahelden** kann die Größe des persönlichen CO₂-Fußabdruckes ermittelt werden. Dabei bestimmen wir selber in vielen kleinen Alltagshandlungen, häufig ohne uns dessen bewusst zu sein, wie die eigene Klimabilanz ausfällt. Gerade hier liegt jedoch großes Potential Ressourcen und Emissionen einzusparen.

Klimahelden.com unterstützt dabei den CO₂-Fußabdruck zu verbessern, indem es verschiedene einfache Handlungsoptionen aufzeigt. Schrittweise und individuell kann über die Erfüllung von wechselnden Wochenaufgaben der Facebook-App der Treibhausgasausstoß verringert werden. Die Aufgaben zeigen: Klimafreundliches Handeln ist einfach und ohne Einschränkungen in das Leben zu integrieren! Für die unterschiedlichsten Lebensstile und Präferenzen werden Aktionen vorgeschlagen, die sich leicht an den Alltag anpassen lassen, wie bspw.:



*An der Stiftungsprofessur Entrepreneurship wurde jüngst die Facebook-App **Klimahelden** gestartet, um den aktuellen Entwicklungen des Klimawandels entgegen zu wirken und dabei Handlungsoptionen für eine klimaschonende und nachhaltige Lebensweise aufzuzeigen.*

- Für kurze Wege eine Woche lang das Rad nutzen, anstatt mit dem Auto zu fahren - die Vorteile der neu gewonnenen Flexibilität und des Bewegungszugewinns können dauerhaft dazu überzeugen, das Auto stehen zu lassen.
- Den Fleischkonsum für einige Tage reduzieren - regt dazu an, sich Gedanken über saisonale und frische Gerichte zu machen und öffnet die Augen für die Fülle regionaler Waren.
- Mit einmaligen Aktionen die Klimawirkung regulieren - gemeinsam einen Baum pflanzen oder klimafreundlichen Strom aus erneuerbaren Energien beziehen.

Klimaschutz ist wichtig um die Welt zu erhalten, in der wir leben. Es ist die Aufgabe aller, ein Bewusstsein für das eigene Handeln zu entwickeln und die Konsequenzen dafür zu tragen. **Klimahelden.com** ist Teil eines positiven Umgangs mit den Herausforderungen, vor die die Menschheit im Umgang mit dem Klimawandel gestellt wird.

Das non-profit Projekt wird derzeit von der Stiftungsprofessur Entrepreneurship getragen und ist auch künftig auf der Suche nach Unterstützern. Für weitere Informationen: info@klimahelden.com.



AffiliPRINT

Gründerporträt: Sönke Burkert



AffiliPRINT auf Erfolgskurs

Firmengründung:	01.01.2010
Gründungsdatum:	Mai 2009
Firmensitz:	Oldenburg, Technologie- und Gründerzentrum
Mitarbeiterzahl:	15
Weitere Aktivitäten:	Sport, lecker Essen machen
Studienfach:	Wirtschaftswissenschaften
Alter:	29

Die Geschäftsidee von AffiliPRINT:

AffiliPRINT betreibt unter www.affiliprint.com eine Plattform auf der Firmen, die mit gedruckten Gutscheinen werben möchten (z. B. ElitePartner, Zalando, myphotobook) und Partnerunternehmen, die viele Kundenkontakte haben und an Ihre Kunden Gutscheine verteilen können (z. B. Zeitschriften, Lieferdienste, Versandunternehmen), zusammen. Die Partner (und auch AffiliPRINT) erhalten immer dann, wenn ein Gutschein eingelöst wird, von den Werbern eine Provision. So können Werber risikofrei Gutscheine an Kunden verteilen und Partnerunternehmen zusätzliche Einnahmen mit ihren Kundenkontakten generieren.

Lehrstuhl-News

ÖkonomiKuss

Wie kam Ihnen/Ihrem Team die Idee für ein Unternehmen wie AffiliPRINT, welches sich auf einem Markt mit vielen Anbietern behauptet?

Es gab nicht im eigentlichen Sinne „die Idee“. Ich glaube, dass kaum ein Start-Up das erste Konzept eins zu eins umsetzt. Am Anfang stand das Ziel auch für gedruckte Werbung ein System zu konzipieren, das online erfolgreiche Performancemarketing (der gezahlte Preis des Werbers für seine Werbung ist abhängig vom erzielten Ergebnis) offline umzusetzen. Von dem ursprünglichen Ansatz ist nur noch ca. 50% übrig. Auf dem Weg dahin wurde viel gesprochen und noch mehr zugehört, bei Kunden, Partnern, Investoren und das Geschäftsmodell immer wieder nachjustiert.

ÖkonomiKuss

Nährboden für eine Gründerkultur: In welcher Form haben Sie während der Gründungsphase Unterstützung von seitens der Universität Oldenburg, der Stadt Oldenburg oder Förderern erhalten, um Ihre Gründungsidee voranbringen?

Wir haben viel Unterstützung durch den Lehrstuhl Entrepreneurship erhalten. Insbesondere für das Fördestipendium (EXIST) wurde bei der Erstellung des ersten Businessplans viel Know-how von anderen Gründungen eingebracht.

ÖkonomiKuss

Was sind die nächsten Schritte für AffiliPRINT bzw. welche Vision verfolgen Sie?

Wachstum – und das möglichst schnell. Dafür brauchen wir auch weitere gute Leute für unser Team, insbesondere Programmierer und Mitarbeiter in Vertrieb und Marketing. Das System, das wir geschaffen haben, lässt sich noch in einer Vielzahl an Branchen einsetzen, die aber alle unterschiedlich angesprochen und überzeugt werden. Das zu strukturieren und umzusetzen ist die Hauptaufgabe der nächsten Monate.

Wir wollen das Unternehmen in Deutschland (später auch in Europa) werden, an welches Unternehmen als erstes denken, wenn Sie über gedruckte Gutscheine ein Produkt oder eine neue Dienstleistung in den Markt einführen möchten.

ÖkonomiKuss

Anfang Januar haben Sie den Enable2Start Gründungswettbewerb der Financial Times Deutschland 2010 gewonnen! Welche Auswirkungen hatte dieser Preis auf Ihr Unternehmen?

Das hatte deutliche mehr positive Effekte als gedacht. Zu allererst bringt es natürlich viele neue Interessente, Anfragen von Investoren und Kunden. Gleichzeitig hat aber auch ein besseres Standing, um bei Preisverhandlungen die eigenen Vorstellungen besser durchsetzen zu können. Auch für die Wahrnehmung des Unternehmens sind positive Effekte spürbar. Das Unternehmen mit Personen und Gesichtern verbinden zu können, schafft bei Kunden (und solchen, die erwägen, welche zu werden) Vertrauen. Zusätzlich haben wir Initiativbewerbungen von Mitarbeitern erhalten, die jetzt in unserem Team sind.

ÖkonomiKuss

Was verstehen Sie unter Gründergeist?

„Gestalten zu wollen“ ist meine Definition für Gründergeist. Dazu gehört noch eine gehörige Portion Spieltrieb und viel Liebe und Leidenschaft bei dem, was man tut.

ÖkonomiKuss

Welche Eigenschaften sollte ein Gründer bzw. Gründungsteam Ihrer Meinung nach mitbringen?

Nach sehr vielen Gesprächen mit anderen Gründern auf Messen und Events (mit und ohne Alkoholeinfluss) habe ich schon das Gefühl, dass die Gründer recht ähnlich ticken. Ich kenne kaum einen Gründer, der einige Zeit durchhält und aus monetären Aspekten ein Unternehmen gegründet. Es geht allen um die Sache. Die Aussicht in wenigen Jahren vermögend zu werden sollte also nicht die treibende Kraft sein. Die sehr hohe Arbeitsbelastung (auch an vielen Wochenenden) scheint immer durch die gefühlte Freiheit wieder ausgeglichen zu werden. Wichtig scheinen mir noch eine ganz passable Allgemeinbildung, eine gehörige Portion Neugier und emphatische Fähigkeiten. Es geht eigentlich bei der Gründung, der Überzeugung von Investoren, der Gewinnung der ersten Kunden und der Motivation von Mitarbeitern immer darum, welche Sorgen, Ängste, Wünsche, Sehnsüchte und Ziele hat mein Gegenüber und wie kann ich persönlich und mit dem was mein Unternehmen bietet helfen.

Zitat/ Leitspruch:

„Glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist“ ;-)

Aktuelles aus dem Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik



Verbundprojekt mit dem BFE zur Entwicklung eines neuen Fortbildungsgangs

„Entwicklung, Implementierung und Evaluation des Fortbildungsgangs zum/zur technischen Fachwirt/in – Erneuerbare Energien“ ist die Zielsetzung eines neuen Verbundprojekts des Fachgebiets Berufs- und Wirtschaftspädagogik und des Bundestechnologiezentrums für Elektro- und Informationstechnik e. V. Oldenburg (BFE). Das Projekt ist in die Förderrichtlinie „Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ des Bundesinstituts für Berufsbildung eingegliedert und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Der Forschungsverbund unter der Leitung von Prof. Rebmann nimmt sich der Aufgabe an, ein nicht akademisches Qualifizierungsangebot zu entwickeln, um den Fachkräftemangel im Bereich der Energieversorgung und -nutzung entgegenzuwirken. Seit einigen Jahren wird die Qualifizierung von Fachkräften für diesen Bereich als eines der Kerngebiete der Berufsbildung für nachhaltiges Wirtschaften angesehen: Denn für die Umsetzung tragfähiger Entwürfe hin zu einer umfassenden Energiewende bedarf es Fachkräfte, die auf operativer Ebene schnittstellenübergreifend zukunftsfähige Energiesysteme in der Praxis gestalten.

Lehrstuhl-News

Der geplante Fortbildungsgang richtet sich daher in erster Linie an Fachkräfte aus der Handwerksbranche und ist auf die Beförderung von Schnittstellenkompetenzen, System-Knowhow und generalistischem Verständnis ausgerichtet. Betriebswirtschaftliche und technisch-gewerbliche Lerninhalte sollen in der Fortbildung miteinander verzahnt werden. Methodisch-didaktisch werden Ansätze des selbstorganisierten und arbeitsbezogenen Lernens mit dem Blended-Learning-Konzept realisiert.

Für die an den Bedarfen des Marktes orientierte Ausgestaltung der Fortbildung werden im ersten Jahr des Projektes empirische Erhebungen in Form von Expert(inn)en-Interviews und einer Dokumentenanalyse durchgeführt. Zusätzlich werden derzeit mittels einer Online-Umfrage rund 8.000 potentielle Abnehmer/innen bundesweit befragt. Auf dieser Basis werden Handlungsfelder und Kompetenzziele für das Curriculum und die Prüfungsordnung entwickelt. Im zweiten und dritten Jahr wird die Fortbildungsmaßnahme mit 15 Fach- und Führungskräften von kleinen und mittleren Unternehmen durch das BFE durchgeführt sowie laufend durch das Fachgebiet BWP der Universität evaluiert.

Das dreijährige Forschungsvorhaben des Verbundprojekts strebt nicht nur die Entwicklung und Erprobung eines neuen Fortbildungsgangs für Fach- und Führungskräfte mit dem Fokus auf Erneuerbare Energien und Energieeffizienz an, sondern möchte durch die Evaluierung und Verbesserung eine bundesweite Etablierung eines standardisierten und zertifizierten Fortbildungsgangs erreichen.

Im Rahmen des Projekts, welches noch bis Ende 2013 läuft, sind die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen Daniel Feldkamp, M. Ed., Yvonne Hanekamp, M. Ed., Dipl.-Hdl. Jane Porath, Dr. Tobias Schlömer und Christina Timm, M. Ed. aktiv. Weitere Informationen können Sie unserer Homepage (www.bwp.uni-oldenburg.de) und der des BiBB (www.bibb.de/de/56741.htm) sowie der Seite unseres Verbundpartners BFE (www.bfe.de) entnehmen.



Treffen der Projektgruppe mit der wissenschaftlichen Begleitung und den Fördermittelgebern. Hintere Reihe von links: D. Feldkamp, Dr. T. Schlömer, Y. Hanekamp, J. Porath, J. Meyer (BFE), Prof. W. Kuhlmeier (IBW Hamburg).

Vordere Reihe von links: C. Timm, Prof. K. Rebmann, D. Winzier (BIBB), Prof. T. Vollmer (IBW Hamburg).

Besuch aus Südafrika

Am Montag, den 30.05.2011, darf das Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik die Südafrikanerin Frau Heloise Sathorar für einen zweiwöchigen Aufenthalt begrüßen. Im Jahr 2009 erwarb Frau Sathorar den Master of Business Administration als Beste ihres Jahrgangs und erhielt hierfür den Nelson Mandela Metropolitan University (NMMU) Council Award. Der Titel ihrer Masterarbeit lautet: *Assessing Entrepreneurship Education in the NMBM*. Zuvor war sie zehn Jahre als Lehrerin tätig.

Bereits vor Abschluss ihres Masters war Frau Sathorar an der *Faculty of Education* der NMMU in Port Elizabeth tätig. So ist sie seit Dezember 2008 Lehrende des Moduls *Accounting Education*. Seit 2009 betätigt sie sich ebenfalls als Koordinatorin der Module *Accounting Education*, *Method of Accounting* und *Method of Business Studies*. Darüber hinaus ist sie seit 2010 Teammitglied eines Entrepreneurship-Projektes an der NMMU Business School. Daneben engagiert sie sich seit vergangenem Jahr als Mitglied des Komitees für Internationalisierung.

Ihr Aufenthalt am Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik dient dem Austausch über Lehr- und Forschungstätigkeiten. Darüber hinaus erhält Frau Sathorar einen Einblick in den Unterrichtsalltag von ausgewählten hiesigen Berufsbildenden Schulen. Durch konstruktive Gespräche werden beidseitig Impulse für Lehr- und Forschungstätigkeiten erwartet. Das Team des Fachgebiets Berufs- und Wirtschaftspädagogik freut sich über die Möglichkeit, die Kooperationsbeziehungen mit der NMMU weiter auszubauen und zu festigen.

Who is who: Prof. Dr. Kerstin Lopatta



Prof. Dr. Kerstin Lopatta

Professur für Accounting and Corporate Governance

Raum: A5-2-246

Telefon: 0441/798-4164

E-Mail: Kerstin.Lopatta@uni-oldenburg.de

Internet: <http://www.fk2.uni-oldenburg.de/InstBWL/Rewe/>

Ausbildung/ Beruflicher Werdegang:	Allgemeine Hochschulreife, Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover, Prüfungsassistentin bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Promotion an der Universität Frankfurt am Main, Juniorprofessorin an der Freien Universität Berlin, Universitätsprofessorin an der Universität Oldenburg
Dissertationsthema:	Goodwillbilanzierung und Informationsvermittlung nach internationalen Rechnungslegungsstandards
Auslandsaufenthalte:	Copenhagen Business School, University of Iowa, New York University (Stern School of Business)
Wo liegen Ihre Forschungsschwerpunkte?	Empirische Kapitalmarktforschung

Lehrstuhl-News

Was war/ist Ihr Traumberuf?	Genau das was ich mache
Welches nicht-wissenschaftliche Buch haben Sie zuletzt gelesen?	Ulysses Moore: The Door To Time
Was sind Ihre Interessen?	Sport
Mit wem würden Sie gerne mal einen Tag zusammen verbringen?	Joachim Löw, Herbert Grönemeyer und Michelle Obama

ÖkonomiKuss

Welche Visionen/ Ideen haben Sie im Bezug auf Forschung, Lehre und Praxis?

In allen drei Bereichen den Bekanntheitsgrad der Universität Oldenburg zu steigern.

ÖkonomiKuss

Welche Fähigkeiten wollen Sie den Studierenden neben den Inhalten vermitteln?

Das man lernt, um zu lernen.

ÖkonomiKuss

Welche persönliche Note/ Akzent möchten sie in der Lehre setzen?

Praxisorientierte Lehre im Bachelor, forschungsorientierte Lehre im Master.

ÖkonomiKuss

Was zeichnet Ihrer Meinung nach die Universität Oldenburg aus bzw. was reizt Sie an Oldenburg?

Room for development!

**Bei Brille24:
mit klarem Blick nach vorn**



Brille24.de
Zieht Blicke an

Offene Stellen Praktikum:

- Online Marketing (m/w)
- PR und Öffentlichkeitsarbeit (m/w)
- Kundenprozessmanagement - Strategieentwicklung (m/w)
- Projektmanagement (m/w)

Nähere Informationen finden Sie unter: <http://www.brille24.de/jobs.html>

Wer ist dieser CARLO?



Zurzeit ist CARLO eine Frau. Stefanie Hartog studiert im sechsten Semester Betriebswirtschaft mit juristischem Schwerpunkt und führt als erste Vorsitzende den Verein CARLO.

ÖkonomiKuss

Stefanie, Du bist zurzeit Vorstandsvorsitzende von CARLO – erkläre doch bitte kurz was CARLO überhaupt ist.

CARLO Consulting ist die studentische Unternehmensberatung an der Universität Oldenburg. Wir beraten sowohl kleinere regionale Unternehmen mit individuellen Konzepten, führen aber ebenso spannende Projekte für überregionale Konzerne durch. Aktuell besteht CARLO aus 34 aktiven Mitgliedern und 36 Ehemaligen, den Alumni.

ÖkonomiKuss

Kann jeder bei Euch Mitglied werden?

Grundsätzlich kann jeder Student der Universität Oldenburg bei uns Mitglied werden, unabhängig vom Fortschritt des Studiums oder des Studienfachs. Aktuell haben wir neben Wirtschaftswissenschaftlern auch Mitglieder aus Fachbereichen wie der Informatik, der Mathematik oder sogar der Theologie. Voraussetzungen bei uns sind lediglich Einsatzbereitschaft, Interesse an der Beratung und der Wille sich weiterzuentwickeln.

ÖkonomiKuss

Und wie wird man Mitglied? Ist das kompliziert oder benötigt man besondere Vorkenntnisse?

Vorkenntnisse sind natürlich immer von Vorteil, aber nicht Pflicht. Unsere Mitglieder sollen sich bei uns sowohl persönlich als auch fachlich weiterentwickeln. Das umfasst sowohl ein wirtschaftliches Grundverständnis, welches in jeder Berufsgruppe später von Vorteil ist, als auch den Aufbau von sogenannten Soft Skills, welche von sicherem Auftreten, über freies Sprechen, bis hin zu souveränen Präsentationen reicht.

Und auch Mitglied zu werden ist nicht schwer. Wir haben einen klar strukturierten Antragsprozess:

Zunächst einmal solltet Ihr natürlich Interesse an CARLO haben. Erste Informationen erhaltet Ihr im Internet unter www.carlo-consulting.de oder direkt von uns.

Der erste Schritt zum Mitglied ist dann die Abgabe des Mitgliedsantrags, der auch im Internet abrufbar und ausfüllbar ist. Damit seid Ihr bereits ein sogenannter „Assistent“ bzw. eine „Assistentin“ und bekommt einen Mentor zur Seite gestellt, der Euch auf dem Weg zur Mitgliedschaft begleiten und tatkräftig unterstützen wird. Dieser Weg zur Mitgliedschaft und damit zur Möglichkeit eines eigenen externen Beratungsprojektes ist dann gar nicht mehr so weit, aber wir wollen Euch optimal auf diese Aufgabe vorbereiten.

Um die hohe Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten, werdet Ihr bis zur Mitgliedschaft zum einen mit allen rechtlich relevanten Informationen versorgt und zum anderen habt Ihr die Möglichkeit unser vielseitiges Schulungs- und Weiterbildungsangebot zu nutzen. Zur weiteren „Pflichtübung“ bis zur Mitgliedschaft gehören eine kurze Selbstpräsentation und die

Hochschulgruppen

Darstellung der Erwartungen an CARLO, sowie ein Rollenspiel, bei dem Ihr Euch mit einer Angebotspräsentation eines vergangenen Projekts beschäftigt und uns präsentieren werdet. Dann ist es schon geschafft! Als echter CARLOsianer könnt Ihr dann Teil eines Projektteams werden und damit natürlich auch Geld verdienen. Unsere aktuellen Stundensätze bei einem externen Beratungsprojekt liegen bei 25€.



ÖkonomiKuss

Das ist ja wirklich eine ganze Menge. Besteht die Mitgliedschaft bei CARLO denn ausschließlich aus Pflichten und Aufgaben?

Nein, auf keinen Fall. Natürlich wird jeder Assistent und jedes Mitglied auch mit kleinen Arbeitspaketen in das Tagesgeschäft des Vereins eingebunden. Gleichzeitig bieten wir neben Weiterbildungsmöglichkeiten und Treffen mit Vertretern aus der Wirtschaft aber auch Freizeitangebote wie Fußballgolf, Unternehmens-/Werksbesichtigungen oder Cocktailabende. Ganz

aktuell haben wir beispielsweise unseren CARLO Day veranstaltet, der jedes Semester stattfindet. Dabei haben wir in Kooperation mit „Krauss Eis“ unseren eigenen CARLO-Eisbecher gestaltet und danach ein kleines Bowling-Turnier im B.C.O. gemacht.

ÖkonomiKuss

Im letzten Semester hingen von Euch einige Plakate in der Uni, die auf eine Veranstaltung namens „Entdecke Dein Potenzial“ aufmerksam gemacht haben. Was hatte es damit auf sich?

„Entdecke Dein Potenzial“ ist ein von uns regelmäßig organisiertes Event, bei dem allen Oldenburger Studenten die Möglichkeit geboten wird, mit Unternehmen direkt in Kontakt zu treten. Unter dem Motto „Erlebe die Praxis hautnah“ konnten sich die rund 40 Teilnehmer das letzte Mal in Workshops engagieren und unmittelbar mit den Unternehmen zusammenarbeiten. Vertreten waren damals Herr Burchard Schröder von PKF Zink & Partner, Herr Stefan Bley und Frau Jeannette Cinchon von der BTC Business Technology Consulting AG sowie Herr Thorben Müller und Herr Thorben Wehrmann von der TU Unternehmensberatung.

ÖkonomiKuss

Besteht denn zu diesen Unternehmen eine besondere Beziehung?

Ja durchaus. PKF Zink & Partner ist Mitglied unseres Kuratoriums und Herr Thorben Wehrmann von der TU Unternehmensberatung war erst kürzlich wieder Referent beim CARLO Consulting Meet Up.

ÖkonomiKuss

Könntest Du bitte erklären, was man sich unter einem Kuratorium vorzustellen hat und worum es sich beim CARLO Consulting Meet Up handelt?

Unser Kuratorium besteht aus Unternehmen und Wirtschaftsvertretern der Region, die uns bei allen Fragen rund um die Beratung, Wirtschaft und Karriere zur Seite stehen und uns auch in Sachen Schulung, Weiterbildung und späteren Einstiegsmöglichkeiten tatkräftig unterstützen. Wir freuen uns sehr, dass wir besonders im aktuellen, aber auch im vergangenen Semester interessante Unternehmen für uns gewinnen konnten. Wie erwähnt dürfen wir seit der erfolgreichen Zusammenarbeit bei „Entdecke Dein Potenzial“ im November 2010 die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft **PKF Zink & Partner** zu unseren Kuratoren zählen, die uns besonders bei Fragen aus Ihrem Fachgebiet unterstützen und weiterbilden.

Über zwei aktuelle Projekte konnten wir erfreulicherweise auch die Personal- und Unternehmensberatung **Machwüth Team International** für uns gewinnen, die ihren Tätigkeitsschwerpunkt in der Personal- und Organisationsentwicklung gesetzt haben und uns vor allem bei der Weiterbildung unserer Mitglieder unterstützen.

Hochschulgruppen

Natürlich möchten wir unser Kuratorium auch in Zukunft weiter ausbauen, um unseren Mitgliedern wichtige Ansprechpartner und Förderer aus allen Bereichen der Wirtschaft zur Seite stellen zu können.

Einen wichtigen Beitrag hierzu leistet auch das CARLO Consulting meet-up. Dies ist eine von uns ganz neu eingeführte, regelmäßig stattfindende Networking-Veranstaltung, exklusiv für CARLOsianer und solche, die es werden wollen. Es geht hierbei darum, dass Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft einen kurzen Vortrag über Ihr Fachgebiet halten und dabei auf Chancen bezüglich Praktika, Abschlussarbeiten und Einstiegspositionen eingehen. Das persönliche Gespräch steht hier im Vordergrund und oftmals können so auch langwierige Bewerbungsprozesse verkürzt oder umgangen werden. Im Mai stellte sich bereits Herr Thorben Wehrmann von der TU Unternehmensberatung vor und präsentierte viele interessante Einblicke in die Beschaffungsberatung und Karrierechancen bei der TU und deren Muttergesellschaft der Treuhand Oldenburg.

ÖkonomiKuss

Könntest Du kurz erzählen, was ihr bereits für Projekte durchgeführt habt und für welche Unternehmen Ihr aktuell arbeitet?

Natürlich sind Projekte besonders wichtig für uns. In der Vergangenheit haben wir u.a. das führende Forstindustrieunternehmen UPM, den Fahrradmarkt BOC, die Bäckereikette Müller Egerer, die Stadt Oldenburg oder auch die Uniband Soulrise beraten.

Aktuell arbeiten wir an vier größeren Projekten.

Zum einen arbeiten wir zurzeit an einer Ausarbeitung für den **Förderverein Wirtschafts- und Rechtswissenschaften** zur Steigerung der Präsenz an der Universität und der Attraktivität von außeruniversitären Veranstaltungen.

Für die **Deutsche Bank Filiale Oldenburg** habe wir eine Markforschungsstudie zum Thema „Studienfinanzierung“ erstellt und befindet uns aktuell in der Umsetzungsphase.

Wie bereits erwähnt, sind aktuell zwei neue Projekte für das **Machwüth Team International** an den Start gegangen. Bei dem ersten Projekt geht es hauptsächlich darum ein Konzept für einen neuartigen Strategie-Workshop zu erstellen, der von MTI entwickelt wurde. Bei dem anderen Projekt soll ein Businessplan erarbeitet werden, um zukünftig Fördergelder beantragen zu können.

Alles in allem beraten wir Unternehmen aus den unterschiedlichsten Bereichen bei den verschiedensten Fragestellungen, was die Arbeit bei CARLO besonders spannend gestaltet. So bekommt man durch die Projekte bereits neben dem Studium interessante Einblicke in die Tätigkeitsfelder der Unternehmen, was schon vielen unserer Alumni bei der Wahl ihres späteren Berufsfeldes geholfen hat.

ÖkonomiKuss

Zum Abschluss erkläre doch bitte noch kurz, weshalb man bei Euch Mitglied werden sollte und was man dieses Semester mit CARLO noch erleben kann.

In diesem Semester steht neben dem Career Day und einer Schulung zum Thema „Projektführung“ auch noch ein weiteres CARLO meet-up an. Ansonsten stehen die Klausuren und vorlesungsfreie Zeit schon fast vor der Tür und die Planung für das Wintersemester beginnt auch schon – bei der Ihr Euch natürlich mit Wünschen und Interessen einbringen könntet. CARLOsianer solltet Ihr werden, weil...

- CARLO ein Netzwerk bietet, dass einen persönlich und beruflich weiterbringt
- CARLO ständige Weiterentwicklung von Kompetenz außerhalb des Studiums möglich macht
- CARLO die graue Studientheorie in spannende Praxis verwandelt
- CARLO sogar als Modul im Studium angerechnet werden kann
- CARLO einfach Spaß macht!

Weitere Informationen zu CARLO finden Sie unter: <http://www.carlo-consulting.de>

Hochschulgruppen



Doris Bünнемeyer
Direktorin

Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG
Investment- und FinanzCenter Oldenburg

Beratungsprojekt der Deutsche Bank in Oldenburg

Mit der Einführung von Studiengebühren sowie der Bachelor- und Masterstudiengänge haben sich die Studienbedingungen in Deutschland verändert. Die Deutsche Bank hat sich das Themenfeld „Bildung: Talente fördern“ auf die Fahne geschrieben, um ihre Rolle als gesellschaftspolitischer Akteur Rechnung zu tragen. „So wuchs auch die Idee vor Ort aktiv zu werden“, erklärt Doris Bünнемeyer als Direktorin der Deutsche Bank Oldenburg. Seit Mai 2010 ist CARLO mit einem vierköpfigen Beratungsteam, unter der Leitung von Miriam Schubert, mit der Erstellung einer Marktforschungsstudie zum Thema „Studienfinanzierung“ beauftragt und befindet sich aktuell in der Umsetzungsphase. Ziel der Studie ist es, Erkenntnisse über den Informationsstand (1) der Studieninteressierten, sprich der Abiturienten und (2) der Studierenden zur Studienwahl und -finanzierung zu gewinnen und Maßnahmen abzuleiten. In Form von Workshops an Oldenburger Schulen und einer Befragung an der Universität Oldenburg wurde ein umfangreiches Datenmaterial erhoben. Als Ergebnis lässt sich feststellen, dass die befragte Zielgruppe nicht ausreichend über das Thema der Studienfinanzierung informiert ist. Wichtige Begrifflichkeiten wie z.B. die Unterscheidung zwischen Studiengebühren und Semesterbeitrag sind nicht bekannt. Nur wenige informieren sich im Vorfeld über die Höhe der zu erwartenden Kosten eines Studiums oder unterschätzen relevante Kostenfaktoren. 80% der Schüler gehen davon aus BaföG zur Finanzierung ihres Studiums zu bekommen, doch die Realität sieht dabei häufig anders aus. Der größte Teil der Studierenden (38%) wird durch Eltern/Verwandte unterstützt, nur 27% erhalten BAföG und 23% üben neben dem Studium einen Nebenjob aus. Neue Formen wie Stipendien, Studienkredite, Studiendarlehen etc. sind weit unterrepräsentiert. Fazit: Die Projektbeteiligten sind sich dahingehend einig, eine Präventionskampagne zur Studienfinanzierung unter Einbeziehung der unterschiedlichen Zielgruppe anzustoßen.



„AIESEC ist mein Ticket zur großen, weiten Welt“

Die internationale Studentenorganisation AIESEC ist seit über 20 Jahren auch an unserer Carl von Ossietzky Universität beheimatet. Sie steht für internationalen Studierendenaustausch und bietet Interessierten die Möglichkeit, sich persönlich weiterzuentwickeln. Sei es dadurch ein Praktikum im Ausland zu machen, Verantwortung für ein Team zu übernehmen oder unsere internationalen Praktikanten zu betreuen. Wir haben die Chance genutzt, und einen unserer derzeit drei Praktikanten, aus Brasilien und den USA, gebeten, seine ganz persönlichen Erfahrungen mit AIESEC zu schildern. Zhixin Li, genannt Charlie, ist 23 Jahre alt und studiert Wirtschaft mit Schwerpunkt Finanzen und Management an der Universität New York. Trotz seines jungen Alters hat der Chinese schon einiges von der Welt gesehen. Ein Umstand, den er zum großen Teil seinem Engagement bei AIESEC zu verdanken hat. Derzeit ist Charlie bei uns in Oldenburg zu Gast, und absolviert ein Praktikum in einer lokalen Import-Export Firma.

Hochschulgruppen



„Ich war in meinem ersten Collegejahr in China als ich zu AIESEC gestoßen bin. Ich erinnere mich noch genau, wie ich die Einführungsbroschüre in der Hand hielt und mir die Orte durchlas. Indien, Südafrika, Tschechien, Deutschland, Kanada...und viele mehr. Ich war skeptisch. Es schien mir unmöglich all diese Orte tatsächlich zu bereisen. Trotzdem überwog meine Neugier und ich lies mich auf das Abenteuer AIESEC ein...

Die erste Station meiner Reise mit AIESEC war Litauen. Ich war mit dem Auftrag in den 6237.271 km entfernten Staat des Baltikums gekommen, eine Partnerschaft zwischen AIESEC China und AIESEC Litauen aufzubauen. Dazu besuchte ich Orte wie die Hauptstadt Vilnius und das etwa 100 km entfernte Kaunas und sprach mit den lokalen Mitgliedern. Gemeinsam entwarfen wir einen Partnerschaftsplan. Ich war begeistert. AIESEC befähigte tatsächlich ganz normale junge Menschen wie mich, internationale Beziehungen zu fördern – eine Anstrengung, an der viele Regierungen leider oft scheitern. Die internationalen Eindrücke innerhalb meiner ersten zwei Jahre auf dem College, bewogen mich schließlich dazu, China vorerst den Rücken zu kehren und mein Glück anderswo zu suchen. Ich wollte noch mehr über andere Kulturen und Ideen entdecken. So kam es, dass ich mein Bachelorstudium in China abbrach, um es stattdessen an einem anderen Ort weiterzuführen. Dieser Ort war und ist die 8 Millionen Einwohner Stadt New York in den USA. Ich hätte es mir niemals träumen lassen, aber ich wurde gewählt und war plötzlich Präsident des AIESEC Lokalkomitees an der Universität, direkt im Herzen von Manhattan. Unser Team musste bei null starten. Wir promoteten Studentenaustausche. Wir sandten New Yorker aus in alle Welt und empfangen internationale Studierende in Amerika. Die Erfahrungen in einer so verantwortungsvollen Position haben mich geprägt und ich habe enorm viel dazugelernt. Ich wäre heute eine völlig andere Person, wenn ich meine Chance damals nicht genutzt hätte. Auch im Umgang mit anderen Kulturen bin ich sehr viel offener und toleranter geworden. Ich habe gelernt, unterschiedliche Perspektiven zu akzeptieren und

zu schätzen, denn jeder Mensch hat einen anderen Hintergrund den es zu respektieren gilt. Wir leben heute in einer sehr vielfältigen Welt und AIESEC ist mein Ticket dazu. Die Organisation hat mich an neue Orte gebracht und mich viele neue Freundschaften schließen lassen. Die Fussabdrücke meiner Freunde, finden sich in Shanghai, San Francisco, Cape Town, Sao Paulo, Berlin, Tel Aviv, Sydney – kurz überall auf dem Globus. Diese Freunde sind unbezahlbar. Derzeitiger mache ich einen Zwischenstopp hier in Oldenburg, um Praxiserfahrungen zu sammeln und Freunde wiederzutreffen, die ich bei meinem ersten Aufenthalt hier kennengelernt habe. Konkrete Pläne wie meine Reise danach weitergehen soll habe ich nicht. Ich bin flexibel. Doch ich bin mir auch über eines im Klaren. Egal welche Herausforderungen mir mein weiterer Weg stellen wird, mit Hilfe meiner Erfahrungen, die ich mit AIESEC sammeln durfte, werde ich sie bewältigen. Dies ist auch mein Tipp an euch. Packt eure Sachen. Ein Rucksack voller Ideen und Inspirationen ist alles was ihr braucht. Dann wird AIESEC auch euer Ticket in die große, weite Welt sein. Fröhliches Global-ing.“

Von Nicole Kungel, AIESEC Oldenburg

Hochschulgruppen

Studenteninitiative MARKET TEAM e.V.

Nutze deine
Zeit

Werde Aktiv

Wachse über
dich hinaus

Lass
dich mitreißen

Begeistere andere

Trau dich



Deine Initiative. Deine Projekte. Deine Zukunft.

Wer sind wir?

Deutschlands größte interdisziplinäre Studenteninitiative! Seit 1984 organisieren unsere Mitglieder an 21 Hochschulstandorten circa 200 Projekte pro Jahr mit über 10.000 Teilnehmern und mehr als 150 Unternehmen.

Was machen wir?

MARKET TEAM e.V. bietet Studierenden aller Fachrichtungen die Chance, wertvolle Einblicke in die Praxis des Wirtschaftslebens zu gewinnen. Dieses Ziel wird erreicht, indem unsere Projektteams gemeinsam mit renommierten Unternehmen Veranstaltungen wie Workshops und Vorträge organisieren.

Durch diese Zusammenarbeit knüpfen Unternehmen frühzeitig Kontakte zu potenziellen Mitarbeitern aller Fachrichtungen.

Komm einfach vorbei!

MARKET TEAM ist dein Sprungbrett. Lerne durch Projekte andere Studenten und Fachrichtungen kennen. Deutschlandweit. Gewinne einen Vorsprung durch Erfahrungen, Eigenverantwortung und Kontakte.

Es ist egal, in welchem Semester du bist, welches Fach du studierst oder wie viel Erfahrung du mitbringst. Jeder ist bei uns gern gesehen und herzlich willkommen. Du wirst Schritt für Schritt von erfahrenen Mitgliedern an Aufgaben und Projekte herangeführt und begleitet. Hab keine Angst und komm einfach mal vorbei!

Wir treffen uns immer

Montags um 20 Uhr in A1 0-004

Porträt eines Studierenden: Philipp Herrnberger



Philipp Herrnberger studiert im 2. Mastersemester „Wirtschafts- und Rechtswissenschaften“ (Schwerpunkt ManECo) an unserer Universität Oldenburg. Der 27-jährige schrieb seine Bachelorarbeit am Lehrstuhl von Prof. Dr. Taeger zum Thema "Der Sportverein in der Professionalisierung - die Ausgliederung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes in eine Kapitalgesellschaft". Sein Abschlussarbeit hatte engen Bezug zu seiner außeruniversitären Managementtätigkeit bei den BTB Royals Oldenburg.

ÖkonomiKuss

Was ist deine Aufgabe bei den BTB Royals?

Ich bin ehrenamtlicher Teammanager bei den BTB Royals Oldenburg, der ersten Basketballmannschaft des Bürgerfelder Turnerbundes. Meine Aufgabe ist sehr vielfältig. Ich bin für die strategische Zielsetzung und Durchführung verantwortlich, heißt genauer, wo wollen wir hin und wie können wir die gesteckten Ziele mit uns zu Verfügung stehenden Mitteln erreichen. Das geht einher mit der Planung und Kontrolle der Finanzen der Royals. Dafür erarbeite ich Möglichkeiten und Konzepte für Sponsoren. Zudem bin ich für die Außendarstellung meiner Mannschaft zuständig und arbeite eng mit unserem Webentwickler und Designer zusammen. Beispielsweise haben wir gerade unsere Website relauncht und uns eine komplette CI zugelegt.

ÖkonomiKuss

Wie viel Zeit investierst du in deine Arbeit und lässt sich dies mit dem Studium gut vereinbaren?

In den Semesterferien investiere ich auf jeden Fall mehr deutlich mehr Zeit als während der Vorlesungszeit. Gerade in den Sommersemesterferien sind wir mitten in der Saisonvorbereitung, haben unsere Tryouts, indem wir Spieler sichten und den Kader für die neue Saison zusammenstellen. Zu der Zeit sind ebenfalls die meisten Sponsorengespräche und viele andere Aufgaben für den Saisonstart zu erledigen. Glücklicherweise lässt sich meine Tätigkeit sehr gut mit dem Studium verbinden, da ich meine freien Zeiten nach Bedarf einteilen kann.

ÖkonomiKuss

Was konntest du aus den Studieninhalten für deine Tätigkeit mitnehmen?

Viele rechtliche Fragestellungen, gerade im Arbeits- und Zivilrecht, konnte ich durch Studieninhalte beantworten. Mit der Bachelorarbeit konnte ich eine aktuelle Fragestellung in unserem Verein lösen, welche im Amateursport von großer Bedeutung ist. In vielen Bereichen der Konzeption, Planung und Durchführung haben mir Inhalte verschiedenster Vorlesungen geholfen. Diese Probleme hätte ich ohne die erlernten theoretischen Methoden nicht so schnell lösen können. Zudem gab mir die Vereinsführung freie Hand in der Ausgestaltung meiner Strategie und so konnte ich wissenschaftliche Theorien mit der Praxis verbinden. Manche Theorien klangen in den Vorlesungen sehr abstrakt, erwiesen sich aber in der praktischen Ausgestaltung als sehr nützlich.

ÖkonomiKuss

Welche Ziele verfolgst du mit den Royals? Was hat sich in den drei Jahren seit deinem Einstieg verändert?

Langfristig wollen wir in der zweiten Basketball Bundesliga spielen und uns dort etablieren. In der nächsten Saison wollen wir in die erste Regionalliga aufsteigen und wären dann nur noch

Praxis

eine Liga von unserem Ziel entfernt. Persönlich will ich die Royals zukünftig in der Region bekannter machen und zu einer festen Alternative etablieren. Ich vergleiche die Situation in Oldenburg gerne mit der Stadt Hamburg. Dort ist der FC St. Pauli der klare Underdog hinter dem HSV, hat aber eine größere Popularität und mehr Sympathisanten. Wir, als Royals, stehen deutlich hinter der Bundesligamannschaft der Baskets und sehen uns jetzt aber schon als gute, wenn auch kleine regionale, Alternative. Dass unsere Arbeit ankommt, sieht man zum Einen an den stark gestiegenen Zuschauerzahlen seit 2008 und zum Anderen am Zuspruch, den wir durch die Medien und der Öffentlichkeit, erfahren.

ÖkonomiKuss

Was sind deine beruflichen Pläne nach dem Studium?

Mein Traum ist es im Sportmanagement zu bleiben, wobei ich mich nicht auf eine Sportart oder eine Stadt festlegen will. In einem Profi-Club eine Stelle zu finden, ist, denke ich, sehr schwierig. Deswegen kann ich mir sehr gut vorstellen bei einem kleinen Verein anzufangen, um mir einen Namen in der Branche zu machen. Wenn es mit dem Sport nicht klappt, suche ich auf jeden Fall einen Job, bei dem ich viel Kontakt mit anderen Menschen habe und der mich begeistert.

ALUMNI- Porträt: Diplom-Kaufmann Dr. Denis Anic



Zitat:

„Immer nach vorne schauen, die Zukunft aktiv gestalten, Ich erlebe es oft, dass zu viel Kraft darauf verwendet wird nach hinten zu schauen und zu kritisieren. Diese Anstrengung ist unnützlich und erzeugt zudem zu viel negative Energie. Ich selber konzentriere mich auf das, was vor uns liegt und versuche das, was ich beeinflussen kann, bestmöglich zu gestalten.“

Abschluss-jahrgang	1998
Studienfach:	Diplom Betriebswirtschaftslehre mit jur. Schwerpunkt Studienschwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Pflichtfächer: VWL, BWL, Rechtswissenschaften,Wahlpflichtfächer: Unternehmensführung, Europarecht
Titel der Diplomarbeit:	Betriebliches Vorschlagswesen – Neuere Entwicklungen aus betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Sicht
Titel der Dissertation:	Ideenmanagement – Erfolgskriterien des Betrieblichen Vorschlagswesens aus wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Sicht
Auslandsaufenthalte:	Budapest im Rahmen des Traineeprogramms beim debis Systemhaus (05/1999; 07/1999)

<p>Beruflicher Werdegang:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Strategische Unternehmensplanung VW PKW (seit 10/2010), Volkswagen AG • Personalentwicklungsstrategie, PE-Systematik, Volkswagen Coaching GmbH in Wolfsburg (09/2008-09/2010) • Personalentwicklung, Audi Akademie GmbH in Ingolstadt (10/2005-08/2008) • Personalentwicklung, AUDI AG in Ingolstadt (11/2004-10 2005) • Ideen-Agentur, AUDI AG in Ingolstadt (01/2001-11/2004) • Traineeprogramm mit anschließender Tätigkeit als Junior Consultant bei debis Systemhaus GmbH in Leinfelden-Echterdingen (02/2000-12/2000) <p>Promotion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Promotion Betriebswirtschaftslehre (09/1998-12/2000) • Doktorand bei DaimlerChrysler AG (10/1998-03/1999)
--------------------------------------	---

ÖkonomiKuss:

Was zeichnet Ihrer Meinung nach die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg aus?

- Gut geeignete Größe für Forschung und Lehre
- Offenheit, Vielfältigkeit, guter Kontakt zu den Lehrenden
- Campus und räumliche Nähe der Institutsgebäude, zentral gelegen

ÖkonomiKuss:

Was hat Sie durch das Studium am meisten geprägt? Denken Sie heute noch oft an die Zeit in Oldenburg?

Im Studium habe ich es vor allem gelernt kritisch zu denken, Vorgegebenes zu hinterfragen und selbstständig zu arbeiten. Geprägt hat mich außerdem die Erfahrung, dass ich erst an der Uni, gewährleistet durch die Matrikelnummern objektiv bewertet wurde. Davor galt scheinbar die Devise das „Ausländerkinder pauschal den Hauptschulabschluss machen sollten“ und ich bekam dementsprechend in der Orientierungsstufe (5/6 Klasse) eine Hauptschulempfehlung. Damit hatte ich mich nicht zufriedengestellt und habe in der Folge unter Beweis gestellt, dass ich durchaus mehr Interessen habe und zu einem höheren Bildungsabschluss fähig bin. Wenn ich zurück an die Zeit in Oldenburg denke, erinnere ich mich besonders gern an die zeitlichen und inhaltlichen Freiheiten, die wir durch den Diplomstudiengang hatten.

ÖkonomiKuss:

Gibt es eine witzige Begebenheit/ Anekdote aus der Studienzeit, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Wir hatten damals einen extrem zerstreuten BGB-Prof. Dessen Assistenten haben seinen ganzen Alltag gemanagt. An einem Mittwochmorgen - für den er zur Dienstreise entschuldigt war - erschien er zu unserer Überraschung zur Vorlesung und stellte dort in einer Seelenruhe seine rechtlichen Anekdoten vor. Irgendwann stürzte ein Assistent hinein und war froh ihn gefunden zu haben, weil er zu einer mehrtägigen Dienstreise aufbrechen sollte und deswegen schon längst am Flughafen sein musste.

ÖkonomiKuss:

Was reizt Sie besonders an Ihrer Arbeit für die Strategische Unternehmensplanung bei VW PKW?

Seit frühester Kindheit bin ich automobilbegeistert und habe, kaum das ich lesen konnte, die Autozeitschrift „Auto, Motor & Sport“ regelmäßig ‚verschlungen‘. Insofern habe ich meinen Kindheitstraum wahr werden lassen. Die Möglichkeit die Zukunft von VW entscheidend mitzugestalten ist eine großartige Herausforderung und eine sehr große Motivation für mich.

Praxis

In der Strategie fließen alle Dinge zusammen: Kunden, Mitarbeiter, Technik und Finanzen. Diese Dinge im Zusammenspiel zu verstehen und aufeinander abzustimmen, bedeutet eine große Komplexität zu bewältigen. In der Möglichkeit, dieses „Zusammenspiel“ sinnvoll zu gestalten, liegt der besondere Reiz für mich an der Arbeit bei VW.

ÖkonomiKuss:

Welche Anforderungen müssen Absolventen erfüllen, um einen erfolgreichen Einstieg in den Beruf zu finden? Welche Tipps würden Sie den Studierenden in diesem Zusammenhang mit auf den Weg geben?

Vor dem Berufseinstieg sollten Absolventen schon umfangreiche praktische Erfahrungen gesammelt haben, sich in Teamarbeit schon neben der Uni beweisen und interkulturelle Erfahrungen mitbringen. Studenten sollten zudem während des Studiums gedanklich offen sein, ruhig auch mal nach „rechts und links“ schauen und so vielfältige Erfahrungen in Ihrem Leben sammeln. Dies ist wichtiger als eine kurze Studiendauer. Heute ist es fast undenkbar, sein Leben lang in seinem gelernten Beruf zu arbeiten. Das heißt, das man sich als Student nicht nur auf sein Fach beschränken sollte, sondern seine Fähigkeiten und sein Allgemeinwissen auch in anderen Bereichen ausbauen sollte, um sich später flexibel an wandelnde Arbeitsverhältnisse anpassen zu können.

ÖkonomiKuss:

Wie wird der Einsatz von außeruniversitären bzw. gesellschaftlichen Engagement im Studium aus Personalersicht bewertet? Welche Kompetenzen leiten Sie aus dem freiwilligen Engagement ab?

Ehrenamtliche Tätigkeiten sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Weite Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens würden ohne ehrenamtliche Unterstützung durch engagierte Menschen nicht funktionieren. Volkswagen legt hohen Wert auf das gesellschaftliche Engagement der Beschäftigten und unterstützt diese bei der Aufnahme und Ausübung eines Ehrenamtes. Im Rahmen der Initiative „Volkswagen Pro Ehrenamt“ wird die Leistung der Mitarbeiter anerkannt, unterstützt und weiter gefördert. Seit der Gründung der Initiative Ende 2008 wurden bereits 1050 Ehrenamtsstellen an Beschäftigte vermittelt. Studenten, die sich ehrenamtlich betätigen, entwickeln je nach Art des Ehrenamtes unterschiedliche Kompetenzen. Allen gemein ist eine besondere Ausprägung der Kompetenzen Engagement, Eigeninitiative, Verantwortung und Gestaltungswille.

ÖkonomiKuss:

Das Schwerpunktthema des ÖkonomiKuss ist „Ökologische Ökonomie & Nachhaltigkeit“. Inwieweit befasst sich Volkswagen mit dem Thema und in welchem Rahmen Ihrer Tätigkeit haben Sie in diesem Bereich zu tun? Können Sie Beispiele für die ökologische und nachhaltige Produktion bei VW nennen?

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und wirtschaftlicher Erfolg sind zwei Seiten derselben Medaille. Ein klarer Schwerpunkt liegt auf „grüner“ Mobilität, denn sie ist ein Gebot gesellschaftlicher Verantwortung und wirtschaftlicher Vernunft. Volkswagen Pkw hat sich daher zum Ziel gesetzt, bis 2018 der weltweit ökologisch nachhaltigste Volumenhersteller zu werden. Dieses spiegelt sich in unseren Markenwerten „Werthaltig“, „Innovativ“ und „Verantwortungsvoll“ wieder. Insbesondere unsere Innovationen konzentrieren sich auf CO₂-Reduzierung. Mit dem Ein-Liter-Auto XL1 haben wir demonstriert, welche Technologien schon bald in Serie gehen könnten.

Konkret haben wir uns zur Produktentwicklung folgendes Ziel gesetzt: „Wir werden in Zukunft jedes Fahrzeugmodell so entwickeln, dass es ganzheitlich bessere Umwelteigenschaften aufweist als sein Vorgänger. Dabei achten wir stets darauf, dass bei der Entwicklung unserer Produkte der gesamte Lebenszyklus berücksichtigt wird.“

Grüne Mobilität geht Hand in Hand mit umweltverträglicher Fertigung. Zum Beispiel hat Volkswagen in Wolfsburg auf den Dächern der Produktionsgebäude Solarzellen installiert und hat damit die größte Photovoltaik-Anlage Norddeutschlands in Betrieb genommen

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie übernimmt Volkswagen Verantwortung für Gesellschaft, Umwelt, Mitarbeiter und Kunden sind in internationalen Indizes, wie dem Dow Jones Sustainability Index und der FTSE4Good vertreten.



Das Netzwerk für Ökonomen

bdvb: Das Netzwerk für Ökonomen

Als amtierender Vorsitzender der Bezirksgruppe Bremen-Weser-Ems im Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. (bdvb) begrüße ich die Studierenden der Universität Oldenburg, auch im Namen meines Vorstandes und wünsche Ihnen viel Erfolg und zum Ende des Studiums einen guten Abschluss. Als Bezirksgruppe (BG) sind wir eine Untergliederung des Gesamtverbandes „bdvb“ und ein Bindeglied für den Gedanken- und Erfahrungsaustausch und Kontakte innerhalb des „Netzwerks der Ökonomen“. Um das sehr umfangreiche Aufgabenfeld und die Möglichkeiten innerhalb des „bdvb“ kennenzulernen, verweise ich auf die Internetseiten www.bdvb.de. Unsere BG reicht von Aurich bis Zeven und von Wilhelmshaven bis Diepholz und diese Ausdehnung macht einen intensiven und persönlichen Zusammenhalt schwer, jedoch ist das Internet heute ein ausgezeichnete Mittler. Als Mitglied unserer BG können Sie auf alle Leistungen des «bdvb» zurückgreifen, wie zum Beispiel Unterstützung beim Studium, Stellenbörse und Mitarbeit in Fachgruppen, um nur einige zu nennen. Sie erhalten das bdvb-Journal mit den neuesten Informationen und wöchentlich kostenlos «Die Wirtschaftswoche». Zusätzlich bietet die BG Betriebsbesichtigungen, Stammtische und Information. So waren wir im vergangenen Jahr zur Besichtigung der Enercon AG, dem größten Windenergieanlagenbauer Europas in Aurich. Für den Herbst planen wir den Besuch einer der letzten Kaffeeröstereien in Bremen «Vom Kaffestrauch bis zum fertigen Kaffee», mit Verkostung und am 29. Oktober sind wir zu einem Sicherheitspolitischen Seminar des VdRBw e.V. nach Schwanewede eingeladen. Dort wird der Chefberater der Stiftung Wissenschaft und Politik, Herr Dr. Friedemann Müller, München, zum Thema: «Öl - das Blut der Weltwirtschaft» sprechen und nach dem gemeinsamen Mittagessen auf Einladung des VdRBw e.V. wird Herr Dr. Steffen Bukold, Leiter des Forschungsinstituts EnergyComment, Hamburg, über das Thema: «Energierohstoffe werden knapp - Ausgangslage und Strategien in Peking, Washington und Berlin» referieren. Im Dezember findet als Jahresabschluss sodann unser Weihnachtsessen statt, das erfahrungsgemäß für viele unserer Mitglieder eine gute Gelegenheit zum Jahresrückblick, Gedankenaustausch und zur Unterhaltung ist.

An der Universität Oldenburg gibt 14 Mitglieder unserer Bezirksgruppe, vielleicht lässt sich daraus eine «Hochschulgruppe Oldenburg» bilden, eine überregionale «Fachgruppe Beschaffung» unter Leitung des in Oldenburg als Unternehmensberater tätigen Dipl.-Kfm. Thorben Wehrmann wurde am 21. Mai gegründet.

Sie alle meine Damen und Herren Studierende, aber auch die Lehrenden sind eingeladen mitzumachen, nutzen Sie das «Netzwerk der Ökonomen».

Für weitere Fragen, Informationen und Informationsmaterial wenden Sie sich bitte an mich, E-Mail: bg-bremen-weser-ems@bdvb.de

Mit besten Grüßen

Dipl.-Kfm. Dr. Wilfrid Krumm
Vorsitzender der Bezirksgruppe Bremen-Weser-Ems

Lieblingsbuch von Dr. Jochen Dittmer



Norman Davies: Im Herzen Europas – Geschichte Polens. Aus dem Englischen von Friedrich Griese. CH. Beck München 2006.

Eine gute Nachbarschaft setzt voraus, dass man sich mit seinem Nachbarn auseinandersetzt, seine Hintergründe kennenlernt und so seine Stärken/Schwächen und insbesondere Befindlichkeiten kennenlernt. Anders als über die meisten größeren Nachbarstaaten wissen wir Deutschen eigentlich sehr wenig über Polen. Das Buch leistet einen Beitrag, diese Lücke zu schließen.

Es schreitet dabei in 3 Etappen von der Gegenwart bis zu den historischen Ursprüngen zurück. Der erste Abschnitt befasst sich mit der Wiedergeburt Polens in den Jahren 1914 – 1918, der Zeit vor und während des 2. Weltkriegs und anschließend der als Vasall der Sowjetunion bis hin zur eigentlichen Wiedererlangung der Unabhängigkeit im Jahr 1989.

Der 2. Abschnitt widmet sich mit dem Zeitabschnitt zwischen 1795 bis 1918, d.h. der Zeit nach den Teilungen. In dieser Zeit war Polen als Staat im Grunde genommen formal nicht existent. Trotzdem überlebte bzw. entwickelte sich gerade deshalb ein starkes nationales Gefühl, gestärkt durch die permanenten Repressionen der „Aufteilungsmächte“. Davies spricht hier vom „Erbe der geistigen Stärke“. Begünstigt wurde dies Erstarren des Nationalgefühls durch die zeitweise Existenz von kleineren autonomen Konstrukten wie „Herzogtum Warschau, Republik Krakau, Kongresspolen“, auch wenn diese jeweils nur wenige Jahre oder Jahrzehnte existierten. Immer wieder kam es zu massiven Aufständen oder sogar zur Zeit Kongresspolens zum Krieg mit Russland mit jeweils verheerendem Ausgang.

Der vielleicht interessanteste Abschnitt stellt die Entwicklung Polens seit Beginn des 10. Jahrhunderts, der Königskrönung im 11. Jahrhundert bis zum formalen Untergang Polens im Jahr 1795 dar. Bis kurz vor Ende des 16. Jahrhunderts expandierte das Königreich Polen, insbesondere durch die Personalunion mit dem Großfürstentum Litauen. In seiner größten Ausdehnung reichte es von der Ostsee bis zur Krim.

In Ermangelung eines Erben wurde ab dem Jahr 1569 der König nicht mehr durch Erbfolge bestimmt, sondern direkt von der „Vollversammlung“, d.h. dem gesamten Adel. Gleichzeitig wurden die Rechte des Königs massiv beschnitten, es entstand die „Adelsrepublik“. Daneben geriet Polen in Bedrängnis durch die Expansionsziele von Preußen, Österreich und insbesondere des immer stärker werdenden Russlands. Die Adelsrepublik endete nach 2 Jahrhunderten der schleichenden Degeneration und permanenten Auseinandersetzungen mit anderen Mächten mit dem vollständigen Erlöschen des polnischen Staates im Rahmen der 3 Teilungen Polens zwischen Russland, Österreich und Preußen 1795.

Insgesamt vermittelt das Buch einen sehr guten Eindruck von der Leidenschaftlichkeit des polnischen Volkes, seinen Ängsten und Sorgen, macht über Jahrhunderte gewachsene Befindlichkeiten deutlich und ist somit vielleicht eine Hilfe für einen manchmal respektvolleren Umgang mit unseren polnischen Nachbarn.

Erste Bilanz nach acht Monaten: Die Kita Uni-Campus



Zum Sommer 240 Anmeldungen bei 10 freien Plätzen: Über mangelnden Zuspruch kann sich Silke Wolf, Leiterin der neuen Kita Uni-Campus des Studentenwerks Oldenburg, nicht beklagen. „Wir haben uns regelrecht überrannt gefühlt, einen solchen Ansturm war ich aus meiner bisherigen Arbeit nicht gewohnt“, sagt Wolf, die über 20 Jahre Erfahrung als Erzieherin verfügt. Besonders im Krippenbereich, das heißt in der Alterstufe bis drei Jahre, gebe es in Oldenburg viel zu wenige Plätze.

Doch der Ansturm auf die neue Kita liegt wohl auch an der Gestaltung des Gebäudes. Die meisten interessierten Eltern zeigen sich von der Architektur der Einrichtung ausgesprochen angetan. Und wirklich: Die Räume der Kita wirken licht und großzügig, hohe Decken vermitteln ein Gefühl von Weite in dem modernen Bau. Zudem geben zahlreiche Glastüren die Sicht nach draußen frei, wo der große Garten zum Spielen einlädt. Der Gesamteindruck des Ensembles beeindruckt mit einer großen Transparenz.

Transparent will Silke Wolf auch das Betreuungskonzept verstanden wissen: „Wir reden mit den Eltern viel über unsere Arbeit. Welche pädagogischen Konzepte verfolgen wir? Warum arbeiten wir so mit den Kindern, wie wir es tun? Diese Offenheit wird von den Eltern geschätzt“, so Wolf, die sich mit ihrer Arbeit immer wieder an den Klassikern der Erziehung, wie Maria Montessori oder Emmi Pikler orientiert.



Bemerkenswert findet Wolf auch das Interesse von seitens verschiedener Uni-Institute. So gibt es bereits mehrere Forschungs Kooperationen im Bereich der Psychomotorik oder der Sonderpädagogik, die Synergieeffekte hervorbringen und die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher bereichern. Gleichwohl achtet Silke Wolf genau darauf, dass ein gesundes Maß in der Zusammenarbeit eingehalten wird, um die Kinder nicht zu überfordern.

Für die Zukunft wünscht sich Wolf eine wachsende Integration der Kita in die Stadtteilnachbarschaft. Besonders freut sie sich daher über den neuesten Zugang zum Kita-Team: Seit Kurzem kommt eine 85-jährige Nachbarin einmal in der Woche vorbei und liest den Kindern etwas vor, und zwar auf Plattdüütsch!

Küchenchef Clemens Scholtalbers empfiehlt:

Internationales Menü zur FIFA Frauen-Weltmeisterschaft Deutschland 2011



**STUDENTENWERK
OLDENBURG**

Aus Mexiko (Gruppe B)

Molletes con salsa mexicana

Für vier Personen

4	Aufback-Brötchen	½	Zwiebel
	Gouda oder Pizzakäse	1	kleiner grüner Chili
	Bohnenmus		ein paar Korianderblätter
2	Tomaten		

Zubereitung:

1. Die Brötchen halbieren und das Bohnenmus auf jede Scheibe dick aufstreichen. Käse darüber streuen oder Käsescheiben auf die Brötchen legen. Die "Molletes" im vorgeheizten Backofen 10 Minuten bei 180° C backen, bis der Käse geschmolzen ist.
2. Tomaten und Zwiebel in kleine Würfel schneiden. Chili in ganz dünne Scheiben schneiden. Koriander klein hacken, alles zusammen zu einem Salsa-Dip verrühren, mit Salz abschmecken und die Molletes warm mit dem Dip servieren.

Die Molletes sind sehr einfach und schnell zuzubereiten und auch als Fingerfood für Partys ein Erfolg.

Aus Frankreich (Gruppe A)

Bretonische Dorade

Für vier Personen

8	Doraden à 100 g	4	Sardellenfilets
	Salz, Pfeffer	6	Kapern
1 Bund	Petersilie	2 EL	Tomatenmark
2 EL	Olivenöl	2 EL	Butter
3	gehackte Schalotten		Thymian, Basilikum,
3 EL	Semmelbrösel		Salbei, Rosmarin
1	Knoblauchzehe		

Zubereitung:

1. Die Doraden innen und außen leicht salzen und pfeffern. Öl in einer Auflaufform erhitzen. Die gehackten Schalotten hell anschwitzen. Die Hälfte herausnehmen, mit den Semmelbröseln mischen und beiseite stellen.
2. Die zerdrückte Knoblauchzehe, die gehackten Sardellenfilets, Zwiebeln und Kapern, Tomatenmark und Kräuter in die Form geben. Alles etwas salzen und unter Rühren ca. 2 Minuten erhitzen.

Studentenwerk Oldenburg

3. Die Doraden in die Form legen. Mit der Semmelbrösel-Schalotten-Mischung betreuen.
4. Butter in Flöckchen daraufgeben und im Backofen bei 220° C ca. 12 Minuten garen.

Die **Dorade**, auch Goldbrasse genannt, ist ein Mittelmeerfisch, der seit der Antike als Speisefisch bekannt und beliebt ist. Sein weißes Fleisch ist sehr grätenarm und schmackhaft.

Als Beilage zur Dorade:

Aus den USA (Gruppe C)

Glazed Sweet Potatoes – Glasierte Süßkartoffeln

Für vier Personen

800 g	Süßkartoffeln	50 g	Butter
100 g	brauner Zucker		Salz
6 EL	Orangensaft		

Zubereitung:

1. Die Süßkartoffeln waschen und bei mittlerer Hitze in ca. 10 Minuten gerade eben gar kochen.
2. Wasser abgießen und Kartoffeln pellen, in 1 bis 2 cm dicke Scheiben schneiden und überlappend in eine ausgefettete flache Auflaufform legen.
3. Den Zucker mit dem Orangensaft in einen kleinen Topf geben und bei schwacher Hitze schmelzen lassen. Die Butter einrühren und ebenfalls etwas schmelzen lassen.
4. Den Sirup aus Zucker, Orangensaft und Butter über die Kartoffeln geben und im vorgeheizten Backofen bei 170° C ca. 20 Minuten backen.

Aus Norwegen (Gruppe D)

Blaubeer-Tiramisu

Für vier Personen

600 g	Heidelbeeren	6 EL	schwarzer Johannisbeerlikör
250 g	Mascarpone	4 EL	Zitronensaft
250 g	Magerquark	150 ml	Johannisbeersaft
160 g	Puderzucker	200 g	Löffelbiskuits

Zubereitung:

1. Mascarpone, Quark, die Hälfte des Puderzuckers und 2 EL Johannisbeerlikör gut verrühren. 300 g Heidelbeeren zerdrücken und unterheben.
2. 250 g Beeren, 3 EL Puderzucker und den Zitronensaft pürieren. Johannisbeersaft, 4 EL Likör und 1 EL Puderzucker aufkochen, etwas abkühlen lassen und die Löffelbiskuits damit übergießen.
3. Biskuits, Mascarponecreme und Heidelbeersauce abwechselnd in eine Form schichten, die restlichen Beeren daraufstreuen.

Impressum



Impressum & Kontakt

Herausgeber

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät II - Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
Fachschaftsrat Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
Gebäude A5 1-176
D-26111 Oldenburg
Telefon: 0441/ 798 - 41 42
Email: fsr.wire@uni-oldenburg.de
Internet: www.fsrwire.uni-oldenburg.de

Redaktionsteam

Steffen von Glahn, Daniel Köstring, Miriam Schubert, Keis Mourani, Nico Zwicker, Franz Maybüchen, Antonio Jolov, Janna Speckmann, Carsten Wiggers

Konzeption, Layout und Satz

Ansprechpartnerin: Miriam Schubert
E-Mail-Adresse: miriam.schubert@uni-oldenburg.de

Allgemeine Angaben

Auflage: 1.000 Exemplare
Verbreitungsgebiet: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Redaktionsschluss: 31.Mai 2011

Wir danken der F3V und dem ASTA der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg für die Unterstützung und Übernahme der Druckkosten.

DONNERSTAGS: HAPPY HOUR ALL NIGHT LONG



since 2000

PATIO



Bar & Restaurant

Innenhof der Kulturetage • Bahnhofstr. 11
Tel.: 0441/2174747 - open daily 18 Uhr

www.patio-oldenburg.de



FÖRDERER & UNTERSTÜTZER

der Fakultät II -
Bereich Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

- ✓ Prämierung der besten Absolventen der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften eines Jahrgangs
- ✓ Förderung der Absolventenfeiern
- ✓ Ausrichtung von Vorträgen
- ✓ Präsentation der Karrierechancen in der Region
- ✓ Förderung von Abschlussarbeiten und Projekten mit Bezug zur Region
- ✓ Förderung von unbezahlten Praktika
- ✓ Verbesserung der Literaturlausstattung
- ✓ Zusammenarbeit mit studentischen Initiativen